



Nachhaltigkeitsbericht 2025
Berichtsjahr 2024

Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH
Hallertauer Hopfenveredelungsgesellschaft mbH (HHV, Mainburg)
Hopsteiner España S.A. (HSE, Spain)
Žatec Hop Company a.s. (ZHC, Czechia)
Inbarco d.o.o. (INB, Slovenia)



Allgemeine Angaben

2 Allgemeine Angaben – BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung

Die zur Bearbeitung des amerikanischen Marktes im Jahre 1885 gegründete S. S. Steiner, Inc., New York, ist heute der Hauptsitz des Unternehmens. Die Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH (SHS) ist eine 100-prozentige Tochter der S. S. Steiner Inc., New York, USA. Unser Mutterunternehmen stellt keinen Konzernabschluss auf.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht enthält Angaben über das Berichtsjahr im Sinne des Geschäftsjahres 2024 und wurde auf konsolidierter Basis erstellt. Er deckt die Aktivitäten der Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH sowie deren Tochterunternehmen aus dem Jahresabschluss ab.

Dieser Konsolidierungskreis umfasst neben der SHS:

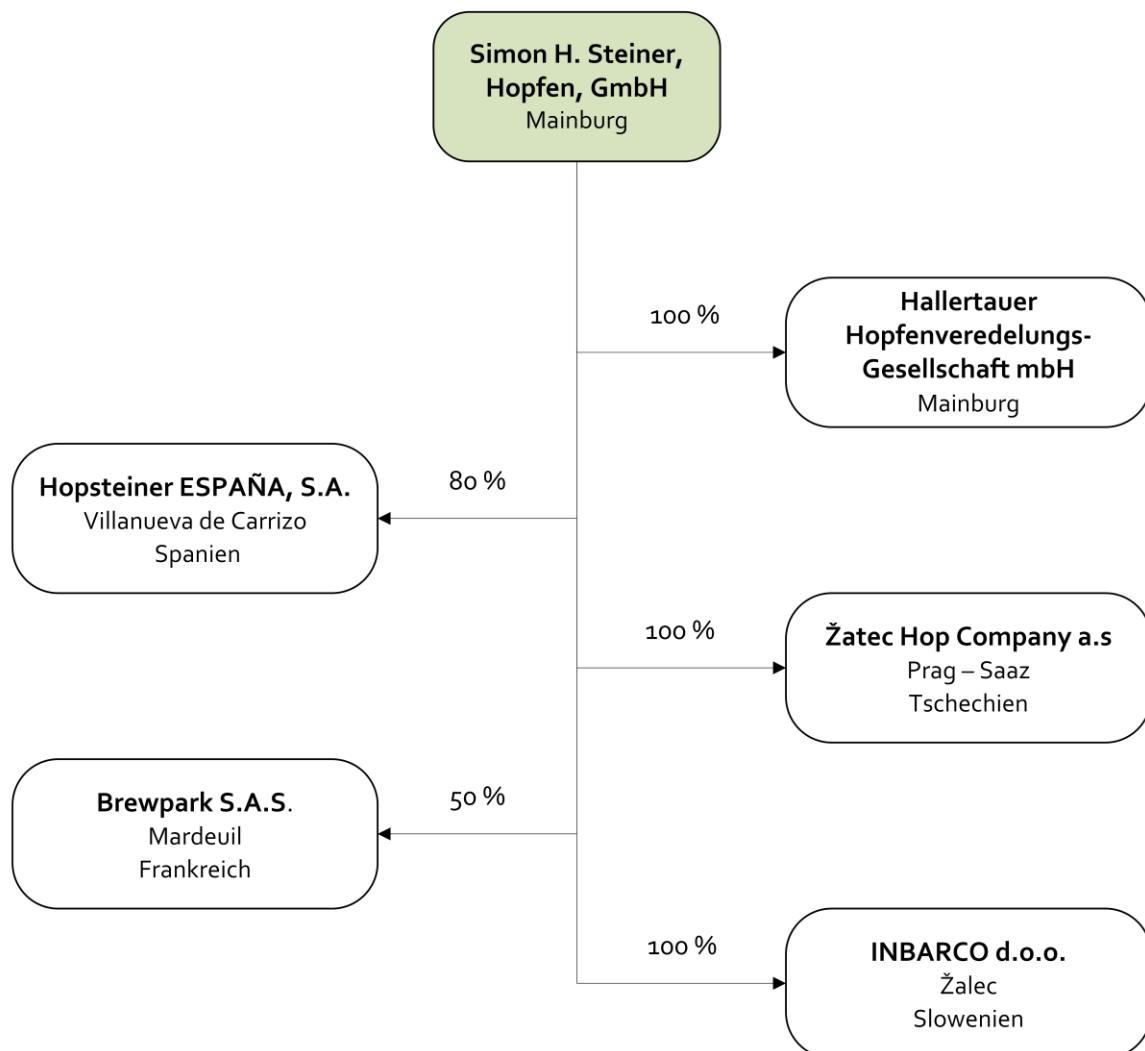
- Hallertauer Hopfenveredelungsgesellschaft mbH (HHV, Mainburg)
- Hopsteiner España, S.A. (HSE, Spain)
- Žatec Hop Company a.s. (ZHC, Czechia)
- Inbarco d.o.o. (INB, Slovenia)

Die Firma Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH (SHS) ist ein Handelsunternehmen, dessen Verarbeitungsleistungen von Hopfen zu Hopfenprodukten von der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Hallertauer Hopfenveredelungsgesellschaft mbH (HHV) in Deutschland erbracht werden, mit dem ein Gewinnabführungsvertrag besteht. Im Anbaugebiet Spanien werden die regional erzeugten Hopfen vom Tochterunternehmen Hopsteiner España, S.A. (HSE) mit Sitz in Villanueva de Carrizo (Léon) zu Pellets verarbeitet und überwiegend an die spanischen Brauereien vermarktet. Die SHS hält an diesem Unternehmen 80 Prozent, die Pflanzervereinigung „SAT de los cultivadores de Lúpolo de Léon“ die übrigen 20 Prozent. Weitere Tochtergesellschaften wie das tschechische Unternehmen Žatec Hop Company a.s. (ZHC) sind an zwei Standorten (Prag und Žatec) vertreten und als reines Vermarktungsunternehmen für Hopfen aus den Anbaugebieten in Žatec, Ústík und Tršice tätig. An dieser Firma ist die SHS mit 100 Prozent beteiligt. Auch das im Jahr 2018 übernommene Unternehmen Inbarco d.o.o. (INB) im slowenischen Žalec ist ein reines Handelsunternehmen, das in Slowenien Hopfen von Hopfenpflanzern und Pflanzervereinigungen ankauf und vornehmlich an das Mutterunternehmen sowie wenige Händler und Brauereien direkt verkauft. Die Herstellung entsprechender Hopfenprodukte erfolgt ausschließlich in den gruppeneigenen Werken in Deutschland.

Das 50-prozentige Beteiligungsunternehmen Brewpark s.a.s. (Frankreich) findet nur als assoziiertes Unternehmen in Form eines Bestandteils der Wertschöpfungskette Berücksichtigung. Unsere Beteiligungen in der Ukraine wurden 2024 veräußert und sind deshalb nicht Bestandteil des Berichts.

	Gesamtumsatz in Euro
SHS	115.407.404
HHV	18.181.924
ZHC	12.499.160
INB	3.136.972
HSE	6.100.229
Gesamt	155.325.689

Organisation



Sowohl bei der Analyse der Wesentlichkeit der Auswirkungen (Stufen der Lieferkette) als auch bei der finanziellen Wesentlichkeit (externe Perspektive) wurde die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette berücksichtigt. Aussagekräftige Daten der Interessenträger hingegen stehen nur eingeschränkt zur Verfügung und werden, wo vorhanden, mit Hinweis angegeben. Strategien, Maßnahmen und Ziele erstrecken sich für bestimmte Themen auch auf Pflanzer, Lieferanten und weitere Dienstleister.

Zum Schutz der Wettbewerbsfähigkeit von Hopsteiner wurden spezifische Informationen über geistiges Eigentum, Know-how, sowie Ergebnisse von Innovationen ausgeklammert.

2 Allgemeine Angaben – BP-2 – Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

Zeithorizonte

Für die Berichtszwecke wurden – gemäß den Hinterlegungen in der Software – folgende Zeithorizonte verwendet. Die genannten Definitionen weichen nicht von den in ESRS 1, Kapitel 6.4 genannten ab.

- Kurzfristig: bis 1 Jahr
- Mittelfristig: 1 bis 5 Jahre
- Langfristig: mehr als 5 Jahre

Schätzungen zur Wertschöpfungskette

Emissionsdaten, Emissionsfaktoren und Product Carbon Footprints (PCFs) wurden, soweit vorhanden, von den jeweiligen Lieferanten bezogen oder aus entsprechenden Datenbanken (z. B. CarbonCloud) entnommen. Emissionen aus den vor- und nachgelagerten Transportvorgängen wurden mittels der Norm ISO 14083 - 2023-03 „Treibhausgase - Quantifizierung und Berichterstattung über Treibhausgasemissionen von Transportvorgängen“ bestimmt.

Die Kennzahlen zur Berechnung der THG-Emissionen im Hopfenanbau stammen für die vorgelagerte Wertschöpfungskette im Sinne der Scope 3-Emissionen aus einer indirekten Quelle. Diese entspricht den Sektordurchschnittsdaten gemäß dem [Onlinerechner der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft \(LfL\)](#) auf Basis von Untersuchungen bei den jeweiligen Betrieben, Berufsorganisationen und Verbänden.

Quellen für Schätzungen und Ergebnisunsicherheit

Der CO₂-Fußabdruck des eingekauften Rohhopfens entspricht mehr als 90 Prozent der Emissionen der vorgelagerten Wertschöpfungskette und hat damit die höchste Relevanz im Scope 3 der Klimabilanz von Hopsteiner (siehe „Bewertung der Wertschöpfungskette“). Die Anbau-Emissionen von Hopfen können mittels eines Online-Rechners der LfL (Erteschnitt 2021–2023) bestimmt werden. Verwendung finden vollständig individuell bestimmte Werte für sieben Sorten, die circa 80 Prozent der Einkaufsmenge repräsentieren. Für die weiteren Sorten orientieren wir uns an Mittelwerten. Es bleibt entsprechend eine gewisse, aber nicht signifikante Ergebnisunsicherheit.

Änderungen bei der Erstellung / Darstellung von Nachhaltigkeitsinformationen Fehler bei der Berichterstattung in früheren Berichtszeiträumen

Der vorliegende Report ist der Erstbericht nach den European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Enthaltene Vorgaben zur Erstellung und Erhebung von Nachhaltigkeitsinformationen wurden eingehalten. Fehler aus früheren Perioden bestehen so nicht.

Weitere Angaben

Aufnahme von Informationen mittels Verweis

Das Unternehmen nimmt keine Informationen auf der Grundlage anderer Rechtsvorschriften, nach denen das Unternehmen Nachhaltigkeitsinformationen angeben muss, oder allgemein anerkannter Standards und Rahmen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung in seine Nachhaltigkeitserklärung auf.

Hopsteiner nimmt keine Informationen mittels Verweis auf andere Dokumente auf. Sich wiederholende und ergänzende Angaben innerhalb dieses Berichts werden referenziert.

Anwendung der Bestimmungen für stufenweise Angabepflichten gemäß ESRS 1, Anlage C

Da die Berichtspflicht gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive für das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften aktuell nicht besteht und voraussichtlich auch zukünftig entfällt, wird keine Liste zur Anwendung der Bestimmungen für stufenweise Angabepflichten erstellt.

2 Allgemeine Angaben – GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leistungs- und Aufsichtsorgane

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Alle Mitglieder der Leitungs- und Verwaltungsorgane sind geschäftsführend. In der Folge gibt es bei der Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH drei geschäftsführende, männliche Mitglieder, bei der Hallertauer Hopfenveredelungsgesellschaft mbH, Hopsteiner España S.A. und Inbarco d.o.o., Žalec, Slowenien jeweils einen männlichen Geschäftsführer. Der Vorstand der Žatec Hop Company a.s. besteht aus drei männlichen Personen.

Ein Aufsichtsrat besteht nicht.

	Anzahl der geschäftsführenden Mitglieder in Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen	Anzahl der nicht geschäftsführenden Mitglieder in Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen	Davon männlich	Davon weiblich	Davon divers
SHS	3	0	3 (100 %)	0	0
HHV	1	0	1 (100 %)	0	0
ZHC	3	0	3 (100 %)	0	0
INB	1	0	1 (100 %)	0	0
HSE	1	0	1 (100 %)	0	0
Gesamt	9	0	9 (100 %)	0	0

Bei der spanischen Tochtergesellschaft werden alle Mitarbeitenden durch einen Arbeitnehmendenvertreter repräsentiert. In den Hallertauer Hopfenveredelungswerken ist für diese Zwecke ein Betriebsrat, bestehend aus fünf Personen, implementiert.

Rollen und Zuständigkeiten 2024s

Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH

- Louis S. Gimbel 4th, Kaufmann, Greenwich Connecticut, USA (alleinvertretungsberechtigt)
- Joachim Gehde, Dipl.-Kaufmann, Mainburg (gesamtvertretungsberechtigt)
- Pascal Piroué, Dipl.-Kommunikationswirt (BAW), Karlsfeld (gesamtvertretungsberechtigt)

Hallertauer Hopfenveredelungsgesellschaft mbH

- Peter Höckmeier, Geisenfeld (alleinvertretungsberechtigt)

Hopsteiner España S.A.

- José Antonio Magadán, Villanueva de Carrizo (ES) (alleinvertretungsberechtigt)

Žatec Hop Company a.s.

- Joachim Gehde, Mainburg (Vorsitzender, alleinvertretungsberechtigt)
- Andreas Waldinger, Wolnzach (stv. Vorsitzender, alleinvertretungsberechtigt)
- Pascal Piroué, Karlsfeld (alleinvertretungsberechtigt)

Inbarco d.o.o., Žalec, Slowenien

- Andreas Waldinger, Wolnzach (alleinvertretungsberechtigt)

Um Nachhaltigkeit im Unternehmen voranzutreiben, wurde ein 16-köpfiges Nachhaltigkeitsteam ins Leben gerufen, das aus der Geschäftsführung und Mitarbeitern aller Fachabteilungen – Einkauf, Produktion, Marketing, Verkauf, Personalverwaltung, EDV, Finanzen, Arbeitssicherheit, Logistik, Qualitätssicherung, Technik sowie Forschung und Entwicklung – besteht. In ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen stellen sie laufend die benötigten Daten und Informationen bereit und schreiben diese fort. Übergeordnet haben sie die Rolle von Nachhaltigkeitsbotschaftern inne: Sie sensibilisieren intern für Nachhaltigkeit. Auf diese Weise binden wir so viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie möglich in das Nachhaltigkeitsmanagement unseres Unternehmens mit ein.

Das Kernteam setzt sich aus den Geschäftsführern, dem Betriebsleiter der HHV und dem Nachhaltigkeitsbeauftragten / QMB zusammen. Letzterer ist für die Nachhaltigkeitsberichterstattung verantwortlich. Auch die Materialitätsanalyse nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit (positive und negative Auswirkungen im Sinne der Inside-out-Perspektive sowie Chancen und Risiken im Sinne der Outside-in-Perspektive) wurde in diesem Personenkreis – unter Einbeziehung der Tochtergesellschaften – durchgeführt. Anpassungen bestehender Konzepte und die Bewertung von Schlussfolgerungen – bei Bedarf – sind stetige Bestandteile unserer Unternehmensphilosophie und des täglichen Handelns. Die Unternehmensführung ist in all diesen Prozessen immer stark eingebunden. Bei den Zielsetzungen und der Maßnahmenfestlegung zu den wesentlichen Themen und dem Umgang mit identifizierten Auswirkungen, Chancen und Risiken ist die Geschäftsführung federführend beteiligt. Die Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH erhebt seit 2012 jährlich Daten, die nachhaltigkeitsrelevante Leistungsindikatoren aufzeichnen. Sie decken insbesondere den Produktionsbetrieb und den Personalbereich ab. Relevant sind solche Indikatoren, die den identifizierten wesentlichen Themen entsprechen. Die Daten werden laufend erhoben und periodisch im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung des Unternehmens aktualisiert und veröffentlicht. Durch die engmaschige Datenerhebung kann eine Steuerung und Erreichung der Nachhaltigkeitsziele gewährleistet werden. Für die Kontrolle der Ziele ist die jeweilige Abteilung der Bereiche zuständig. Die regelmäßige Erstellung und Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts sorgt für die zusätzliche Überprüfung der Ziele durch das CSR-Kernteam. Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) wird in jährlichen externen Zertifizierungs- und Kundenaudits überwacht und bestätigt. Ferner stellen regelmäßige Treffen des Führungskreises, inklusive der Geschäftsführung, den Informationsaustausch und Fortschritt bei laufenden Investitions- und Verbesserungsprojekten sicher.

Fachwissen und die Fähigkeiten im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte

Relevante Erfahrungen in den Sektoren, für die Produkte, und zu den geografischen Standorten bringt die Geschäftsführung durch eine kaufmännische Ausbildung, jahrzehntelange Managementtätigkeiten bei Hopsteiner und zum Teil weiteren Unternehmen in der Wertschöpfungskette sowie Mitgliedschaften in Branchenverbänden mit ein. Einige stammen direkt aus den Anbaugebieten und kennen die Gegebenheiten vor Ort. Im Unternehmen besteht ein Nachhaltigkeitsbeauftragter / QMB. Es erfolgt bereits seit der ersten freiwilligen Berichterstattung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) eine enge Zusammenarbeit mit einer Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit. Diese begleiten nicht nur das Reporting, sondern informieren das Nachhaltigkeitsteam zu aktuellen Entwicklungen und führen softwaregestützt Workshops zu Stakeholdern, doppelter Wesentlichkeit und Zielen durch.

2 Allgemeine Angaben – GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Zum Austausch über wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen, die Umsetzung der Sorgfaltspflicht im Bereich Nachhaltigkeit und die Ergebnisse und Wirksamkeit der beschlossenen Strategien, Maßnahmen, Parameter und Ziele finden Quartalstreffen mit dem gesamten Nachhaltigkeitsteam – inklusive der Geschäftsführung – sowie Vertretern der Tochtergesellschaften statt. Insgesamt zeichnet sich die interne Nachhaltigkeitskommunikation durch flache Hierarchien und kurze, direkte Kommunikationswege aus. Überdies stimmt sich der Nachhaltigkeitsbeauftragte / QMB regelmäßig mit der Geschäftsführung ab.

Durch die in die übergeordnete Geschäftsstrategie integrierte Nachhaltigkeitsstrategie werden unsere Haltung und der Umgang mit relevanten Nachhaltigkeitsthemen in Bezug auf Auswirkungen, Chancen und Risiken bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, den Entscheidungen über wichtige Transaktionen und im Risikomanagementverfahren berücksichtigt. Potenzielle und aktuelle Geschäftsrisiken werden stetig innerhalb der Geschäftsführung und periodisch mit den Gesellschaftern erörtert.

Die Geschäftsführung hat sich im Berichtszeitraum mit allen im IRO-Assessment der doppelten Wesentlichkeit festgestellten Auswirkungen, Risiken und Chancen auseinandergesetzt. Eine Liste ist unter SBM-3 hinterlegt.

2 Allgemeine Angaben – GOV-3 – Integration nachhaltigkeitsbezogener Leistung in Anreizsysteme

Zurzeit gibt es weder ein Vergütungssystem noch ein nichtmonetäres Anreizsystem mit integrierten Nachhaltigkeitszielen. Demzufolge sind sie bisher kein Bestandteil der Evaluation der obersten Führungsebene durch den Aufsichtsrat.

Ein entsprechendes System ist aktuell nicht in Planung.

2 Allgemeine Angaben – GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Unternehmen können positiv zu wirtschaftlichem, ökologischem und sozialem Fortschritt beitragen. Dennoch entstehen aufgrund der Geschäftstätigkeit auch negative Auswirkungen. Mit dem Due-Diligence-Verfahren als Prozess der Sorgfaltspflicht werden diese tatsächlichen und potenziellen Effekte basierend auf dem „OECD-Leitfaden für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln“ ermittelt und Rechenschaft über den Umgang mit ihnen abgelegt. Damit ist es eng mit dem Geschäftsmodell und der Strategie verknüpft.

KERNELEMENTE DER SORGFALTSPFLICHT	ABSÄTZE IN DER NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	ESRS 2 GOV-2 ESRS 2 GOV-3 ESRS 2 SBM-3 E1 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 GOV-3 E1 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 E4 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3

	<p>S1 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 S2 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 S4 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3</p>
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	<p>ESRS 2 GOV-2 ESRS 2 SBM-2 ESRS 2 IRO-1 ESRS 2 MDR-P</p> <p>E1 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1 E2 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1 E3 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1 E4 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1 E5 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1</p> <p>S1 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-2, ESRS S1-2 S2 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-2, ESRS S2-2 S3 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-2 S4 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-2</p> <p>G1 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1</p>
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	<p>ESRS 2 IRO-1 ESRS 2 SBM-3</p> <p>E1 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1 E1 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 E2 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1 E3 Angabepflicht im Zusammenhang mit dem ESRS 2 IRO-1 E4 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1 E4 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 E5 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1</p> <p>S1 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 S2 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 S3 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 S2 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 S4 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3</p> <p>G1 Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1</p>
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	<p>ESRS 2 MDR-A</p> <p>ESRS E1-1, E1-2, E1-3 ESRS E2-1, E2-2 ESRS E3-1, E3-2 ESRS E4-1, E4-2, E4-3 ESRS E5-1, E5-2</p> <p>ESRS S1-1, S1-2, S1-3, S1-4</p>

	ESRS S2-1, S2-2, S2-3, S2-4 ESRS S4-1, S4-4 ESRS G1-1, G1-2, G1-3, G1-4
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	ESRS 2 MDR-M ESRS 2 MDR-T ESRS E1-4, E1-5, E1-6, E1-9 ESRS E2-3, E2-4, E2-5, E2-6 ESRS E3-3, E3-4 ESRS E4-4, E4-5, E4-6 ESRS E5-3, E5-4, E5-5 ESRS S1-5, S1-6, S1-7, S1-8, S1-9, S1-10, S1-11, S1-12, S1-13, S1-14, S1-15, S1-16, S1-17 ESRS S2-5 ESRS S4-5 G1-1, G1-2, G1-4, G1-5, G1-6

2 Allgemeine Angaben – GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Herausforderungen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung liegen in der Verfügbarkeit und Vollständigkeit der Daten im Unternehmen, den verbundenen Tochtergesellschaften sowie der Wertschöpfungskette, der Genauigkeit der Schätzergebnisse und in Kapazitätsengpässen durch den späten Zeitpunkt der Lieferung von Informationen. Weiterhin kann es aufgrund der Erstberichterstattung zu inhaltlichen und wegen der Einzelgesellschaften aus verschiedenen Ländern für den konsolidierten Berichtsumfang zu sprachlichen Missverständnissen kommen. Diese mit dem Nachhaltigkeitsreporting verbundenen Risiken werden nicht strukturiert erfasst oder nach einer festgelegten Methode priorisiert.

Minderungsstrategien bestehen in Form von internen Kontrollen. Die zusammengestellten Inhalte werden regelmäßig im Nachhaltigkeitsteam im Zuge der Berichterstattung kontrolliert. Es erfolgt eine Plausibilitätsprüfung der narrativen, semi-narrativen und numerischen Angaben seitens des Kernteams und der beauftragten Agentur. Außerdem werden in den Quartalstreffen und bei Bedarf über weitere Abstimmungstermine die von den Tochtergesellschaften zur Verfügung gestellten Zahlen, Daten und Fakten bei Rückfragen oder Unklarheiten nachbesprochen. Das Management nimmt an den vierteljährlichen Meetings teil. Weiterhin stimmen sich der Nachhaltigkeitsbeauftragte / QMB und die Geschäftsführung laufend ab.

2 Allgemeine Angaben – SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Kernelemente von Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Als eines der ersten Unternehmen weltweit errichtete die HOPSTEINER Unternehmensgruppe Werke zur Herstellung von Hopfenpellets sowie von Hopfenextrakten in den USA und Deutschland. Das Unternehmen, das aus einem im Jahre 1845 gegründeten kleinen Hopfenhandel hervorgegangen ist, gehört heute zu den weltweit größten Handelshäusern mit eigenem Hopfenanbau sowie Veredelungswerken. Die zur Bearbeitung des

amerikanischen Marktes im Jahre 1885 gegründete S. S. Steiner, Inc., New York, ist heute der Hauptsitz des Unternehmens. Die Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH (SHS) ist eine 100-prozentige Tochter der S. S. Steiner Inc., New York, USA. In Abstimmung mit der US-amerikanischen Muttergesellschaft verantwortet die Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH die Vermarktungs- und Verarbeitungsaktivitäten von ihrem Hauptsitz in Mainburg, Deutschland, aus. Zu ihr gehören die Tochtergesellschaften Hallertauer Hopfenveredelungsgesellschaft mbH (HHV, Mainburg), Hopsteiner España, S.A. (HSE, Spain), Žatec Hop Company a.s. (ZHC, Czechia) und Inbarco d.o.o. (INB, Slovenia).

Die Anzahl der Mitarbeitenden wird in diesem Fall nach der geografischen Lage der Tochtergesellschaften angegeben.

	Arbeitnehmer nach geografischen Gebieten (Personenzahl)	davon männlich	davon weiblich	davon divers
SHS	71	36	35	0
HHV	154	105	48	1
ZHC	7	5	2	0
INB	2	1	1	0
HSE	20	14	6	0
Gesamt	254	161 (63,4 %)	92 (36,2 %)	1 (0,4 %)

Der Erfolg begründet sich vor allem auch durch die Kontinuität eines Familienunternehmens, das heute bereits von der sechsten Generation geleitet wird. Das Unternehmen beliefert einen internationalen Kundenkreis, der sowohl Konzerne als auch mittelständische und kleine Unternehmen weltweit umfasst. Die Distribution der Hopfenprodukte erfolgt global in über 140 Länder – hauptsächlich im Direktvertrieb. Der überwiegende Teil unserer Kunden ist in der Brauereibranche tätig. Für diese nationalen und internationalen kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen bieten wir drei Produktgruppen an. Hopfen und Pellets (Rohhopfen, Pellets, konzentrierte Pellets, Spezialpellets, fraktionierte Produkte), Bitterstoff-Extrakte (Hopfenextrakte, isomerisierte Hopfenextrakte, Downstream-Hopfenextrakte) und Flavoring Produkte (Hopfenöle, Aromaextrakte) für den Einsatz im Sudhaus oder im Downstreambereich der Bierherstellung. Dabei ermöglicht unsere Technologie der Hopfenveredelung einen hohen Grad der Homogenisierung und garantiert so die gleichbleibend hohe Qualität der Biere unserer Kunden. Neben der vorwiegenden Verwendung von Hopfen für die Getränkeherstellung haben sich mit unseren Bio Science-Produkten (isomerisierte Produkte, fraktionierte Produkte) weitere Nutzungspotenziale herauskristallisiert: in der Biotechnologie, der Lebens- und Futtermittelindustrie, in der Medizin und der Kosmetik. In diesen Marktsegmenten sind wir mit einer Vielzahl an innovativen Produkten vertreten. Sie stabilisieren als Prozesshilfsmittel biotechnologische Gärungsprozesse oder kommen in der Lebens- und Futtermittelindustrie als Aromen zum Einsatz. Auch in der Medizin und Kosmetik finden unsere Produkte Gebrauch, etwa als Basis für Inhaltsstoffe in Medikamenten und Cremes. Laufend werden neue Hopfenprodukte entwickelt und bestehende weiterentwickelt. Das Spektrum bedeutender Hopfensorten wird durch neue, klimaangepasste Hopfensorten aus dem eigenen Zuchtprogramm stetig erweitert.

Unsere Wertschöpfungskette umfasst die Stufen: Pflanzer (Rohhopfenbeschaffung), Rohhopfenlogistik, Hopfenverarbeitung, Vertrieb von Fertigwaren, Logistik, Kunden (Verwendung von Hopfenerzeugnissen und Entsorgung von Verpackung) sowie Konsumenten. Die interne Wertschöpfung schließt die Hopfenverarbeitung, den Hopfenhandel und den Vertrieb von Fertigwaren ein.

Dabei berücksichtigen wir ökologische, ökonomische und soziale Aspekte. So richten wir das Geschäftsmodell auf langfristigen Erfolg aus – im Einklang mit einer nachhaltigen Entwicklung. Bei der Rohstoffbeschaffung des Hopfens fordern wir von unseren Pflanzern ein umweltbewusstes Denken und fördern schonende Anbau-, Pflanzenschutz-, Ernte- und Produktionsverfahren. Unsere Herstellungs- und Veredelungsprozesse verbessern wir kontinuierlich. Ziel ist es, die benötigten Ressourcen optimal einzusetzen – so schonend und effizient wie möglich. Um unseren Input – und Output – langfristig zu sichern, gestalten wir die Geschäftsbeziehungen zu Pflanzern und Lieferanten ebenso kontinuierlich wie das in sechster Generation geführte Familienunternehmen selbst. Für die Kunden ziehen alle an einem Strang und finden partnerschaftliche Lösungen. Im Bereich der

Logistik verfügen wir über umfangreiche Kühl Lagerkapazitäten für den Rohhopfen und unsere Hopfenprodukte. Unser (primäres) Rohhopfenkühl Lager in Elsendorf ist durch selbsterzeugten, nachhaltigen PV-Strom zu 51 Prozent energieautark. Der Energiebedarf des Hochregallagers für Fertigwaren wird zu 56 Prozent durch den am Standort Mainburg regenerativ erzeugten Strom gedeckt. Für den Vertrieb beauftragen wir bevorzugt Logistikunternehmen, die AEO- und Sicherheitsstandards einhalten. Zum Teil setzen wir auch auf Dienstleister mit klimaneutralen Transportmöglichkeiten. Für unseren Output – Hopfen und Hopfenprodukte – setzen wir neben personellen und technischen Kapazitäten insbesondere folgende Ressourcen ein:

- Hopfen
- CO₂ als Lösungsmittel für die Extraktion
- Ethanol als Lösungsmittel für die Extraktion
- Wasser
- Erdgas
- Heizöl
- Photovoltaik
- Holz / Hackschnitzel (Heizwerk)

Einnahmen nach wichtigen ESRS-Sektoren

Im Sektor „Agriculture & farming (AF)“ generieren wir keine Einnahmen. Unsere Haupteinnahmen (Gesamtumsatz in Euro unter 2 Allgemeine Angaben – BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen) werden durch die folgenden Tätigkeiten generiert:

„Manufacturing Food & Beverages (MFB)“

- C.10.89 Herstellung von sonstigen Nahrungsmitteln a. n. g. (NACE-Code 10.89)

„Wholesale & Retail Trade (WWR)“

- G.46.17 Handelsvermittlung von sonstigen Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (NACE-Code 46.17.9)

Weitere Aktivitäten liegen in den Bereichen:

„Manufacturing Food & Beverages (MFB)“

- C.10.91 Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere (NACE-Code 10.91)

„Wholesale & Retail Trade (WWR)“

- G.46.21 Großhandel mit Getreide, Rohtabak, Saatgut und Futtermitteln (NACE-Code 46.21)

Dabei sind die Unternehmen SHS, ZHC und INB zu 100 Prozent in den WWR-Sektoren, HSE und HHV hingegen in den MFB-Sektoren. Eine prozentuale Verteilung der Einnahmen wird aus Wettbewerbsgründen nicht offengelegt.

Neben unserem Kerngeschäft nutzen wir Energieträger zur Wärmeerzeugung für unser Nahwärmenetz. Die Wärmeerzeugung erfolgt mittels Biomasseheizwerk (Hackschnitzel) und Blockheizkraftwerk (Erdgas). Damit versorgen wir am Standort Mainburg umliegende Gewerbebetriebe. In das Netz eingespeister Strom wird durch unsere installierten Photovoltaik-Anlagen sowie zwei Blockheizkraftwerke (Erdgas) generiert.

Nachhaltigkeitsstrategie und nachhaltigkeitsbezogene Ziele

Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und richten unser Handeln sozial, ökologisch und ökonomisch verträglich aus. Denn wir tragen dafür Sorge, dass uns das Naturprodukt Hopfen als Basis unseres Geschäftsmodells langfristig in hoher Qualität erhalten bleibt. Deshalb züchten, produzieren, handeln, beraten und forschen wir ganzheitlich im Sinne der Nachhaltigkeit. Unsere nachhaltigen Unternehmensaktivitäten sind in vier Handlungsfelder unterteilt: Markt (Unternehmensführung), Umwelt, Mitarbeiter und Gemeinwesen (Soziales).

Das Fundament unseres Nachhaltigkeitsmanagements bildet die grundsätzliche strategische Ausrichtung des Unternehmens. So formulierten wir 2022 eine klare Nachhaltigkeitsstrategie. Sie beschreibt den Umgang mit relevanten Nachhaltigkeitsthemen und ist deshalb systematisch in unsere Geschäftsprozesse und Maßnahmen integriert. Die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte spiegeln sich in den Unternehmenszielsetzungen wider. Ergänzend dazu haben wir die bereits identifizierten Stakeholder erneut geprüft, eine Ist-Analyse angesetzt, wesentliche (Zukunfts-)Themen in Form einer überarbeiteten Materialitätsmatrix definiert und mit entsprechend angepassten und neuen Nachhaltigkeitszielen sowie -maßnahmen hinterlegt. Darauf folgen dann wiederum erneut die Schritte Kommunikation und Verstetigung.

Mit der Abfassung von Unternehmensvision und -mission werden nicht nur kurz- und mittelfristige strategische Prioritäten berücksichtigt, sondern auch eine Strategie für den kurz-, mittel- und langfristigen Umgang mit den ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen, Risiken sowie Chancen, mit denen unser Unternehmen in Verbindung steht. Die definierten Ziele und Maßnahmen helfen bei der Steuerung der Nachhaltigkeitsleistung. Sie zählen insbesondere auf die Sustainable Development Goals SDG 2 „Kein Hunger“, SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“, 6 „Sauberes Wasser und Sanitätreinrichtungen“, 7 „Bezahlbare und saubere Energie“, 12 „Nachhaltige/r Konsum und Produkte“, 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ und 15 „Leben an Land“ ein. Dabei bezieht sich das Ziel, die Anbaufläche mit selbstgezüchteten, klimaresistenten und nachhaltigeren Sorten auszuweiten, um die Zukunftsfähigkeit zu sichern und gleichzeitig ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen, auf unsere Produkte beziehungsweise Dienstleistungen. Es wirkt sich jedoch auch positiv auf verschiedene Umweltthemen aus. Dieses Ziel und alle weiteren sind den wesentlichen Themen und entsprechend den Handlungsfeldern zugeordnet [siehe Angaben E1-4, E2-3, E3-3, E4-4, E5-3 sowie S1-5, S2-5, S4-5 und G1-1, G1-2 sowie G1-4].

Diese Strategie wurde in ein Leitbild übersetzt. Ergänzend formulierten wir einen allgemeingültigen Verhaltenskodex, der sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch Lieferanten als praktische Orientierungshilfe dient. Auf diese Weise tragen alle die Nachhaltigkeitsstrategie unseres Unternehmens mit. [siehe G1-1]

2 Allgemeine Angaben – SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Stakeholder

Uns ist bewusst, dass sich unsere Entscheidungen und Handlungen auf andere auswirken – die internen und externen Stakeholder. Diese zählen zu den beiden Gruppen der betroffenen Interessenträger und Nutzer von Nachhaltigkeitserklärungen. Lediglich Gesetzgeber / EU-Verordnungen lassen sich nur den Nutzern zuteilen.

Die Analyse der Stakeholder wurde im Nachhaltigkeits-Kernteam der SHS und HHV – inklusive der Geschäftsführung – mit Unterstützung einer beauftragten Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit softwaregestützt durchgeführt. Sie umfasst neben einer umfassenden Sammlung aller Interessenträger ein Screening der prioritären Interessen, damit verbundenen Risiken bei Nichterfüllung der Erwartungen, den Schadenerwartungswert (SEW) als Produkt aus Wahrscheinlichkeit und Schaden (jeweils 1 = sehr gering bis 5 = sehr hoch) inklusive entsprechender Lösungsansätze. Die Farben symbolisieren die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Grün entspricht Umwelt, Gelb entspricht Soziales und Blau entspricht Unternehmensführung. Diese Ergebnisse wurden anschließend – nach ausführlichem Briefing – den einzelnen Tochtergesellschaften in

Form von Excel-Tabellen zur Bewertung und Ergänzung vorgelegt. In die Wesentlichkeitsanalyse einbezogen werden alle Interessen der Prioritäten 1 bis 3 sowie alle weiteren ab einem SEW größer gleich 8.

Kunden (Brauereien)

Aus Anspruchsgruppensicht		Aus Unternehmenssicht		
Priorität	Interesse	Risiko	SEW	Lösungsansatz
1	Uneingeschränkte Vertragserfüllung (Versorgungssicherheit / Lieferung)	<ul style="list-style-type: none"> - Vertragsstrafen aufgrund von Vertragsverletzungen - Rückgriffsansprüche - Entschädigung für Ersatzleistungen - Umsatzeinbußen - Schädigung des Rufes - Verlust von Kunden an die Konkurrenz 	2	<ul style="list-style-type: none"> - Verwaltung der Lagerbestände - Enge Kommunikation / Dialog mit Kunden - Brandschutz und Hagelschutz, Arbeitssicherheit, Gerätewartung - Lieferantenmanagement / Positionsmanagement (Vorverträge, Vertragsstrafen) - Neue Sorten - Bewässerungsmanagement
2	Wettbewerbsfähige Preise	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Aufträge - Umsatzeinbußen - Überkapazitäten 	4	<ul style="list-style-type: none"> - Kosten reduzieren - Marktbeobachtung - Enger Kontakt zu Lieferanten und Kunden - Langfristige Verträge - Höhere Effizienz
3	Qualität / Lebensmittelkonformität	<ul style="list-style-type: none"> - Reklamationen / Beschwerden - Umsatzeinbußen - Regressansprüche - Mehrkosten (für Personal / Labor / Wiederinbetriebnahme) - Potenzielle Bußgelder - Rufschädigung / Imageverlust - Abwanderung zur Konkurrenz 	3	<ul style="list-style-type: none"> - Qualitätsmanagement - Qualitätssicherung - Lieferantenmanagement (Überwachung) - Qualifiziertes Personal - Anlagensicherheit / -kapazitäten - Zertifizierungen und Audits für potenzielle Verbesserungen (z. B. bei Lieferanten) - Enge Zusammenarbeit
4	Nachhaltigkeitsinformationen für die CSRD-Berichterstattung	<ul style="list-style-type: none"> - Verlust von Kunden - Umsatzeinbußen - Schädigung des Rufes 	1	<ul style="list-style-type: none"> - CSRD-Berichtspflicht unklar (Omnibus-Verordnung) - Zahlen, Daten und Fakten werden für das Berichtsjahr 2025 verfügbar sein

Mitarbeiter

Aus Anspruchsgruppensicht		Aus Unternehmenssicht		
Priorität	Interesse	Risiko	SEW	Lösungsansatz
1	Zufriedenheit der Arbeitnehmer (Arbeitsplatzsicherheit, interessante Aufgaben, Arbeitsklima, faire Bezahlung, flexible Arbeitszeiten)	<ul style="list-style-type: none"> - Höhere Fluktuation - Verlust von Know-how / Abwanderung von Mitarbeitern - Mangel an Fachkräften 	9	<ul style="list-style-type: none"> - Wertschätzende Unternehmensführung - Corporate Benefits - Angemessene Vergütung - Wertschätzende Arbeitsatmosphäre
2	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	<ul style="list-style-type: none"> - Stillstandszeiten - Kosten 	4	<ul style="list-style-type: none"> - Einhaltung der gesetzlichen Normen - Training / Aus- und Fortbildung

		<ul style="list-style-type: none"> - Verschlechterung des Betriebsklimas / Unzufriedenheit / Verlust von Mitarbeitern - Haftung für grobe Fahrlässigkeit 		<ul style="list-style-type: none"> - Instandhaltung von Maschinen - Richtlinien der Berufsgenossenschaften
--	--	--	--	--

EU-Verbände / Nationale Verbände

Aus Anspruchsgruppensicht		Aus Unternehmenssicht		
Priorität	Interesse	Risiko	SEW	Lösungsansatz
1	Unterstützung der Verbandsmitglieder bei ihrer Lobbyarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene, wichtige Themen werden nicht berücksichtigt (Pflanzenschutz, Bewässerung) 	1	<ul style="list-style-type: none"> - Enge Zusammenarbeit
2	Beitragszahlungen	<ul style="list-style-type: none"> - Auflösung der Mitgliedschaft - Auflösung der Vereinigung 	1	

Großbanken

Aus Anspruchsgruppensicht		Aus Unternehmenssicht		
Priorität	Interesse	Risiko	SEW	Lösungsansatz
1	Kreditwürdigkeit / Schuldendienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Fremdkapital mehr / keine Finanzierung - Überziehungszinsen - Schlechteres Rating und folglich schlechtere Konditionen 	8	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit mehreren Bankengruppen - Wirtschaftliches Handeln
2	Nachhaltigkeit / Green Finance	<ul style="list-style-type: none"> - Schlechteres Rating und folglich schlechtere Konditionen 	4	<ul style="list-style-type: none"> - CSRD-Berichtspflicht - Zahlen, Daten, Fakten sind verfügbar; inklusive Reduktionsziele

Lieferanten (Landwirte, Vertragslandwirte)

Aus Anspruchsgruppensicht		Aus Unternehmenssicht		
Priorität	Interesse	Risiko	SEW	Lösungsansatz
1	Vertragliche Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> - Beendigung der Zusammenarbeit - Verkauf an die Konkurrenz - Versorgungssicherheit für den Kunden 	1	<ul style="list-style-type: none"> - Einhaltung von Verträgen / Vertragserfüllung
2	Zukunftssichere Preise	<ul style="list-style-type: none"> - Pflanzer geben den Anbau auf - Struktur der Pflanzer verändert sich 	4	

		- Abhängigkeit von den Marktpreisen		
3	Langfristige Partnerschaften	- Volatilität auf dem Absatzmarkt (daher keine Anschlussverträge)	1	- Vorverträge - Kundenspezifische Beziehungen

Lieferanten (Hilfsstoffe, Verpackung)

Aus Anspruchsgruppensicht		Aus Unternehmenssicht		
Priorität	Interesse	Risiko	SEW	Lösungsansatz
1	Hohe und konstante Abnahmemengen	<ul style="list-style-type: none"> - Lieferfähigkeit (nicht genügend Hilfsstoffe oder Verpackungsmaterial; zeitlich gesehen) - Kein Interesse an Zusammenarbeit bei zu geringen / schwankenden Abnahmemengen - Hohe Abhängigkeit von Lieferanten, da wenig Auswahl (qualitätsbedingt) 	9	<ul style="list-style-type: none"> - Langfristige Planung - Lieferantenmanagement - Inventarmanagement
2	Angemessene und pünktliche Zahlung	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Interesse an einer Zusammenarbeit und keine Alternative von anderen Anbietern - Mahnung / Vertragsverstoß 	2	

Gesellschafter (USA)

Aus Anspruchsgruppensicht		Aus Unternehmenssicht		
Priorität	Interesse	Risiko	SEW	Lösungsansatz
1	Zukunftsorientierte Unternehmensführung (Nachhaltiger Gewinn, stabiles Unternehmen, langfristige Perspektiven, Zukunftssicherung, Erhalt von Marktanteilen)	- Gefährdung des Unternehmens	3	<ul style="list-style-type: none"> - Verantwortungsvolle Unternehmensführung - Controlling - Positionsmanagement - Innovation & Forschung
2	Aufrechterhaltung des Rufs und des Images der Marke Hopsteiner	<ul style="list-style-type: none"> - Verlust von Marktanteilen - Zweifel an Kompetenzen 	3	<ul style="list-style-type: none"> - Verantwortungsvolle Unternehmensführung - Controlling - Qualitätsmanagement - Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit

Gesetzgeber / EU-Verordnungen

Aus Anspruchsgruppensicht		Aus Unternehmenssicht		
Priorität	Interesse	Risiko	SEW	Lösungsansatz
1	Anpassung der gesetzlichen Regelungen zum Verbraucherschutz. (Verbot von Pflanzenschutzmitteln, Züchtungspolitik, Alkoholpolitik, Verpackungsverbot → BPA)	- Vermarktungsverbote - Gefährdung der Versorgungssicherheit - Zusätzliche Kosten, z. B. weil Alternativen nicht zum gleichen Preis erhältlich sind - Verlust der Verbraucherzufriedenheit - Finanzieller Schaden	9	- Überprüfung von Gesetzen - Sicherheits- und Qualitätsmanagement, Analytik - Lieferantenmanagement - Forschung und Innovation für alternative Lösungen
2	Anpassung der gesetzlichen Regelungen für den Umweltschutz. (CSR-D, Zuchtpolitik, Energiepolitik)	- Zusätzliche Kosten - Verlust der Verbraucherzufriedenheit - Finanzielle Verluste - Landwirte geben den Anbau auf	6	- Überprüfung von Gesetzen - Nachhaltigkeitsberichterstattung - Energiemanagement - Forschung und Entwicklung
3	Anpassung der gesetzlichen Regelungen zum Arbeitnehmer- schutz. (Zeiterfassung, Hinweisgeberschutzgesetz „HinSchG“)	- Zwangsgelder bei Nichteinhaltung - Schädigung des Rufes	2	- Überprüfung von Gesetzen - Implementierung der erforderlichen Regelungen und Einhaltung der Gesetze

Die spezifischen Stakeholder der Tochterunternehmen wurden separat in die Analyse aufgenommen, um deren Interessen und Standpunkte zu identifizieren.

Junta de Castilla y León (HSE)

Aus Anspruchsgruppensicht		Aus Unternehmenssicht		
Priorität	Interesse	Risiko	SEW	Lösungsansatz
1	Hopfenanbau in Kastilien und León erhalten	- Verkleinerung der Anbauflächen	6	- Suche, um den Hopfenanbau auf neue Gebiete auszuweiten.
2	Verwaltung aller Arten von Tochtergesellschaften für den Hopfensektor	- Verlust von Engagement / Kompetenzen im Hopfensektor seitens der Junta de Castilla y León	3	- Kommunikation an die „Junta de Castilla y León“ über die soziale Bedeutung der Anbaugebiete in León.

Lúpulos de León, SAT (HSE)

Aus Anspruchsgruppensicht		Aus Unternehmenssicht		
Priorität	Interesse	Risiko	SEW	Lösungsansatz
1	Vertragliche Sicherheit	- Beendigung der Zusammenarbeit - Verkauf an Konkurrenten	9	
2	Langfristige Partnerschaft	- Veränderung der Erzeugerstruktur	12	

		- Abhängigkeit von den Marktpreisen		
3	Zukunftssichere Preise	- Volatilität am Absatzmarkt	4	

Subunternehmer (ZHC)

Aus Anspruchsgruppensicht		Aus Unternehmenssicht		
Priorität	Interesse	Risiko	SEW	Lösungsansatz
1	Qualität / Lebensmittelkonformität	- Reklamationen / Beschwerden - Umsatzeinbußen	2	- Qualitätsmanagement - Zertifizierungen und Audits für mögliche Verbesserungen
2	Wettbewerbsfähige Preise	- Mangel an Aufträgen - Umsatzeinbußen	2	- Kosten senken - Enger Kontakt zu den Unterauftragnehmern
3	Pünktliche Bearbeitung von Aufträgen	- Rufschädigung - Verspätete Lieferung an den Kunden - Verlust von Kunden an die Konkurrenz	2	- Rechtzeitige Reservierung der Kapazitäten des Unterauftragnehmers

Ein offener Austausch mit diesen Interessengruppen ist seit jeher ein Teil unseres Selbstverständnisses und ein entscheidender Erfolgsfaktor. Ziele und Anforderungen an die Stakeholderkommunikation ergeben sich aus der aktuellen Marktsituation. Der stete Dialog ermöglicht ein regelmäßiges Feedback und den Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen. Die Rückmeldungen werden stetig überprüft und fließen nach interner Prüfung in den Arbeitsalltag mit ein.

Über unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten informieren wir über verschiedene Kommunikationskanäle online und offline, in Druckform und digital. Zudem ist ein regelmäßiger Austausch mit all diesen Interessengruppen schon seit Bestehen des Unternehmens Bestandteil unseres Selbstverständnisses und ein entscheidender Erfolgsfaktor. Neben dem persönlichen Kontakt zu Pflanzern, Kunden, Mitarbeitern und Gesellschaftern, die unseren täglichen Geschäftsbetrieb prägen, bieten wir allen Stakeholdergruppen regelmäßig Gelegenheiten zur Mitwirkung an einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Dies geschieht beispielsweise über Veranstaltungen des Hopsteiner Forums und Webinare, welche gezielt auf die Interessen der einzelnen Stakeholdergruppen ausgerichtet sind. Selbstverständlich tauschen wir uns mit zahlreichen Gremien und Institutionen aus der Branche kontinuierlich wissenschaftlich und fachlich aus. Wir sind in den relevanten Verbänden rund um die Hopfenbranche aktiv, so zum Beispiel im Deutschen Hopfenwirtschaftsverband e. V. Durch die folgenden Maßnahmen bleiben wir mit den jeweiligen Stakeholdergruppen im Dialog:

Kunden (Brauereien)

- Kundenportal
- Symposiumsvorträge
- Hopsteiner Forum
- Taproom
- Führungen
- Periodische Kundenbewertungen / -befragungen
- Webinare und Videokonferenzen
- Kundenbesuche vor Ort

Innovative Sorten und Produkte müssen vor allem im Bier überzeugen. Deshalb haben wir 2018 eine 5-hl-Versuchsbrauerei auf dem Betriebsgelände in Mainburg installiert und mit unserem Braumeister Versuchssude gebraut und bewertet. An diese wurde 2022 angebaut. Dabei ist ein Gebäude mit Bemusterungsraum und einem

großen Taproom zu Demonstrationszwecken entstanden. So erleben die Kunden den Einfluss einzelner Hopfensorten und -produkte auf das Endprodukt Bier. Wir zielen auf eine lückenlose Dokumentation und Nachverfolgbarkeit aller Kundenkontakte durch ein Customer-Relationship-Management-System in Zusammenhang mit dem Enterprise-Resource-Planning-System ab.

Lieferanten (Landwirte, Vertragslandwirte) / Lieferanten (Hilfsstoffe, Verpackung)

- Pflanzerdialog
- Pflanzerportal
- Pflanzerbesuche
- Taproom
- Symposiumsvorträge
- Hopsteiner Forum
- Führungen
- Periodische Lieferantenbewertungen / -befragungen
- Webinare

Seit 2015 haben die Hopfenlieferanten von Hopsteiner Zugang zum Pflanzerportal. Mehr als 64 Prozent sind inzwischen registriert. Die Onlineplattform dient dem intensiven Informationsaustausch zwischen Einkäufern und Hopfenpflanzern. Es stellt neben dem direkten Dialog ein zusätzliches, wesentliches Kommunikationsmittel dar. Wir setzen auch auf Webinare und Pflanzerforen im Hybridformat. Im Taproom finden auch Veranstaltungen mit Pflanzern und Lieferanten statt. Dazu werden unter anderem eigens mit unseren Sortenzüchtungen Bravo, Solero, Akoya und Lemondrop gebraute Hopsteiner Biere ausgeschenkt.

Mitarbeiter

- Abteilungsleiterbesprechungen
- Abteilungs- und Teambesprechungen
- Mitarbeitergespräche / -befragungen
- Hopsteiner Forum
- Taproom

Unser Taproom kann von allen Mitarbeitern als Sozialraum und Firmentreffpunkt genutzt werden. Potenziellen Mitarbeitern gegenüber kommunizieren wir unsere Corporate Benefits, begrüßen Praxisklassen von Mittelschulen und halten Kontakt zu Landwirtschafts- und Brauerschulen. Verstärkt nutzen wir für das Recruiting auch e-Plattformen, ergänzend zu Stellenausschreibungen über traditionelle Medien.

2 Allgemeine Angaben – SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wesentliche Auswirkungen

Der Großteil dieser Auswirkungen entstammt unserer Strategie und dem Geschäftsmodell. Das betrifft sowohl die eigenen Tätigkeiten als auch die aus Geschäftsbeziehungen entstehenden – dies wird über die vorgelagerten (Input) und nachgelagerten (Output) Wertschöpfungsstufen abgebildet. Spezifikationen in Bezug auf die Tochtergesellschaften oder geografische Gebiete werden über die Abkürzungen in Klammern angezeigt. Angaben im Bereich „Unternehmen“ gelten für die Muttergesellschaft und für die mit ihr verbundenen Tochterfirmen gleichermaßen und über alle Stufen hinweg.

Thema / UntertHEMA	Typ	Wertschöpfungsstufe	Beschreibung	Bewertung
E1 Klimawandel				
Anpassung an den Klimawandel	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • Züchtung eigener nachhaltiger Sorten 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: langfristig
	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • [INB] Bewässerungsmanagement 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 5 (sehr hoch) Zeithorizont: kurzfristig
	Positive Auswirkung	Logistik: Vertrieb der Endprodukte	<ul style="list-style-type: none"> • Disposition (Puffermengen) aufgrund von Ernteschwankungen 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: langfristig
Klimaschutz	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • CO₂-Emissionen im Hopfenanbau (Hauptanteil der Scope 3-GHG-Emissionen) 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: langfristig
	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • [HSE] Verwendung von Ballen und Verbesserung der Trocknungs- und Verpackungsprozesse in Lagern und Landwirtschaftsbetrieben. 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 3 (moderat) Zeithorizont: kurzfristig
	Positive Auswirkung	Rohhopfen-Logistik	<ul style="list-style-type: none"> • Standorte in allen wichtigen Hopfenanbauländern reduzieren / verkürzen die Transportwege. 	Wahrscheinlichkeit: 3 (wahrscheinlich) Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: langfristig
	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> • [HSE] ISO 14001 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung:

				3 (moderat) Zeithorizont: kurzfristig
	Negative Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> Emissionen lassen sich nicht vermeiden und hängen von der verarbeiteten Menge, der Qualität des unverarbeiteten Hopfens und den nachgefragten Hopfenprodukten ab. 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: langfristig
Energie	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> [HSE] Verwendung von Diesel als hauptsächlichen Energieträger während der Hopfensaison 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: kurzfristig
	Positive Auswirkung	Rohhopfen-Logistik	<ul style="list-style-type: none"> [SHS/HHV] Unser (primäres) Rohhopfenkühl Lager in Elsendorf ist durch selbsterzeugten, nachhaltigen PV-Strom zu 51 Prozent energieautark. Der Energiebedarf des Hochregallagers für Fertigwaren wird zu 56 Prozent durch den am Standort Mainburg regenerativ erzeugten Strom gedeckt. [Tochtergesellschaften] Nutzung von Kühllagern mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 2 (gering) Zeithorizont: kurzfristig
	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> Energieeinsparungen durch Verbesserungen der Energieeffizienz. 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 2 (gering) Zeithorizont: langfristig

			<ul style="list-style-type: none"> • (Verstärkter) Einsatz von erneuerbaren Energieformen: PV-Anlagen, Holzhackschnitzel • [HHV/SHS] DIN EN ISO 50001-Zertifizierung • [HSE] ISO 14001 	<p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 2 (gering)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p> <p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 3 (moderat)</p> <p>Zeithorizont: mittelfristig</p> <p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 3 (moderat)</p> <p>Zeithorizont: kurzfristig</p>
<p>E2 Umweltverschmutzung</p> <p>Verschmutzung von Wasser / Boden / Luft</p>	<p>Negative Auswirkung</p>	<p>Produktion: Veredelung und Extraktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Energieintensive Herstellungsprozesse mit kostenintensiven CO₂-neutralen Energieträgern (Extraktion Pellets) 	<p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 3 (moderat)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p>
	<p>Positive Auswirkung</p>	<p>Produktion: Veredelung und Extraktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> • [HSE] ISO 14001 	<p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 3 (moderat)</p> <p>Zeithorizont: kurzfristig</p>

Mikroplastik	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • Einige unserer Pflanzer verwenden kurze Schnüre aus Kunststoff zur Befestigung der Anleitdrähte. 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 3 (moderat) Zeithorizont: langfristig
E3 Wasser- und Meeresressourcen				
Wasser	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • [HSE] Verbrauch von Wasser in großen Mengen. 	Wahrscheinlichkeit: 4 (sehr wahrscheinlich) Wirkung: 2 (gering) Zeithorizont: mittelfristig
	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • [INB] Präzises Bewässerungsmanagement 	Wahrscheinlichkeit: 4 (sehr wahrscheinlich) Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: kurzfristig
	Negative Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> • [HHV] Der Wasser- verbrauch hängt von den nachgefragten Hopfenprodukten ab und ist bei Downstream- Produkten höher. 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 3 (moderat) Zeithorizont: langfristig
	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> • [HSE] ISO 14001 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 3 (moderat) Zeithorizont: kurzfristig
E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme				
Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • Integrierter Pflanzenschutz: Einsatz von Pestiziden (Hopfen ist eine Monokultur) 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 5 (sehr hoch) Zeithorizont: langfristig

			<ul style="list-style-type: none"> • Ressourcenverbrauch, Emissionen und Abfall 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 2 (gering) Zeithorizont: langfristig
	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • Züchtungsprogramm zur Schaffung resisterenter Sorten, die weniger Pflanzenschutzmittel benötigen. • [INB] Anpflanzung von Deckfruchtmischungen 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 2 (gering) Zeithorizont: langfristig
	Negative Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> • Ressourcenverbrauch, Emissionen und Abfall 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 5 (sehr hoch) Zeithorizont: kurzfristig
E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft				
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> • Überwiegend erneuerbare Verarbeitungsmaterialien nach Gesamtgewicht. 	Wahrscheinlichkeit: 4 (sehr wahrscheinlich) Wirkung: 2 (gering) Zeithorizont: langfristig
	Negative Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> • Energie, Wasser, Hilfs- und Betriebsstoffe, Verpackungsmaterial 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 3 (moderat) Zeithorizont: langfristig

Ressourcenabflüsse bei Produkten und Dienstleistungen	Positive Auswirkung	Logistik: Vertrieb der Endprodukte	<ul style="list-style-type: none"> • Recycelbare Verpackungen (ca. 75 % der verwendeten Materialien) • [INB] Wiederverwendung / Recycling von Verpackungsmaterial. 	Wahrscheinlichkeit: 4 (sehr wahrscheinlich) Wirkung: 2 (gering) Zeithorizont: langfristig Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 3 (moderat) Zeithorizont: kurzfristig
Abfälle	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • [HSE] Die meisten Ernterückstände werden nicht recycelt. 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 3 (moderat) Zeithorizont: kurzfristig
	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> • [HSE] ISO 14001 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 3 (moderat) Zeithorizont: kurzfristig
	Negative Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> • [HHV] Gefährliche Abfälle (insbesondere Alt-Hopfenextrakte) 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 2 (gering) Zeithorizont: langfristig
Thema / Unterthema	Typ	Wertschöpfungsstufe	Beschreibung	Bewertung
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens				
Arbeitsbedingungen – intern	Positive Auswirkung	Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiterzufriedenheit (Arbeitsplatzsicherheit, interessante Tätigkeiten, Arbeitsklima, gute Bezahlung, flexible 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: mittelfristig

			<p>Arbeitsmodelle und -zeiten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • [HHV] Betriebsrat / Arbeitnehmervertretung: Sozialer Dialog zur Wirtschafts- und Sozialpolitik; Die Berücksichtigung von Arbeitnehmerinteressen nach EU-Standards sowie die konstruktive und zielgerichtete Beteiligung der Beschäftigten ist im Unternehmen fest verankert. 	<p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 4 (hoch)</p> <p>Zeithorizont: kurzfristig</p>
			<ul style="list-style-type: none"> • Die gesetzlichen Standards der geltenden Arbeitsbedingungen und Arbeitszeitregelungen, des Kündigungsschutzes, des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit werden eingehalten. Für die EU-Gesellschaften gilt das EU-Recht bzw. das jeweilige nationale Recht. Wir fordern die Einhaltung der EU-Mindeststandards auch bei Tochtergesellschaften außerhalb der EU. 	<p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 5 (sehr hoch)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p>
			<ul style="list-style-type: none"> • [SHS/HHV/HSE] Fachkraft für Arbeitssicherheit, Betriebssicherheitsbeauftragter, [SHS/HHV] zusätzliche externe 	<p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 5 (sehr hoch)</p>

			<p>Beratung, Arbeitsschutz- ausschuss (ASA), Investitionen in Arbeits- erleichterungen [alle] Unfallverhütungs- vorschriften, Gefährdungs- beurteilungen, Vorsorgeunter- suchungen, ergonomische Arbeitsplatz- gestaltung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zum Teil mehrjährige Einarbeitungszeiten für Schlüssel- positionen • Schulungen, Aushänge und direkte Anweisungen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. 	<p>Zeithorizont: langfristig</p> <p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 2 (gering)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p> <p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 3 (moderat)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p>
Gleichbehandlung und Chancengleichheit – intern	Positive Auswirkung	Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Code of Conduct • Maßgeschneiderte Ausbildung für alle Ebenen, Geschlechter und Merkmale (zusätzliche Qualifikationen und 	<p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 2 (gering)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p> <p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 3 (moderat)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p>

			<ul style="list-style-type: none"> Ausbildungsanforderungen) 	<p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 5 (sehr hoch)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p>
			<ul style="list-style-type: none"> Angemessenes und gleiches Entgelt für vergleichbare Arbeit und Qualifikation (u. a. in den Naturland-Kriterien enthalten) Nur Qualifikationen, Fähigkeiten und Leistungen werden als Beurteilungskriterien für Einstellungen und Beförderungen herangezogen. Beschäftigung und Eingliederung von Menschen mit Behinderungen. 	<p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 5 (sehr hoch)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p> <p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 3 (moderat)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p>
Arbeitsbezogene Rechte / Menschenrechte – intern	Positive Auswirkung	Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> Code of Conduct Einhaltung aller nationalen Gesetze und Vorschriften sowie der ILO, der Internationalen Menschenrechtskonvention, des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die 	<p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 2 (gering)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p> <p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 2 (gering)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p>

			<p>Rechte des Kindes und der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Datenschutz-Verordnung (GDPR) 	<p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 2 (gering)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p>
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette				
Arbeitsbedingungen – extern	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Überprüfung der Arbeitsbedingungen bei neuen oder bestehenden Lieferanten vor Ort. • [HSE] Mangelnde Beaufsichtigung von Saisonarbeitern 	<p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 3 (moderat)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p> <p>Wahrscheinlichkeit: 4 (sehr wahrscheinlich)</p> <p>Wirkung: 4 (hoch)</p> <p>Zeithorizont: kurzfristig</p>
	Positive Auswirkung	Logistik: Vertrieb der Endprodukte	<ul style="list-style-type: none"> • [HSE] Ausschließlicher Einsatz von lokalen Saisonarbeitskräften • [HSE] Unterstützung lokaler Unternehmen, Bevorzugung lokaler Spediteure 	<p>Wahrscheinlichkeit: 4 (sehr wahrscheinlich)</p> <p>Wirkung: 4 (hoch)</p> <p>Zeithorizont: kurzfristig</p> <p>Wahrscheinlichkeit: 4 (sehr wahrscheinlich)</p> <p>Wirkung: 3 (moderat)</p>

				Zeithorizont: kurzfristig
Gleichbehandlung und Chancengleichheit – extern	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> Keine Vor-Ort-Prüfung neuer oder bestehender Lieferanten im Hinblick auf Gleichbehandlung und Chancengleichheit. 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 3 (moderat) Zeithorizont: langfristig
Arbeitsbezogene Rechte / Menschenrechte – extern	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> Bestehende oder neue Lieferanten werden nicht auf soziale oder menschenrechtliche Aspekte hin überprüft. [HSE] Unregulierte Familienarbeit 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 3 (moderat) Zeithorizont: langfristig Wahrscheinlichkeit: 4 (sehr wahrscheinlich) Wirkung: 3 (moderat) Zeithorizont: kurzfristig
S4 Verbraucher und Endnutzer				
Schutz von Verbrauchern und / oder Endnutzern	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> Länderspezifische Lebensmittelsicherheit: Datenerfassungssysteme für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (Spritzmittelkontrolle, Rückstandskontrolle, Blattscreening) 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 5 (sehr hoch) Zeithorizont: langfristig
	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> Länderkonforme Lebensmittelsicherheit: HACCP-Konzept, Endkontrolle, Rückverfolgbarkeitsystem [HHV/SHS, HSE] Qualitätsmanagement 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 5 (sehr hoch) Zeithorizont: langfristig Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)

			ment DIN EN ISO 9001	Wirkung: 5 (sehr hoch) Zeithorizont: mittelfristig
	Positive Auswirkung	Logistik: Vertrieb der Endprodukte	• [HHV/SHS, HSE] Qualitätsmanagement DIN EN ISO 9001	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 5 (sehr hoch) Zeithorizont: mittelfristig
Thema / UntertHEMA	Typ	Wertschöpfungsstufe	Beschreibung	Bewertung
G1 Unternehmensführung				
Unternehmenskultur	Positive Auswirkung	Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> Leitbild Code of Conduct Spenden und Sponsoring Weltweit tätiges Familienunternehmen 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 2 (gering) Zeithorizont: langfristig Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 2 (gering) Zeithorizont: langfristig Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 2 (gering) Zeithorizont: mittelfristig Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 3 (moderat)

	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> Umfassender Dialog und Kommunikation mit Lieferanten, Erzeugern, Partnern. Agronomische Beratung zum Anbau (Pflanzerportal) 	Zeithorizont: mittelfristig Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 5 (sehr hoch) Zeithorizont: langfristig
	Positive Auswirkung	Rohhopfen-Logistik	<ul style="list-style-type: none"> [HSE] Verbesserung der internen Handhabung von Rohhopfen 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: kurzfristig
	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> Investitionen und Konzentration auf Produktinnovation, Forschung und Entwicklung 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: langfristig
	Positive Auswirkung	Kunden: Einsatz der Hopfenprodukte & Entsorgung	<ul style="list-style-type: none"> Verantwortungsvoller Umgang mit den Kunden: langfristige, vertrauensvolle Beziehungen Intensiver Dialog und Austausch mit Kunden: Engagement im Dienste des Kunden; Kundenportal 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 5 (sehr hoch) Zeithorizont: langfristig Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 2 (gering) Zeithorizont: langfristig
	Schutz von Hinweisgebenden	Positive Auswirkung	<ul style="list-style-type: none"> Einrichtung eines Systems nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 2 (gering) Zeithorizont: langfristig
Tierschutz	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> [INB] Bienenschutz (Einsatz von Insektiziden während 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)

			der Tagesstunden vermeiden und blühende Pflanzen in der Nähe von Hopfenfeldern vor Pflanzenschutz mulchen)	Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: kurzfristig
	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • Integrierter Pflanzenschutz in Bezug auf Tiere / Nutztiere. 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 5 (sehr hoch) Zeithorizont: langfristig
Politisches Engagement	Positive Auswirkung	Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> • [SHS/HHV] Regionales Engagement Mainburg & Au i.d. Hallertau, Spenden und Sponsoring (Wissenschaft, Hopfenwirtschaft) • [HSE] Enge Beziehungen zu den Behörden (Gemeinden, Junta, etc.) 	Wahrscheinlichkeit: 4 (sehr wahrscheinlich) Wirkung: 3 (moderat) Zeithorizont: kurzfristig Wahrscheinlichkeit: 4 (sehr wahrscheinlich) Wirkung: 3 (moderat) Zeithorizont: kurzfristig
	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • [SHS/HHV] Lobbyarbeit (Wasserversorgung, integrierter Pflanzenschutz) über den Deutschen Hopfenwirtschaftsverband e. V. • [INB] Lobbying mittels des slowenischen Hopfenpflanzerverbandes 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: langfristig Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: kurzfristig

Management der Beziehungen zu Lieferanten	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • Angemessene und pünktliche Zahlung • Vorläufige Verträge 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: langfristig Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 5 (sehr hoch) Zeithorizont: langfristig
	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • [HSE] Schwierige Hinterlassenschaft des vorherigen Unternehmens 	Wahrscheinlichkeit: 3 (wahrscheinlich) Wirkung: 3 (moderat) Zeithorizont: mittelfristig
	Positive Auswirkung	Rohhopfen-Logistik	<ul style="list-style-type: none"> • [HSE] Suche nach Synergien während der Zertifizierungsphasen des Hopfens 	Wahrscheinlichkeit: 4 (sehr wahrscheinlich) Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: kurzfristig
	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> • Angemessene und pünktliche Bezahlung (Betriebs- und Hilfsstoffe, Verpackungsmaterial) 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 4 (hoch) Zeithorizont: mittelfristig
Korruption und Bestechung	Positive Auswirkung	Handel und Verarbeitung von Hopfen, Korruption und Bestechung, Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Leitbild und Code of Conduct 	Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich) Wirkung: 2 (gering) Zeithorizont: langfristig

			<ul style="list-style-type: none"> • Compliance-Konformität; bisher keine Compliance-Fälle. 	<p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 3 (moderat)</p> <p>Zeithorizont: kurzfristig</p>
			<ul style="list-style-type: none"> • Alle Eingangsrechnungen, Zahlungen und Geschäftsprozesse müssen nachvollziehbar dokumentiert werden und werden von der Geschäftsführung, der Finanzabteilung und den jeweils zuständigen Mitarbeitern lückenlos überwacht. Verantwortlich für die Einhaltung sind die Geschäftsführung und der Nachhaltigkeitsbeauftragte. Mitarbeiter und Führungskräfte werden im Rahmen der periodischen Mitarbeitergespräche sensibilisiert. 	<p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 3 (moderat)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p>
Positive Auswirkung	Handel und Verarbeitung von Hopfen, Korruption und Bestechung, Logistik: Vertrieb der Endprodukte		<ul style="list-style-type: none"> • Compliance-Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Bank: Korruptionsbekämpfung, Geldwäscheprävention und Außenwirtschaftsrecht. 	<p>Wahrscheinlichkeit: 5 (tatsächlich)</p> <p>Wirkung: 2 (gering)</p> <p>Zeithorizont: langfristig</p>

				Zeithorizont: langfristig
--	--	--	--	------------------------------

Wesentliche Risiken und Chancen

Bei der Bezeichnung bezieht sich „intern“ auf Risiken in den Prozessen der SHS und ihrer Tochter-gesellschaften, „extern“ steht für Risiken mit negativen Wirkungen und Folgen auf die vor- und nachgelagerte Wertschöpfung (Input und Output). Die obigen Risiken konzentrieren sich nicht auf einzelne geografische Gebiete, Einrichtungen oder Arten von Vermögenswerten sowie Vertriebskanäle.

Zuordnung ESRS	Risiko	Negative Wirkung	Folge	Bewertung	Maßnahmen
E1 Klima- wandel	Hitzewelle – intern	<ul style="list-style-type: none"> • Überhitzte Gebäude • Sinkende Effizienz von Maschinen und Anlagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhter Energiebedarf (Kühlung) und zusätzliche Kosten • Erhöhte Produktionskosten für Maschinen (geringere Effizienz / mehr Fehler) und Produktionsausfallzeiten 	Wahrscheinlichkeit: 4 (häufig) Schaden 3 (mittel)	<ul style="list-style-type: none"> • Frühzeitige Verarbeitung des Hopfens • Effiziente Kühlsysteme
	Hitzewelle – extern	<ul style="list-style-type: none"> • Beschädigung von Lagerbeständen • Ernteverluste aufgrund von • Trockenheit / Überhitzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Versorgungssicherheit (Qualitäts- und Mengenrisiko → Alphasäure, Ertrag) • Einnahmeverluste bei gleichbleibenden Fixkosten 	Wahrscheinlichkeit: 4 (häufig) Schaden 3 (mittel)	<ul style="list-style-type: none"> • Umstellung auf neue resistente Sorten
	CO ₂ - Trans- formation – intern	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Anreize für den Übergang zu einer Low-Carbon-Wirtschaft, Ausbau der erneuerbaren Energien • Allmähliche Mengenverknappung im EU-EHS führt zu höheren Kosten für Emissionszertifikate und steigendem CO₂-Preis (25 € pro t im Jahr) 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigende Energiekosten • Implizit erhöhter Verwaltungsaufwand für Nachhaltigkeit / Energiemanagement und Berichterstattung • Zusätzliche Investitionskosten für neue Technologien 	Wahrscheinlichkeit: 4 (häufig) Schaden 4 (hoch)	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung der erneuerbaren Energien • Energiemanagement

		2021 bis 55–65 € pro t im Jahr 2026)			
	CO ₂ -Transformation – extern	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Anreize für den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, Ausbau der erneuerbaren Energien (Umwidmung von Pachtflächen für PV-Anlagen) • Allmähliche Mengenverknappung im EU-EHS führt zu höheren Kosten für Emissionszertifikate und steigendem CO₂-Preis (25 € pro t im Jahr 2021 bis 55–65 € pro t im Jahr 2026) • Steigende Kundenanforderungen (Reduzierung der CO₂-Emissionen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigende Energiekosten und Gemeinkosten für Energie sowie zusätzliche Investitionskosten für Geschäftspartner können zu höheren Einkaufspreisen / Beschaffungskosten führen • Interner Druck und Weitergabe des Drucks auf die Landwirte, Emissionen zu reduzieren • (Scope 3; z. B. Trocknung) → Kostensteigerung 	<p>Wahrscheinlichkeit: 4 (häufig) Schaden 4 (hoch)</p>	

Diese Teilrisiken sind in der Software als Vorschläge mit folgenden Konkretisierungen hinterlegt:

- Von einer Hitzewelle in Deutschland wird gesprochen, wenn an mindestens fünf aufeinanderfolgenden Tagen Temperaturen über 30 °C erreicht werden (Tinz, B. et al. (2009): Klimawandel und Medizin: Häufigkeit und Intensität von Hitzewellen in Deutschland).
- Die CO₂-Transformation bezieht sich auf einen Wandel zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaftsweise. Dazu zählen die sich ändernde Nachfrage von Endverbrauchern sowie die politisch gesteuerte Energieverknappung / -verteuerung fossiler Energieträger als Instrument zum Schutz vor weiterer Erderwärmung.

Zuordnung ESRS	Risiko	Negative Wirkung	Folge	Bewertung	Maßnahmen
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette S4 Verbraucher und Endnutzer	Demografischer Wandel – extern	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitskräfte- mangel bei den Erzeugern (z. B. aufgrund fehlender Nachfolger in den Betrieben) Abhängigkeit vom Verbraucher, veränderte Konsummuster (Alkohol) und Produktanforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> Größere Anstrengungen, ausreichend qualifizierte Geschäftspartner zu finden, da diese ebenfalls vom Arbeitskräfte- mangel betroffen sein können Rückgang der Zahl der Anbieter / Rückgang der Anbaufläche Geringere Nachfrage auf Kundenseite (Bier) 	Wahrscheinlichkeit: 3 (gelegentlich) Schaden 3 (mittel)	<ul style="list-style-type: none"> Verbraucher im Blick: neue Produkte durch Forschung und Entwicklung Attraktive Verträge

Dieses Teilrisiko ist in der Software als Vorschlag mit folgender Konkretisierung hinterlegt:

- Veränderung der Bevölkerungszusammensetzung hin zu einer alternden deutschen und europäischen Gesellschaft

Zuordnung ESRS	Risiko	Negative Wirkung	Folge	Bewertung	Maßnahmen
G1 Unternehmensführung	Rechtsverstöße – extern	<ul style="list-style-type: none"> Rechtsstreitigkeiten, Klagen, Bußgelder oder Schadensersatzzahlungen (Vertragserfüllung gegenüber Geschäftspartnern, Pflanzenschutzauflagen an Landwirte) 	<ul style="list-style-type: none"> Sinkendes Ansehen der Branche des Geschäftspartners kann sich auf das eigene Unternehmen auswirken Imageschaden, Nachfragerückgang Einnahmeverluste bei gleichen Fixkosten Erhöhter Aufwand für Lieferantenmanagement Liefertreue kann nicht aufrechterhalten werden → Verlust von Kunden Verlust von Rohhopfen aufgrund der Nichteinhaltung 	Wahrscheinlichkeit: 4 (häufig) Schaden 2 (gering)	<ul style="list-style-type: none"> Qualitätssicherung Einkaufsbedingungen (eindeutige Formulierung) Lieferantenmanagement

			von Pflanzenschutzmittelvorschriften		
Verschärfung der EU-Pflanzenschutzpolitik – intern	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgeschriebene Reduzierung des chemischen Pflanzenschutzes und des Einsatzes von Düngemitteln • Verbot einzelner Pflanzenschutzmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlust der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Anbaugebiete / Unternehmen • Personalkosten • Zusätzliche Kosten und Geldverluste 	Wahrscheinlichkeit: 4 (häufig) Schaden 2 (gering)	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsinvestitionen • Innovative Sortenzüchtung • Lobbying / Dialog mit der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) und EU-Behörden • Lösungsorientierter, offener Dialog mit Kunden 	
Verschärfung der EU-Pflanzenschutzpolitik – extern	<ul style="list-style-type: none"> • Demotivation und übermäßiger Druck auf die Landwirte 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhebliche Ernteverluste auf der Anbauseite • Langfristige Terminverträge können nicht erfüllt werden • Beendigung der Hopfen-Kultivierung • Möglicher Anstieg der Kosten (die nicht weitergegeben werden können) 	Wahrscheinlichkeit: 4 (häufig) Schaden 3 (mittel)	<ul style="list-style-type: none"> • Intensive Anbau- und Pflanzenschutzberatung • Kommunikation und Dialog 	
Verzögerte Abnahme durch die Kunden – intern	<ul style="list-style-type: none"> • Engpässe in der Lagerhaltung / Kapazitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhter Finanzierungsbedarf • Höhere Lagerkosten durch Neubau oder Anmietung von Lagerflächen 	Wahrscheinlichkeit: 5 (sicher) Schaden 2 (gering)	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Lagergebühren für Kunden • Anmietung von externen Lagern • Vertragliche Regelung zur Abnahme 	

Das Teilrisiko „Rechtsverstöße“ ist in der Software als Vorschlag mit folgender Konkretisierung hinterlegt:

- Zunahme von Rechtsverstößen durch gestiegene Anforderungen hinsichtlich Berichterstattung, Vorschriften zu Ressourcenverbrauch, Abfallentsorgung, Wirtschaft (Korruption), Compliance, Arbeitsbedingungen, Menschenrechten, Steuern, etc.

Die beiden weiteren Teilrisiken sind unternehmensspezifisch und wurden in der Software zur Analyse hinzugefügt.

Unabhängig von den konsolidierten Ergebnissen aus der Analyse der finanziellen Wesentlichkeit auf Unternehmensebene finden sich unten dargestellt die wichtigsten Risiken der Tochtergesellschaften.

HSE

Umwelt: Hitzewelle (intern und extern), Trockenperiode & Wasserknappheit (extern), Starkniederschläge & Überschwemmungen (intern), Unwetter (extern), CO₂-Transformation (intern und extern)

Soziales: Demografischer Wandel (intern und extern)

Unternehmensführung: Abhängigkeit von Lieferanten (intern und extern)

INB

Umwelt: CO₂-Transformation (extern)

Unternehmensführung: Rechtsverstöße (extern), Verschärfung der EU-Pflanzenschutzpolitik (intern und extern)

ZHC

Unternehmensführung: Verschärfung der EU-Pflanzenschutzpolitik (intern und extern)

Auswirkungen auf die Entscheidungsfindung

Der derzeitige und erwartete Einfluss der wesentlichen Auswirkungen und Risiken auf das Geschäftsmodell, die Wertschöpfungskette und Strategie sowie die Entscheidungsfindung ist in den Tabellen in Form der Bewertung von Wahrscheinlichkeit und Schaden erfasst. Wir reagieren darauf mithilfe von Maßnahmen, die wir in der Software mit den Risiken verknüpft haben. Darüber hinaus setzen wir uns konkrete Ziele. So wollen wir Risiken minimieren, Chancen nutzen, positive Auswirkungen stärken und negative vermeiden beziehungsweise reduzieren. Das sichert die langfristige Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit von Hopsteiner. Eine direkte Änderung unserer Strategie oder des Geschäftsmodells resultiert daraus nicht [siehe SBM-1].

Finanzielle Effekte

Zur Identifizierung der finanziellen Wesentlichkeit von Chancen und Risiken wurden verschiedene Schadensklassen vordefiniert [siehe IRO-1]. In der Tabelle ist der Schaden von 1 bis 5 ausgewiesen. Diese müssen auch vor dem Hintergrund der Wahrscheinlichkeit betrachtet werden.

Kurzfristig erwartete finanzielle Auswirkungen der wesentlichen Risiken (Auftreten mindestens jährlich)

- CO₂-Transformation – intern und extern: hoher Schaden bis 10.000.000 Euro
- Hitzewelle – intern und extern: mittlerer Schaden bis 3.000.000 Euro
- Verschärfung der EU-Pflanzenschutzpolitik – intern und extern: geringer Schaden bis 500.000 Euro und mittlerer Schaden bis 3.000.000 Euro
- Rechtsverstöße – extern: geringer Schaden bis 500.000 Euro
- Verzögerte Abnahme durch die Kunden – intern: geringer Schaden bis 500.000 Euro

Mittelfristig erwartete finanzielle Auswirkungen der wesentlichen Risiken (Auftreten ca. alle 2–5 Jahre)

- Demografischer Wandel – extern: mittlerer Schaden bis 3.000.000 Euro

Langfristig erwartete finanzielle Auswirkungen der wesentlichen Risiken (Auftreten alle 5–15 Jahre)

Keine wesentlichen Chancen oder Risiken identifiziert.

Änderungen der Wesentlichkeit

Bei dem vorliegenden Report handelt es sich um den Erstbericht von Hopsteiner nach den European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Veränderungen bei den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum können demnach nicht offengelegt werden.

2 Allgemeine Angaben – IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen

Für die Ermittlung direkter wesentlicher Auswirkungen des Unternehmens – sowie indirekter in der Lieferkette – auf Umwelt-, soziale und Governance-Aspekte (Inside-out-Perspektive) beleuchteten wir unsere Geschäftstätigkeiten sowie die vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen. Dies erfolgte für die Nachhaltigkeitsaspekte, die in den themenbezogenen ESRS behandelt werden und nach Themen, Unterthemen und Unter-Unterthemen kategorisiert sind – softwaregestützt durch das etablierte Nachhaltigkeits-Kernteam der SHS und HHV im Dialog und mit Unterstützung einer beauftragten Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit. Die CSRD-Compliance der genutzten Software für das Nachhaltigkeitsmanagement ist von einer führenden Wirtschaftsprüfung nach IDW PS880 zertifiziert.

Dabei ausgewiesene positive wie negative Auswirkungen wurden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit (potenziell und tatsächlich), ihrer Wirkung (Ausmaß und Umfang – für positive) beziehungsweise ihrer Schwere (Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit – für negative) und ihrem Zeithorizont (kurz-, mittel- oder langfristig), in dem sie eintreten können, bewertet. Der Prozess wurde für diesen Erstbericht nach ESRS aufgesetzt und wird jährlich auf inhaltliche Änderungen sowie Ergänzungen geprüft.

Schwere:

Ausmaß von 1 (sehr gering) bis 5 (sehr hoch), Umfang von 1 (sehr punktuell, einzelne Personen) bis 5 (global, viele Menschen) und Unabänderlichkeit von 1 (leicht / kurzfristig) bis 5 (absolut irreversibel)

Wirkung:

Ausmaß von 1 (sehr gering) bis 5 (sehr hoch) und Umfang von 1 (sehr punktuell, einzelne Personen) bis 5 (global, viele Menschen)

Eintrittswahrscheinlichkeit:

von 1 (niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit / punktuell eintreffend) bis 5 (tatsächliche Auswirkung, die immer und überall eintritt)

Zeithorizont:

Kurzfristig (bis 1 Jahr), mittelfristig (1 bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Daraus ergibt sich ein Schadenerwartungswert (SEW) von minimal 1 bis maximal 25.

Zur Beurteilung der Abhängigkeiten und Auswirkungen wurde das Online-Tool ENCORE Nature herangezogen. Es wird von Global Canopy, dem UN Environment Programme Finance Initiative (UNEP FI) und dem UN Environment Programme World Conservation Monitoring Centre (UNEP-WCMC) gepflegt und kontinuierlich verbessert.

Die Ergebnisse wurden anschließend – nach ausführlichem Briefing – den einzelnen Tochtergesellschaften in Form von Excel-Tabellen zur Bewertung und Ergänzung vorgelegt. Für die (Teil-)Konsolidierung dieser Rückmeldungen der Tochtergesellschaften in die bestehende Wesentlichkeitsanalyse gewichteten wir die Bewertungen zu den von SHS/HHV vorgegebenen Auswirkungen der Tochtergesellschaften mit anteilig insgesamt 0,1 und für die Muttergesellschaft mit 0,9 (entsprechend der gerundeten konsolidierten und nicht konsolidierten Umsatzgrößen sowie der Mitarbeiterzahlen, um ein realistisches Bild des Gesamtunternehmens darzustellen). Alle darüber hinausgehenden, ergänzenden Daten wurden der Vollständigkeit halber separat (ungewichtet) aufgenommen und in der Software sowie dem Bericht für die einzelnen Tochtergesellschaften ausgewiesen. Identifizierte positive wie negative Auswirkungen ab einem Schwellenwert von 8 werden in das Clustering zur Zusammenstellung der wesentlichen Themen einbezogen. Die Ergebnisse werden regelmäßig im

Nachhaltigkeitsteam in Verbindung mit der Berichterstattung kontrolliert. Dafür ist der Nachhaltigkeitsbeauftragte / QMB zuständig. Die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit obliegt der Geschäftsführung.

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Risiken und Chancen

Für die Ermittlung der finanziellen Wesentlichkeit führten wir im Nachhaltigkeits-Kernteam der SHS und HHV mit Unterstützung einer beauftragten Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit softwaregestützt ein Risikoscreening durch. Aus der Outside-in-Perspektive werden vorgegebene akute und chronische physische sowie transitorische (Teil-)Risiken aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance analysiert, basierend auf der EU-Taxonomie-Verordnung, dem EU Green Deal und dem Global Risk Report.

Dazu zählen aus dem Bereich Umwelt in Verbindung mit der Erderwärmung Meeresspiegelanstieg, Kältewelle, Hitzewelle, Trockenperiode und Wasserknappheit, Starkniederschlag und Überschwemmung sowie Unwetter (Sturm, Blitzschlag, Hagel), Biodiversitätsverlust und Landnutzungsänderung, Umweltverschmutzung (Wasser, Boden, Luft), CO₂-Transformation, Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung. Im sozialen Bereich werden Pandemien und eine Zunahme krankheitsbedingter Ausfälle, bewaffnete Konflikte, Migration und der demografische Wandel berücksichtigt. Aus dem Governance-Handlungsfeld sind Rechtsverstöße, Datensicherheit und Cybersecurity angesiedelt, unternehmensspezifische Ergänzungen sind die Verschärfung der EU-Pflanzenschutzpolitik, die gesetzliche Gesundheitspolitik, die Abhängigkeit von Lieferanten sowie die verzögerte Abnahme durch die Kunden. Sie sind den jeweiligen ESRS-Standards zugeordnet und werden anhand ihrer Wirkungen sowie negativen Folgen für das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften (intern) sowie für die Wertschöpfungskette (extern) betrachtet. Die Bewertung der Bruttorisiken erfolgt auf Basis des Produkts aus finanziellem Schaden (Schadensklassen) und Eintrittswahrscheinlichkeit. Unsere Nachhaltigkeitsmanagement-Software erlaubt es uns, mögliche Maßnahmen zu erfassen, sodass Risiken begrenzt beziehungsweise vermieden (Nettorisiken sind nicht zusätzlich bemessen) oder in Chancen umgewandelt werden können. Mit Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen wird ebenso verfahren wie mit anderen Arten.

Hauptsächlich betroffen ist unser Geschäftsmodell von RFC2 (Integrative reasons for concern) gemäß dem Dritten Sachstandsbericht des International Panel on Climate Change (IPCC): Extreme Wetterereignisse – Risiken / Auswirkungen von extremen Wetterereignissen wie Hitzewellen, Starkregen, Dürre und damit verbundene Waldbrände sowie Überschwemmungen an den Küsten auf die menschliche Gesundheit, die Lebensgrundlagen, die Vermögenswerte und die Ökosysteme. Auf längere Sicht wird auch RFC4: Globale aggregierte Auswirkungen – globale monetäre Schäden, Degradation und Verlust von Ökosystemen und biologischer Vielfalt auf globaler Ebene relevanter.

Zur Beurteilung wurden der WWF Biodiversity Risk Filter, der WWF Water Risk Filter, das Climate Central Coastal Risk Screening Tool und der Aqueduct Water Risk Atlas des World Resources Institute verwendet. Diese basieren auf verschiedenen, fundierten Quellen, Studien, Methodologien und Instrumenten.

Schadensklassen / Wirkungsklassen:

- 1 sehr gering: bis 50.000 Euro
- 2 gering: bis 500.000 Euro
- 3 mittel: bis 3.000.000 Euro
- 4 hoch: bis 10.000.000 Euro
- 5 existenzbedrohend / sehr hoch: ab 10.000.000 Euro

Stufen der Eintrittswahrscheinlichkeit:

- 1 sehr selten: seltener als alle 15 Jahre
- 2 selten: ca. alle 5 bis 15 Jahre
- 3 gelegentlich: ca. alle 2 bis 5 Jahre
- 4 häufig: jährlich
- 5 sicher: mehrmals jährlich

Daraus ergibt sich ein Schadenerwartungswert von minimal 1 bis maximal 25. Die Ergebnisse wurden anschließend – nach ausführlichem Briefing – den einzelnen Tochtergesellschaften in Form von Excel-Tabellen zur Bewertung und Ergänzung vorgelegt. Für die (Teil-)Konsolidierung dieser Rückmeldungen der Tochtergesellschaften in die bestehende Wesentlichkeitsanalyse gewichten wir die Bewertungen zu von SHS / HHV vorgegebenen Risiken der Tochtergesellschaften mit anteilig insgesamt 0,1 und für die Muttergesellschaft mit 0,9 (entsprechend der gerundeten konsolidierten und nicht konsolidierten Umsatzgrößen sowie der Mitarbeiterzahlen, um ein realistisches Bild des Gesamtunternehmens darzustellen). Alle weiteren, ergänzten Daten wurden der Vollständigkeit halber separat aufgenommen und in der Software sowie dem Bericht ausgewiesen. Identifizierte Risiken und Chancen ab einem Schwellenwert von 8 fließen in das Clustering zur Festlegung unserer wesentlichen Themen ein. Die Ergebnisse werden regelmäßig im Nachhaltigkeitsteam im Zuge der Berichterstattung kontrolliert. Dafür ist der Nachhaltigkeitsbeauftragte / QMB zuständig. Die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit obliegt der Geschäftsführung.

Ein (Teil-)Risikomanagement ist im Rahmen der Zertifizierungen nach ISO 9001 (SHS/HHV, HSE), ISO 14001 (HSE) und ISO 50001 (HHV und HSE) bereits festgelegt. Der in Zusammenhang mit dem IRO aufgesetzte Prozess zur Ermittlung, Bewertung und zum Management von Auswirkungen und Risiken entspricht dem allgemeinen Risikomanagementverfahren.

Einbeziehung von Stakeholder

Aus unserem engen Kontakt und durch den steten Dialog mit allen Stakeholdern kennen wir ihre Anliegen, Interessen und Erwartungen. Das ermöglicht ein weiterhin regelmäßiges Feedback und den Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen. Dies hat unter anderem Einfluss auf die Konzepte, Ziele und Maßnahmen. Die Sicht der Interessenträger ist über den Proxy-Ansatz in Form der verschiedenen Mitglieder des Nachhaltigkeitsteams gewährleistet.

2 Allgemeine Angaben – IRO-2 – In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

Wir haben die wesentlichen Aspekte im Sinne der berichtspflichtigen wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Einklang mit ESRS 1 Abschnitt 3. „Doppelte Wesentlichkeit als Grundlage für die Angabe von Nachhaltigkeitsinformationen“ ermittelt. Der Prozess zur Bestimmung der Wesentlichkeit von Informationen ergibt sich entsprechend dem in Anlage E beschriebenen Ablaufdiagramm. Für die als wesentlich identifizierten Aspekte legen wir alle erforderlichen Informationen gemäß den ESRS-Standards dar. Es werden Strategien, Maßnahmen und Ziele offengelegt. In Bereichen, in denen wir noch keine konkreten Maßnahmen ergriffen haben, geben wir einen klaren Zeitrahmen an, in dem wir entsprechende Ziele formulieren und umsetzen möchten. Für Parameter wird eine zusätzliche Betrachtung auf Basis individueller Datenpunkte durchgeführt. Eine genaue Beschreibung ist in IRO-1 hinterlegt. Der Schwellenwert ist auf größer gleich 8 definiert. Wir legen die relevanten Informationen gemäß den ESRS-Vorgaben offen und kennzeichnen etwaige Lücken in unserer Berichterstattung, einschließlich der Gründe für das Auslassen bestimmter Daten. Ist ein durch einen themenbezogenen Standard abgedecktes Thema nicht wesentlich, werden die Angabepflichten bis auf jene, die im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-2 stehen, ausgelassen. Diese Entscheidung basiert auf einer gründlichen Prüfung der finanziellen Wesentlichkeit und der Wesentlichkeit der Auswirkungen.

Bewusste (Teil-)Auslassungen auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse betreffen – abgesehen von S3 Betroffene Gemeinschaften (S3-1 bis S3-5) – keine vollständigen Angabepflichten und beziehen sich auf die Unterthemen besonders besorgniserregende Stoffe (E2), Meeresressourcen mit den Unter-Unterthemen Ableitung von Wasser in die Ozeane sowie Gewinnung und Nutzung von Meeresressourcen (E3), direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts mit Meeresnutzungsänderungen (E4) sowie Angemessene Entlohnung – extern, Gesundheitsschutz und (Arbeits-)Sicherheit – extern (S2).

ESRS Standard	Beschreibung	Angabepflichten	Seitenzahl / Erklärung
ESRS 2 Allgemeine Angaben	1. Grundlagen für die Erstellung	BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen	3-4
		BP-2 – Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	5-6
	2. Governance	GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	6-7
		GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	8
		GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	8
		GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht	8-10
		GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	10
	3. Strategie	SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	10-13
		SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger	13-19
		SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	19-40
4. Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen	4.1 Angaben zum Verfahren für die Wesentlichkeitsanalyse	IRO-1 – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	40-43
		IRO-2 – In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	43-52
		MDR-P – Konzepte für den Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten	<i>Die relevanten Angaben finden sich direkt in den entsprechenden Passagen der themenspezifischen ESRS-Standards</i>
	4.2 Mindestangabepflicht zu Konzepten und Maßnahmen	MDR-A – Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	<i>Die relevanten Angaben finden sich direkt in den entsprechenden Passagen der themenspezifischen ESRS-Standards</i>

	5. Kennzahlen und Ziele	MDR-M – Kennzahlen in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Die relevanten Angaben finden sich direkt in den entsprechenden Passagen der themenspezifischen ESRS-Standards
		MDR-T – Nachverfolgung der Wirksamkeit von Konzepten und Maßnahmen durch Zielvorgaben	Die relevanten Angaben finden sich direkt in den entsprechenden Passagen der themenspezifischen ESRS-Standards
ESRS E1 Klimawandel	Governance	Im Zusammenhang mit ESRS 2 GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	56
		E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz	56
	Strategie	Im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	56-58
		Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen	58-61
		E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	62
	Kennzahlen und Ziele	E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	62-64
		E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	62-64
		E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix	64-66
		E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	66-67
		E1-7 – Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate	Nicht wesentlich, da nicht zutreffend.
		E1-8 – Interne CO ₂ -Bepreisung	Nicht wesentlich, da nicht zutreffend.
		E1-9 – Erwartete finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	68-69

ESRS E2 Umweltverschmutzung	<i>Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen</i>	Im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	71-72
		E2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	72-73
		E2-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	73-75
		E2-3 – Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	73-75
	<i>Kennzahlen und Ziele</i>	E2-4 – Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung	75 <i>Die Erhebung von quantitativen Daten zu Schadstoffen in Luft, Wasser und Boden steht in einem nicht vertretbaren Verhältnis.</i>
		E2-5 – Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe	75-76
		E2-6 – Erwartete finanzielle Effekte durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	<i>Nicht wesentlich, da keine wesentlichen Auswirkungen, Chancen oder Risiken identifiziert wurden.</i>
ESRS E3 Wasser- und Meeresressourcen	<i>Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen</i>	Im Zusammenhang mit dem ESRS 2 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	78-79
		E3-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	80
		E3-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	81-82
		E3-3 – Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	81-82
		E3-4 – Wasserverbrauch	82
	<i>Kennzahlen und Ziele</i>	E3-5 – Erwartete finanzielle Effekte durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	<i>Nicht wesentlich, da keine wesentlichen Auswirkungen, Chancen oder Risiken identifiziert wurden.</i>
	<i>Strategie</i>	E4-1 – Übergangsplan und Berücksichtigung von	84

ESRS E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme		biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell	
		Im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	84-85
	<i>Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen</i>	Im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	86-87
		E4-2 – Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	87-88
		E4-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	88-90
	<i>Kennzahlen und Ziele</i>	E4-4 – Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	88-90
		E4-5 – Kennzahlen für die Auswirkungen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemveränderungen	90 <i>Die Erhebung von quantitativen Daten zu Landnutzungsänderungen, zum Beitrag zu den Einflussfaktoren, zu invasiven gebietsfremden Arten, zum Zustand der Arten und zu den Auswirkungen auf die Ökosysteme sowie zu Ökosystemdienstleistungen steht in einem nicht vertretbaren Verhältnis.</i>
ESRS E5 Ressourcen-nutzung und Kreislauf-wirtschaft	<i>Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen</i>	E4-6 – Erwartete finanzielle Effekte durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	<i>Nicht wesentlich, da keine wesentlichen Auswirkungen, Chancen oder Risiken identifiziert wurden.</i>
		Im Zusammenhang mit dem ESRS 2 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	92-93

		E5-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	93
		E5-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	94
		<i>Kennzahlen und Ziele</i>	94
		E5-3 – Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	94
		E5-4 – Ressourcenzuflüsse	94-96
		E5-5 – Ressourcenabflüsse	96-97
		E5-6 – Erwartete finanzielle Effekte durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	<i>Nicht wesentlich, da keine wesentlichen Auswirkungen, Chancen oder Risiken identifiziert wurden.</i>
		Im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger	100
		Im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	100-102
		<i>Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen</i>	
		S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	102-103
		S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	104
		S1-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	105
		S1-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des	105-107

		Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	
<i>Kennzahlen und Ziele</i>	S1-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen		105-107
	S1-6 – Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens		107
	S1-7 – Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens	<i>Nicht wesentlich, da nicht zutreffend.</i>	
	S1-8 – Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog		108
	S1-9 – Diversitätskennzahlen		108
	S1-10 – Angemessene Entlohnung		109
	S1-11 – Soziale Absicherung		109
	S1-12 – Menschen mit Behinderungen		109
	S1-13 – Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung		109
	S1-14 – Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit		109-110
	S1-15 – Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben		110
	S1-16 – Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	<i>Es werden keine Vergütungskennzahlen offengelegt.</i>	
	S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten		110
	<i>Strategie</i>	Im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger	112
		Im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	112-113
<i>ESRS S2 Arbeitskräfte in der Wert-schöpfungskette</i>	<i>Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen</i>	S2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	113
		S2-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte	113

		in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	
		S2-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	114
		S2-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	114-115
	<i>Kennzahlen und Ziele</i>	S2-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	114-115
ESRS S3 Betroffene Gemeinschaften	<i>Strategie</i>	Im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger	<i>Im Rahmen der Stakeholderanalyse wurden keine wesentlich von der Geschäftstätigkeit im Unternehmen und entlang der Wertschöpfungskette betroffenen Gemeinschaften erkannt.</i>
		Im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	<i>Im Rahmen des Auswirkungs-Screenings wurden durch die eigenen Geschäftstätigkeiten oder die Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette keine potenziellen oder tatsächlichen positiven oder negativen Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften identifiziert.</i> <i>Auch interne oder externe Chancen und Risiken für das Unternehmen mit Blick auf betroffene Gemeinschaften wurden nicht festgestellt.</i>

	<i>Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen</i>	S3-1 – Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften	<i>Nicht wesentlich</i>
		S3-2 – Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen	<i>Nicht wesentlich</i>
		S3-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äußern können	<i>Nicht wesentlich</i>
		S3-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	<i>Nicht wesentlich</i>
		Kennzahlen und Ziele	S3-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen
ESRS S4 Verbraucher und Endnutzer	<i>Strategies</i>	Im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger	119
		Im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	119-120
	<i>Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen</i>	S4-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	120
		S4-2 – Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	<i>Nicht wesentlich, da unsere Kunden dem B2B-Bereich entstammen. Ein direkter Dialog mit Verbrauchern und Endnutzern findet nicht statt.</i>
		S4-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	<i>Nicht wesentlich, da unsere Kunden dem B2B-Bereich entstammen. Ein direkter Dialog mit Verbrauchern und Endnutzern findet nicht statt.</i>

		S4-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	121-122
	<i>Kennzahlen und Ziele</i>	S4-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	121-122
ESRS G1 Unternehmensführung	<i>Governance</i>	Im Zusammenhang mit ESRS 2 GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	125
	<i>Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen</i>	Im Zusammenhang mit ESRS 2 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	125-128
		G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	128-135
		G1-2 – Management der Beziehungen zu Lieferanten	135-137
		G1-3 – Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	137-139
	<i>Kennzahlen und Ziele</i>	G1-4 – Korruptions- oder Bestechungsfälle	139
		G1-5 – Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten	139-140
		G1-6 – Zahlungspraktiken	140-141



UMWELTINFORMATIONEN

EU-Taxonomie

Angaben nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung)

Entfällt

E1 Klimawandel

E1 Klimawandel – E1 GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Die Leistung der Mitglieder der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane wurde nicht anhand der unter der Offenlegungsanforderung E1-4 gemeldeten THG-Emissionsreduktionsziele bewertet.

E1 Klimawandel – E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz

Unser Unternehmen unterstützt das Pariser Klimaabkommen und ist nicht von den Paris-abgestimmten EU-Referenzwerten ausgenommen. Dafür orientieren wir uns an den „Science based targets for Climate“ und den identifizierten Dekarbonisierungshebeln. Die Reduktion der Emissionen steht im Einklang mit dem EU Green Deal und dem deutschen Klimaschutzgesetz. Entsprechende Ziele basieren auf Energieberatung, Klimabilanzierung und Kostenrechnung. Ziel ist unter anderem die Ausweitung der Anbaufläche mit selbst gezüchteten, klimaresistenten und nachhaltigeren Sorten, um THG-Emissionen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette zu senken. Zudem ist unser Energiemanagementsystem ein zentraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsmaßnahmen und -bemühungen. Sie sind in die allgemeine Geschäftsstrategie integriert und wurden zusammen mit der Geschäftsführung erarbeitet. [siehe zu Zielen, Maßnahmen und Fortschritten auch E1-3 und E1-4]

Eine Quantifizierung der Investitionen und Finanzmittel zur Unterstützung der Umsetzung des Übergangsplans (E1-3) liegt nicht vor. Derzeit gibt es keine Allokation von finanziellen Mitteln für Aktionspläne.

Zur Darstellung und Quantifizierung gebundener Emissionen wurden erstmalig die Product Carbon Footprints (PCFs) für alle Produktgruppen von Hopsteiner ermittelt. Abhängig vom Produkt resultieren mindestens 75 bis maximal 95 Prozent der Emissionen aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Davon fallen wiederum mehr als 95 Prozent auf den Rohstoff Hopfen. Die Auslegung und Einhaltung von Emissionsreduktionszielen ist somit stark von den Entwicklungen im Hopfenanbau und den nachgefragten Hopfensorten abhängig.

E1 Klimawandel – E1 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die Resilienzanalyse im Sinne der Identifizierung und Bewertung von klimabedingten physischen und transitorischen Risiken mit finanziellen Auswirkungen auf unsere Geschäftsaktivitäten und -pläne wurde im Nachhaltigkeits-Kernteam der SHS und HHV sowie durch eine Abfrage der Tochtergesellschaften mit Unterstützung einer beauftragten Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit softwaregestützt durchgeführt. Verwendete Zeithorizonte und Schadensklassen sind unter IRO-1 hinterlegt. Die Betrachtung erstreckt sich auf eine interne Perspektive (Unternehmen) und eine externe Perspektive (vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette; Proxy-Ansatz). Kritische Annahmen und konkrete Klima- oder Politikszenarien wurden nicht herangezogen. Eine Beurteilung erfolgte diskursorientiert. Dann wurden Maßnahmen und Ziele zur Vermeidung beziehungsweise Schwächung der identifizierten Risiken formuliert.

Auswirkungen der eigenen Geschäftsaktivitäten:

Anpassung an den Klimawandel	Positive Auswirkung	Logistik: Vertrieb der Endprodukte	<ul style="list-style-type: none">Disposition (Puffermengen) aufgrund von Ernteschwankungen
Klimaschutz	Positive Auswirkung	Rohhopfen-Logistik	<ul style="list-style-type: none">Standorte in allen wichtigen Hopfenanbauländern reduzieren / verkürzen die Transportwege.
	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none">[HSE] ISO 14001

	Negative Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> Emissionen lassen sich nicht vermeiden und hängen von der verarbeiteten Menge, der Qualität des unverarbeiteten Hopfens und den nachgefragten Hopfenprodukten ab.
Energie	Positive Auswirkung	Rohhopfen-Logistik	<ul style="list-style-type: none"> [SHS/HHV] Unser (primäres) Rohhopfenkühl Lager in Elsendorf ist durch selbsterzeugten, nachhaltigen PV-Strom zu 51 Prozent energieautark. Der Energiebedarf des Hochregallagers für Fertigwaren wird zu 56 Prozent durch den am Standort Mainburg regenerativ erzeugten Strom gedeckt. [Tochtergesellschaften] Nutzung von KühlLAGERN mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen
	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> Energieeinsparungen durch Verbesserungen der Energieeffizienz. (Verstärkter) Einsatz von erneuerbaren Energieformen: PV-Anlagen, Holzhackschnitzel [HHV/SHS] DIN EN ISO 50001-Zertifizierung [HSE] ISO 14001
	Negative Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> Energieintensive Herstellungsprozesse mit kostenintensiven CO₂-neutralen Energieträgern (Extraktion Pellets)

Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette:

Anpassung an den Klimawandel	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> Züchtung eigener nachhaltiger Sorten
	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> [INB] Bewässerungsmanagement
Klimaschutz	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> CO₂-Emissionen im Hopfenanbau (Hauptanteil der Scope 3-GHG-Emissionen)
	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> [HSE] Verwendung von Ballen und Verbesserung der Trocknungs- und Verpackungsprozesse in Lagern und Landwirtschaftsbetrieben.
Energie	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> [HSE] Verwendung von Diesel als hauptsächlichen Energieträger während der Hopfensaison

Abhängigkeiten:

Mit dem Klimawandel gehen gemäß der [Europäischen Kommission](#) weitreichende natürliche Folgen einher, darunter Hitze, Dürren und Waldbrände, die Verfügbarkeit von Süßwasser, Überschwemmungen, der Anstieg des Meeresspiegels sowie negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt, Böden und Gewässer. Zu den direkten Auswirkungen auf die Biodiversität zählen Änderungen in der Phänologie, der Häufigkeit und geografischen Verteilung von Arten, der Zusammensetzung ihrer Populationen, der Struktur von Lebensräumen und den Prozessen innerhalb der Ökosysteme. Indirekt kann es durch die veränderte Nutzung von Land und anderen Ressourcen weiterhin zur Zersplitterung und dem Verlust von Lebensräumen, der Verschmutzung von Boden, Wasser und Luft sowie der Verbreitung invasiver Arten kommen. Dies wiederum schwächt die Widerstandskraft von Ökosystemen gegen den Klimawandel und ihre Fähigkeit, lebenswichtige Ökosystemdienstleistungen zu erbringen, weiter – darunter die Klimaregulierung, saubere Luft und sauberes Wasser sowie Hochwasser- und Erosionskontrolle. Der Klimawandel kann überdies zum Rückgang organischer Materie, der Versalzung und des Artenschwundes in Böden sowie zu Erdrutschen, Wüstenbildung und Überschwemmungen führen. Es kommt aufgrund der unvorhersehbaren Niederschlagsmuster und heftigeren Gewitter zu Veränderungen der Wasserverfügbarkeit in Europa (insbesondere Süd- und Südosteuropa).

Hopsteiner ist in unterschiedlichem Maße abhängig von den „bereitstellenden“ Ökosystemdienstleistungen in Bezug auf Biomasse, genetisches Material und Wasserversorgung sowie den „regulierenden und instandhaltenden“ Ökosystemdienstleistungen für das globale und lokale Klima, Niederschlagsmuster (auf subkontinentaler Ebene), die Luftfiltration, die Bodenqualität, den Bodenerosionsschutz, den Bereich Wasseraufbereitung, den Wasserfluss, die Bestäubung, die biologische Schädlingsbekämpfung, die Aufzucht von Populationen und den Erhalt von Lebensräumen. Eine andere Leistung ist die Verdünnung durch die Atmosphäre und Ökosysteme.

Beim als wesentlich eingestuften Risiko der Hitzewelle (intern und extern) handelt es sich um ein klimabezogenes physisches Risiko, bei der CO₂-Transformation (intern und extern) um ein klimabezogenes Übergangsrisiko.

E1 Klimawandel – E1 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir die wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen von und für Hopsteiner ermittelt und bewertet [siehe ESRS 2 IRO-1, SBM-3].

Unser Verfahren folgt dem systematischen LEAP-Ansatz:

LEAP-Ansatz, Schritt 1. Feststellung der Schnittstellen zur Natur → Lokalisieren: Jegliche Verarbeitungs- und Veredelungsprozesse sind mit Emissionen verbunden. Wir haben die Standorte identifiziert, an denen unsere Tätigkeiten und die unserer Wertschöpfungskette die Umwelt durch THG-Emissionen beeinflussen. Dabei werden auch Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen identifiziert, die für die Abmilderung des Klimawandels relevant sind (ENCORE Nature).

LEAP-Ansatz, Schritt 2. Bewertung der Abhängigkeiten und Auswirkungen → Evaluieren: Um die wichtigsten Quellen von Treibhausgasen zu identifizieren, haben wir erstmalig unseren Corporate Carbon Footprint (Scope 1–3) berechnet, der als Basis für künftige Prognosen, Ziele und Maßnahmen dient. Um weitere Einblicke in die Emissionen unserer wichtigsten Produkte zu erhalten, erhoben wir für die Produktgruppen Hopfenpellets, CO₂-Extrakt, Ethanol-Extrakt und Downstream-Produkte den Product Carbon Footprint (PCF). Vor diesem Hintergrund können Schwere und Wahrscheinlichkeit der Auswirkungen evaluiert werden.

Schwere: Ausmaß von 1 (sehr gering) bis 5 (sehr hoch), Umfang von 1 (sehr punktuell, einzelne Personen) bis 5 (global, viele Menschen) und Unabänderlichkeit von 1 (leicht / kurzfristig) bis 5 (absolut irreversibel)

Wirkung: Ausmaß von 1 (sehr gering) bis 5 (sehr hoch) und Umfang von 1 (sehr punktuell, einzelne Personen) bis 5 (global, viele Menschen)

Eintrittswahrscheinlichkeit: von 1 (niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit / punktuell eintreffend) bis 5 (tatsächliche Auswirkung, die immer und überall eintritt)

Zeithorizont: Kurzfristig (bis 1 Jahr), mittelfristig (1 bis 5 Jahre), langfristig (mehr als 5 Jahre)

Daraus ergibt sich ein Schadenerwartungswert (SEW) von minimal 1 bis maximal 25 mit einem festgelegten Schwellenwert von 8.

- ➔ Die Bewertung der wesentlichen Impacts erfolgte innerhalb des Produkt-Screenings im Nachhaltigkeits-Kernteam unter Einbezug der Tochtergesellschaften mit Unterstützung einer beauftragten Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit. Es wurden die eigenen Aktivitäten sowie Tätigkeiten entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette beziehungsweise ihre Wirkung auf die Unterthemen Anpassung an den Klimawandel, Klimaschutz und Energie bewertet. [siehe E1-6]

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Risiken und Chancen

LEAP-Ansatz, Schritt 3. Bewertung der wesentlichen Risiken und Chancen → Bewerten: Die potenziellen physischen und transitorischen Risiken und Chancen wurden unabhängig von einer Klimaszenarioanalyse identifiziert und bewertet [siehe unten sowie E1-3 und E1-4 für Maßnahmen und Ziele]. Dies erfolgte im Nachhaltigkeits-Kernteam unter Einbezug der Tochtergesellschaften mit Unterstützung einer beauftragten Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit. Die mit dem Klimawandel verbundenen physischen Teilrisiken „Meeresspiegelanstieg“ (chronisch) [Climate Central – Coastal Risk] und „Kältewelle“ (akut) oder damit verbundene Chancen werden für das Berichtsjahr nicht berücksichtigt, da diese aufgrund der Standorte der Einzelgesellschaften und Lieferanten derzeit nicht mit Auswirkungen auf Roh-, Hilfs- und Verbrauchsstoffe einhergehen. Außerdem ist Hopfen der Winterhärtezone Z5 zugehörig und damit bis zu -28 °C winterhart. [siehe IRO-1] Es wird jedoch weiterhin beobachtet. Unter dem Schwellenwert – aufgrund einer zu geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und / oder einer zu niedrigen Schadensklasse – lagen weiterhin die mit dem Klimawandel verbundenen physischen Teilrisiken „Trockenperiode & Wasserknappheit“ (akut / chronisch) [WWF Risk Filter – Drought and Water Availability], „Starkniederschlag & Überschwemmung“ (akut) [WWF Risk – Flooding] sowie „Unwetter (Sturm, Blitzschlag, Hagel)“ (akut).

Schadensklassen / Wirkungsklassen:

- 1 sehr gering: bis 50.000 Euro
- 2 gering: bis 500.000 Euro
- 3 mittel: bis 3.000.000 Euro
- 4 hoch: bis 10.000.000 Euro
- 5 existenzbedrohend / sehr hoch: ab 10.000.000 Euro

Stufen der Eintrittswahrscheinlichkeit:

- 1 sehr selten: seltener als alle 15 Jahre
- 2 selten: ca. alle 5 bis 15 Jahre
- 3 gelegentlich: ca. alle 2 bis 5 Jahre
- 4 häufig: jährlich
- 5 sicher: mehrmals jährlich

Daraus ergibt sich ein Schadenerwartungswert (SEW) von minimal 1 bis maximal 25 mit einem festgelegten Schwellenwert von 8.

Unsere Geschäftstätigkeit ist stark vom Klimawandel betroffen. Der Klima-Risiko-Index 2025 zeigt die Betroffenheit von Europa, insbesondere Spanien. Diesem grundsätzlich bestehenden Beschaffungsrisiko wird durch die Unterstützung bei der Wasserversorgung auf Anbauseite, durch Produktinnovationen und die Züchtung eigener zukunftsfähiger Sorten entgegengewirkt. Immer höhere Durchschnittstemperaturen steigern den Wasserbedarf im Hopfenanbau und verschärfen das Problem der gesetzlich stark beschränkten Bewässerungsmöglichkeiten. Um die gewünschten stabilen Erträge und die Qualität auch zukünftig zu sichern, forschen wir intensiv an neuen Zuchtsorten, die mit weniger Wasser auskommen. Hauptsächlich betroffen ist unser Geschäftsmodell entsprechend von RFC2 (Integrative reasons for concern) gemäß dem Dritten Sachstandsbericht des International Panel on Climate Change (IPCC): Extreme Wetterereignisse – Risiken / Auswirkungen von extremen Wetterereignissen wie Hitzewellen, Starkregen, Dürre und damit verbundene Waldbrände sowie Überschwemmungen an den Küsten auf die menschliche Gesundheit, die Lebensgrundlagen, die Vermögenswerte und die Ökosysteme. Auf längere Sicht wird auch RFC4: Globale aggregierte Auswirkungen – globale monetäre Schäden, Degradation und Verlust von Ökosystemen und biologischer Vielfalt – relevanter. Wesentlich für Hopsteiner und die Wertschöpfungskette sind „Hitzewelle“ (akute Klimagefahr) und „CO₂-Transformation“ (Übergangsrisiko). Extreme Hitze ist nach dem WWF Risk Filter angelegt als Indikator für einen 5-Jahres-Zeitraum. Für diesen Indikator wurde die extreme Hitzegefahr der GFDRR verwendet. Die Einstufung erfolgt auf der Grundlage eines bestehenden und weithin anerkannten Hitzestress-Indikators, der täglichen maximalen Feuchtkugeltemperatur (wet bulb globe temperature: WBGT, in °C). Gebiete mit sehr hohem Risiko weisen eine sehr hohe WBGT (32 °C) mit einer Wiederkehrperiode von 5 Jahren auf. Für uns liegt intern wie extern ein moderates Risiko vor, ist auf Grundlage unserer Strategie und des Geschäftsmodells jedoch trotzdem kritisch einzustufen. Denn nach Daten des EU-Klimaforschungsdiensts Copernicus gilt Europa als der Kontinent, der sich am schnellsten erwärmt.

Zuordnung ESRS	Risiko	Negative Wirkung	Folge	Maßnahmen
E1 Klima-wandel	Hitzewelle – intern	<ul style="list-style-type: none"> • Überhitzte Gebäude • Sinkende Effizienz von Maschinen und Anlagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhter Energiebedarf (Kühlung) und zusätzliche Kosten • Erhöhte Produktionskosten für Maschinen (geringere Effizienz / mehr Fehler) und Produktionsausfallzeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Frühzeitige Verarbeitung des Hopfens • Effiziente Kühlsysteme
	Hitzewelle – extern	<ul style="list-style-type: none"> • Beschädigung von Lagerbeständen • Ernteverluste aufgrund von Trockenheit / Überhitzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Versorgungsunsicherheit (Qualitäts- und Mengenrisiko → Alphasäure, Ertrag) • Einnahmeverluste bei gleichbleibenden Fixkosten 	<ul style="list-style-type: none"> • Umstellung auf neue resistente Sorten
	CO ₂ -Trans-formation – intern	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Anreize für den Übergang zu einer Low-Carbon-Wirtschaft, Ausbau der erneuerbaren Energien 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigende Energiekosten • Implizit erhöhter Verwaltungsaufwand für Nachhaltigkeit / Energiemanagement und Berichterstattung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung der erneuerbaren Energien • Energiemanagement

		<ul style="list-style-type: none"> • Allmähliche Mengenverknappung im EU-EHS führt zu höheren Kosten für Emissionszertifikate und steigendem CO₂-Preis (25 € pro t im Jahr 2021 bis 55–65 € pro t im Jahr 2026) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche Investitionskosten für neue Technologien 	
	CO ₂ -Transformation – extern	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Anreize für den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, Ausbau der erneuerbaren Energien (Umwidmung von Pachtflächen für PV-Anlagen) • Allmähliche Mengenverknappung im EU-EHS führt zu höheren Kosten für Emissionszertifikate und steigendem CO₂-Preis (25 € pro t im Jahr 2021 bis 55–65 € pro t im Jahr 2026) • Steigende Kundenanforderungen (Reduzierung der CO₂-Emissionen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigende Energiekosten und Gemeinkosten für Energie sowie zusätzliche Investitionskosten für Geschäftspartner können zu höheren Einkaufspreisen / Beschaffungskosten führen • Interner Druck und Weitergabe des Drucks auf die Landwirte, Emissionen zu reduzieren • (Scope 3; z. B. Trocknung) → Kostensteigerung 	

Einbeziehung von Stakeholder

Das Thema „Anpassung der gesetzlichen Regelungen für den Umweltschutz (CSRD, Zuchtpolitik, Energiepolitik)“ haben wir im Rahmen der Stakeholder-Analyse der Gruppe Gesetzgeber / EU-Verordnungen als Interesse zugeordnet. Wir leisten unabhängig davon für unsere Pflanzer eine intensive agronomische Beratung und bringen ihnen sowie unseren Kunden die unternehmenseigenen Sortenzüchtungen nahe, die resistenter gegenüber Krankheiten und Schädlingen sind. Es besteht ein ständiger Austausch und Dialog, auch hinsichtlich der durch den Klimawandel bedingten Risiken für den Hopfenanbau. Dabei geht es auch um die Themen Ressourcennutzung im Sinne von Energie, Wasser, Rohstoffen, Verpackungs- und Prozessmaterialien.

E1 Klimawandel – E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

LEAP-Ansatz, Schritt 4. Übermittlung der Ergebnisse: Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsbewertung wurden in der Software dokumentiert und in unsere Nachhaltigkeitsstrategie integriert, um gezielte Maßnahmen zur Minderung von Umweltverschmutzung zu entwickeln.

Unsere internen Herausforderungen bezüglich klimarelevanter Emissionen liegen besonders in den energieintensiven Prozessen und den hohen Kosten für CO₂-neutrale Energieträger in der Produktion. Um unsere Emissionen und entsprechend die wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Klima zu reduzieren, wollen wir unsere Energieeffizienz verbessern, erneuerbare Energien nutzen und betriebliche Abläufe optimieren. Auf der Wertschöpfungsstufe der Produktion und Fertigung spielt das Thema Energieverbrauch eine besondere Rolle. Deshalb setzen wir regenerative Energie aus Photovoltaik-Anlagen ein und gewinnen Wärme im eigenen Heizwerk. Die HHV und die HSE halten Zertifizierungen des Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 aufrecht, bei der spanischen Tochtergesellschaft ist außerdem ein Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 implementiert. Im Bereich der Logistik wird zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes auf Logistikunternehmen gesetzt, die AEO- und Sicherheitsstandards einhalten. Zum Teil setzen wir auch auf Dienstleister mit klimaneutralen Transportmöglichkeiten.

Extremwetterereignisse mit außergewöhnlich langen Trockenperioden, hohen Temperaturen und Starkregenfällen führten in den vergangenen Jahren zu stark schwankenden Erträgen und einer unbeständigen Qualität im Hopfenanbau. Um unsere Strategie und unser Geschäftsmodell resilenter zu machen und an die physischen Auswirkungen des Klimawandels anzupassen, ergreifen wir diverse Maßnahmen, einschließlich der Anpassung unserer Infrastruktur, des Risikomanagements und der Notfallplanung.

Durch das unternehmenseigene Zuchtprogramm von Hopsteiner werden daraufhin neue, resistenter und leistungsstärkere Hopfensorten entwickelt, die aufgrund ihrer Toleranz und klimatischen Anpassung einen wesentlich geringeren Einsatz an Pflanzenschutzmitteln erfordern und auch mit Trockenstress besser zureckkommen. Vom Anbau bis zum Einsatz in der Brauerei sichern diese Sorten kontinuierlich stabilere Erträge und ermöglichen somit eine verlässliche Kalkulationsbasis für Kunden und Händler. Unsere Zuchtinnovation Akoya zum Beispiel verfügt über eine hohe Ertragsstabilität bei gleichbleibenden Alphagehalten und gute Krankheitsresistenzen. Sie ähnelt im Aromaprofil stark der bisher verbreiteten deutschen Sorte Perle, ist jedoch robuster gegenüber Krankheiten und trockenresistenter bei stabil hohen Erträgen. Akoya und Solero eignen sich auch für den Ökolandanbau und ermöglichen einen geringeren Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Wasser bei stabileren Erntemengen.

Die Umsetzung liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung – unterstützt durch das Nachhaltigkeitskernteam.

E1 Klimawandel – E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten

E1 Klimawandel – E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Ziel bis 2045 – entsprechend den Vorgaben des Bundes-Klimaschutzgesetzes – ist die Klimaneutralität. Dieses steht auch im Einklang mit dem EU Green Deal. Als Zielwert für das Jahr 2030 ist eine Senkung der THG-Emissionen in Scope 1 und 2 um 50 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 2021 festgelegt. Für Scope 3 werden im Folgejahr 2025 Reduktionsziele mit dem Zeithorizont 2030 definiert.

Wesent-liches Subthema	Status quo	Ziel	Maßnahmen	Frist
Anpassung an den Klimawandel	<p>Eigenes Sortenzüchtungsprogramm zur Züchtung von Sorten mit stabilen Erträgen, die zudem weniger Wasser und Pestizide benötigen, da sie toleranter und widerstandsfähiger gegen Hitze und Schädlinge sind.</p> <p><i>Anbaufläche mit selbstgezüchteten Sorten in Hektar: 90</i></p>	<p>Ausweitung der Anbaufläche mit selbstgezüchteten, klimaresistenten und nachhaltigeren Sorten, um die Zukunftsfähigkeit zu sichern und gleichzeitig ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen.</p> <p><i>Anbaufläche mit selbstgezüchteten Sorten in Hektar: 99</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eigener Vermehrungskapazitäten zur Qualitätssicherung eigener Sorten (hochwertiges Pflanzenmaterial) • Bau eines neuen Gewächshauses für die Pflanzenvermehrung (2024) • Übergang zur nachfrageorientierten Züchtung mit Akzeptanz der eigenen Sorten durch die Kunden (Kommunikation und Marketing) 	2029
Klimaschutz und Energie	<p>Alle Verarbeitungs- und Veredelungsprozesse sind mit Emissionen verbunden, auch die Hopfenveredelung. Die wichtigste Emissionsquelle ist der Verbrauch von Erdgas in der Produktion und im Heizwerk. Darüber hinaus unterliegen die Durchsatzmengen in den Anlagen erntebabhängigen Schwankungen. Insgesamt geht der Trend zu verarbeiteten Produkten, die einen höheren Energieeinsatz erfordern. Unsere Herausforderungen in Bezug auf klimarelevante Emissionen liegen insbesondere in den energieintensiven Prozessen und den hohen Kosten für CO₂-neutrale Energieträger in der Produktion.</p> <p>Dennoch stammt der Großteil der CO₂-Emissionen aus dem Hopfenanbau (Scope 3).</p>	<p>Reduktion der Emissionen im Einklang mit dem EU Green Deal und dem deutschen Klimaschutzgesetz.</p> <p>Konkrete Reduktionsziele basieren auf Energieberatung, Klimabilanzierung sowie Kostenrechnung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wechsel zu Ökostrom • Eigene Energienutzung steigern für höheren Autarkiegrad (PV, Holzhackschnitzel) • Nutzung erneuerbarer Energien / Anteilssteigerung bei Strom auf über 90 % • Koordinierung / offener Dialog mit Kunden über zusätzliche Kosten (Branchenproblem) 	2030

Diese aggregierten Klimaschutzmaßnahmen beziehen sich vor allem auf energiebezogene Dekarbonisierungshebel (Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Brennstoffwechsel) sowie die Produktänderung und Dekarbonisierung der Lieferkette (innovatives Sortenzuchtprogramm). Zweites ergibt sich außerdem aus einer technologischen Anpassungslösung mit naturbasierten Elementen. Eine Quantifizierung der Investitionen und zugewiesenen Finanzmittel zur Umsetzung von Maßnahmen und Aktionsplänen liegt nicht vor.

Eine Nachverfolgung der Wirksamkeit erfolgt im Zuge einer regelmäßigen Überprüfung der Maßnahmen und Parameter während der jährlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung.

E1 Klimawandel – E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix

	SHS	HHV	ZHC	INB	HSE	Gesamt
(1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen (MWh)	0	0	0	0	0	0
(2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen (MWh)	336,9	2.491,2	90,6	0,0	14,0	2.932,7
(3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas (MWh)	63,1	5.748,6	66,3	6,4	0,0	5.884,4
(4) Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen (MWh)	/	/	/	/	/	/
(5) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen (MWh)	79,0	2.075,7	3,04	0	18,0	2.175,74
(6) Gesamtverbrauch fossiler Energie (MWh) (Summe der Zeilen 1 bis 5)	479,0	10.315,5	159,9	6,4	32,0	10.992,8
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in Prozent)	69,6	64,2	97,9	86,5	13,2	66,3
(7) Verbrauch aus nuklearen Quellen (MWh)	8,4	219,6	2,27	1,0	0,0	231,27
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in Prozent)	1,2	1,4	1,4	13,5	0	3,5
(8) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.) (MWh).	0,0	2.760,0	0,0	0,0	0,0	2.760,0

(9) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen (MWh)	86,5	2.289,3	1,2	0,0	181,9	2.558,9
(10) Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (MWh)	114,5	472,8	0,0	0,0	29,3	616,6
(11) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh) (Summe der Zeilen 8 bis 10)	201,0	5.522,1	1,2	0,0	211,2	5.935,5
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in Prozent)	29,2	34,4	0,7	0	86,8	30,2

Das Naturprodukt Hopfen unterliegt stets erntebedingten Schwankungen. Dies betrifft insbesondere den qualitativ relevanten Inhaltsstoff Lupulin (Alphasäure) und die Gesamterntemenge. Unser Energiebedarf hängt von vielen Faktoren ab, darunter:

- Veränderlicher Alphasäuregehalt pro Hopfensorte und Erntejahr und dessen Einfluss auf Prozessparameter wie beispielsweise Extraktionszeiten
- Veränderlicher Ernteertrag pro Hopfensorte und Erntejahr
- Veränderliche Menge und folglich Dauer des kühl zu lagernden Rohhopfens
- Dauer der Verarbeitungskampagne abhängig von der Gesamterntemenge
- Veränderliche Verkaufsmengen der verschiedenen Hopfenprodukte an unsere Kunden

Grundsätzlich führt eine steigende Nachfrage nach Hopfenextrakten zu höheren Energieverbräuchen. Die Extraktion hat einen deutlich höheren Energiebedarf pro kg Rohhopfen im Vergleich zur Pelletierung. Für CO₂-Hopfenextrakt muss der Rohhopfen zunächst pelletiert und anschließend zusätzlich energieintensiv extrahiert werden. Bei der Produktion von Gesamtharzextrakt zum Beispiel haben die Rektifikation des Ethanols und die Trocknung der Extraktionsrückstände einen deutlichen Einfluss auf die Energiebilanz. Werden vermehrt sogenannte Downstream-Produkte aus dem Rohstoff CO₂-Hopfenextrakt hergestellt, erhöht sich der Energiebedarf weiterhin wegen der zusätzlichen Prozessschritte.

Es gibt auch Energiegrößen, welche unabhängig von den oben genannten Faktoren sind. Folglich kann aus den dargestellten Energiekennzahlen nicht unmittelbar eine Verringerung des Energieverbrauchs abgelesen werden. Im Rahmen unserer Energiemanagementzertifizierung nach DIN EN ISO 50001 haben wir ein diffiziles Kennzahlensystem mit diversen Korrelationsanalysen bezüglich einzelner Verbraucher, getrennt nach Wärmeenergie und elektrischer Energie, eingeführt.

Heizöl: Rechnungen

Erdgas: EVU-Zähler (Abrechnung Versorger)

Bezogener Strom: EVU-Zähler (Abrechnung Versorger)

Hackschnitzel: Lkw-Waage und Primärenergiefaktor. Quelle: LFL Ökobilanz Waldhackschnitzel

Verbrauch Prozessdampf: Messung

Verbrauch / Eigenerzeugung Strom: Messung geeichter Zähler

Verkaufter Strom / Heizenergie: Messung / Rechnung

	SHS	HHV	ZHC	INB	HSE	Gesamt
Erzeugung nicht erneuerbarer Energie (in MWh)	89,6	8.240,1	66,3	6,4	14,0	8.416,4
Erzeugung erneuerbarer Energie (in MWh)	223,4	6.818,4	0,0	0,0	57,9	7.099,7

Wir nutzen Energie zur Wärmeerzeugung für das Nahwärmennetz (Blockheizkraftwerk auf Basis von Erdgas und Biomasseheizwerk auf Basis von Hackschnitzeln) und versorgen damit umliegende Gewerbebetriebe. Den verkauften Strom generieren wir ebenfalls aus unseren installierten Photovoltaik-Anlagen. Mit der Erhöhung des Anteils an eigenerzeugtem Strom aus Photovoltaik-Anlagen und Blockheizkraftwerken verbrauchen wir weniger bezogenen elektrischen Strom.

Energieintensität

Die konsolidierte Energieintensität liegt für Hopsteiner bei 0.

E1 Klimawandel – E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

	SHS	HHV	ZHC	INB	HSE	Gesamt
THG-Emissionen Scope 1 (in t CO ₂ -eq)	104,1	2.179,2	35,9	1,3	3,3	2.323,8
THG-Emissionen Scope 2 – standortbasiert (in t CO ₂ -eq)	54,5	1.407,5	3,7	0,2	3,4	1.469,3
THG-Emissionen Scope 2 – marktbasierter (in t CO ₂ -eq)	62,1	1.604,6	3,7	0,2	3,4	1.674,0
THG-Emissionen Scope 3 (in t CO ₂ -eq)	42.664,0	3.539,5	2.980,0	1.559,0	3.693,0	54.435,5
Kategorie 1: Eingekaufte Güter und Dienstleistungen	39.948,0	2.389,0			3.657,0	
Kategorie 2: Kapitalgüter	100,0	91,3				
Kategorie 3: Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten	24,3	789,4				
Kategorie 4: Vorgelagerter Transport und Vertrieb	183,0	87,9			1,6	
Kategorie 5: Abfall	3,0	15,4				
Kategorie 6: Geschäftsreisen	154,0	0,5				

Kategorie 7: Pendeln der Arbeitnehmer	56,9	166,0				
Kategorie 8: Angemietete oder geleaste Anlagen	0,0	0,0				
Kategorie 9: Nachgelagerter Transport und Verteilung	2.168,0	0,0			34,4	
Kategorie 10: Verarbeitung der verkauften Produkte	k. A.	k. A.				
Kategorie 11: Nutzung der verkauften Produkte	k. A.	k. A.				
Kategorie 12: Umgang mit verkauften Produkten an denen Lebenszyklusende	26,8	0,0				
Kategorie 13: Vermietete oder verleaste Sachanlagen	0,0	0,0				
Kategorie 14: Franchise	0,0	0,0				
Kategorie 15: Investitionen	0,0	0,0				
Gesamte THG-Emissionen – standortbasiert (in t CO₂-eq)	42.822,6	7.126,2	3.019,6	1.560,5	3.699,7	58.228,6
Gesamte THG-Emissionen – marktbasiert (in t CO₂-eq)	42.830,2	7.323,3	3.019,6	1.560,5	3.699,7	58.433,3

Der Anteil der THG-Gesamtemissionen, die im Rahmen von Emissionshandelssystemen reguliert werden, liegt bei 100 Prozent.

Der Hauptanteil der CO₂-Emissionen stammt aus dem Hopfenanbau. Aufschluss über die Emissionen im Hopfenanbau (und den Brauereien) geben entsprechende Untersuchungen bei den jeweiligen Betrieben, Berufsorganisationen und Verbänden. Die Kennzahlen stammen für die vorgelagerte Wertschöpfungskette im Sinne der Scope 3-Emissionen aus einer indirekten Quelle, entsprechend den Sektordurchschnittsdaten des [Onlinerechners der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft \(LfL\)](#).

THG-Intensität

Die konsolidierte Treibhausgasintensität liegt für Hopsteiner mit der markt- und standortbezogenen Methode bei 0.

E1 Klimawandel – E1-7 – Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Zertifikate

Es werden keine Treibhausgase im Rahmen der eigenen Tätigkeiten von Hopsteiner oder innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entnommen und gespeichert. Weiterhin erwerben wir keine CO₂-Zertifikate zur Finanzierung von Projekten zur Verringerung von Treibhausgasen.

E1 Klimawandel – E1-8 – Interne CO₂-Bepreisung

Bei Hopsteiner werden keine internen CO₂-Bepreisungssysteme verwendet.

E1 Klimawandel – E1-9 – Erwartete finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen

Es wurden Schadenserwartungswerte und Eintrittswahrscheinlichkeiten für wesentliche physische und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen ermittelt. Diese sind in die Stufen 1 bis 5 gegliedert und mit Schadenssummen hinterlegt:

- 1 sehr gering: bis 50.000 Euro*
- 2 gering: bis 500.000 Euro*
- 3 mittel: bis 3.000.000 Euro*
- 4 hoch: bis 10.000.000 Euro*
- 5 existenzbedrohend / sehr hoch: ab 10.000.000 Euro*

Der Gesamtumsatz von Hopsteiner lag 2024 bei mehr als 150.000.000 €.

Die Zeithorizonte werden über die Eintrittswahrscheinlichkeiten abgebildet. Dabei entspricht kurzfristig den Stufen 4 und 5, mittelfristig Stufe 3 sowie 2 und 1 einer langfristigen Perspektive. Sehr selten kann dabei annähernd als Vergleich bis 2050 gesehen werden, selten und gelegentlich bis 2030.

- 1 sehr selten: seltener als alle 15 Jahre*
- 2 selten: ca. alle 5 bis 15 Jahre*
- 3 gelegentlich: ca. alle 2 bis 5 Jahre*
- 4 häufig: jährlich*
- 5 sicher: mehrmals jährlich*

Bei der Bezeichnung bezieht sich „intern“ auf Risiken in den Prozessen der SHS und ihrer Tochtergesellschaften, „extern“ steht für Risiken mit negativen Wirkungen und Folgen auf die vor- und nachgelagerte Wertschöpfung (Input und Output). Die Risiken konzentrieren sich nicht auf einzelne geografische Gebiete oder Einrichtungen. Dabei wurden die erwartete Lebensdauer der Vermögenswerte und Kapitalallokationspläne nicht berücksichtigt.

Das interne Risiko der Hitzewelle mit den Wirkungen überhitzte Gebäude und sinkende Effizienz von Maschinen und Anlagen sowie den Folgen erhöhter Energiebedarf (Kühlung) und zusätzliche Kosten, erhöhte Produktionskosten für Maschinen (geringere Effizienz / mehr Fehler) und Produktionsausfallzeiten wurde mit einer Schadensumme von *3 mittel: bis 3.000.000 Euro* hinterlegt. Für die Wertschöpfungskette erfolgte die Bewertung analog. Extern bestehen die Wirkungen der Beschädigung von Lagerbeständen und Ernteverlusten aufgrund von Trockenheit / Überhitzung, was zu Versorgungsunsicherheit (Qualitäts- und Mengenrisiko → Alphasäure, Ertrag) Einnahmeverlusten bei gleichbleibenden Fixkosten führt.

Mit dem Klimawandel ist auch das Risiko der CO₂-Transformation im Sinne eines Wandels zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaftsweise verbunden. Dazu zählen unter anderem die sich ändernde Nachfrage von Endverbrauchern sowie die politisch gesteuerte Energieverknappung / -verteuerung fossiler Energieträger als

Instrument zum Schutz vor weiterer Erderwärmung. Intern stehen die negativen Wirkungen von politischen Anreizen für den Übergang zu einer Low-Carbon-Wirtschaft und den Ausbau der erneuerbaren Energien sowie eine allmähliche Mengenverknappung im EU-EHS mit höheren Kosten für Emissionszertifikate und einem steigenden CO₂-Preis (25 € pro t im Jahr 2021 bis 55–65 € pro t im Jahr 2026) im Vordergrund. Darauf folgen steigende Energiekosten, ein implizit erhöhter Verwaltungsaufwand für Nachhaltigkeit, Energiemanagement und Berichterstattung sowie zusätzliche Investitionskosten für neue Technologien. Extern kommt es zu politischen Anreizen für den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft und den Ausbau der erneuerbaren Energien (Umwidmung von Pachtflächen für PV-Anlagen), zu einer Mengenverknappung und höheren Kosten sowie zu steigenden Kundenanforderungen hinsichtlich einer Reduzierung der CO₂-Emissionen. Beide Perspektiven bewerteten wir mit einem Schaden von *4 hoch: bis 10.000.000 Euro*.

Die finanzielle Bewertung von physischen und Übergangsrisiken basiert auf der kritischen, diskursiven Einschätzung des Nachhaltigkeits-Kernteam – inklusive Geschäftsführung und Betriebsleitung – unter Einbeziehung der Tochtergesellschaften sowie mit Unterstützung der beauftragten Agentur. Berechnungen zu den Vermögenswerten, Kalkulationen zu Kosteneinsparungen aus Klimaschutzmaßnahmen sowie der Änderung von Nettoeinnahmen wurden nicht aufgestellt.

Es wurden Maßnahmen zur Begegnung der Risiken formuliert, aber nicht mit Geldwerten verknüpft. Entsprechend liegen nur die Bruttorisiken vor.

E2 Umweltverschmutzung

E2 Umweltverschmutzung – E2 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir eine umfassende Bewertung der wesentlichen Umweltverschmutzungsfaktoren durchgeführt. Dabei haben wir uns an den Vorgaben des ESRS E2 orientiert, die die Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen wesentlicher Verschmutzungen betreffen. Dies umfasst Luft-, Boden- und Wasserschadstoffe sowie die Abhängigkeiten von Ökosystemleistungen. Unser Verfahren folgt dem systematischen LEAP-Ansatz:

LEAP-Ansatz, Schritt 1. Feststellung der Schnittstellen zur Natur → Lokalisieren: Wir haben die Standorte identifiziert, an denen unsere Tätigkeiten und die unserer Wertschöpfungskette die Umwelt durch Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung beeinflussen. Dabei werden auch Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen identifiziert, die bei der Minderung von Umweltverschmutzung helfen.

- Unsere Geschäftstätigkeiten hängen vom Zustand der Luft, des Wassers und der Böden in unterschiedlichem Maße ab. Zur Recherche haben wir das Online-Tool ENCORE Nature eingesetzt. Insbesondere Züchtung, Vermehrung und Anbau sind abhängig von den Ökosystemdienstleistungen Regulierung der Bodenqualität und Wasseraufbereitung.

LEAP-Ansatz, Schritt 2. Bewertung der Abhängigkeiten und Auswirkungen → Evaluieren: Die Bewertung der Schwere und Wahrscheinlichkeit der Auswirkungen erfolgt über die Analyse von Schadstoffen sowie die potenziellen Folgen dieser Verschmutzungen für die Umwelt und die Gesellschaft.

- Die Bewertung der wesentlichen Impacts erfolgte innerhalb des Produkt-Screenings im Nachhaltigkeits-Kernteam unter Einbezug der Tochtergesellschaften mit Unterstützung einer beauftragten Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit. Es wurden die eigenen Aktivitäten sowie Tätigkeiten entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette beziehungsweise ihre Wirkung auf die Unterthemen Verschmutzung von Wasser / Boden / Luft, (besonders) besorgniserregende Stoffe und Mikroplastik berücksichtigt. [siehe ESRS 2 IRO-1, SBM-3]

Verschmutzung von Wasser / Boden / Luft	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none">• Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none">• [HSE] ISO 14001
Mikroplastik	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none">• Einige unserer Pflanzer verwenden kurze Schnüre aus Kunststoff zur Befestigung der Anleitdrähte.

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Risiken und Chancen

LEAP-Ansatz, Schritt 3. Bewertung der wesentlichen Risiken und Chancen: Die möglichen Risiken und Chancen wurden analysiert [siehe unten sowie E2-2 und E2-3 für Maßnahmen und Ziele]. Dies erfolgte im Nachhaltigkeits-Kernteam unter Einbezug der Tochtergesellschaften mit Unterstützung einer beauftragten Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit. Das physische Risiko „Umweltverschmutzung (Wasser, Boden, Luft)“ oder damit verbundene Chancen wurden für das Berichtsjahr als nicht wesentlich eingestuft, da sie derzeit nicht mit Auswirkungen auf das Geschäftsmodell verbunden sind. [siehe IRO-1, SBM-3] Es wird jedoch weiterhin beobachtet.

Die wesentlichen Anbauflächen beziehungsweise Aktivitäten der Tochtergesellschaften liegen in der Hallertau, in den Gebieten Elbe-Saale und Tettnang, in Tschechien, Slowenien, Polen und Spanien. Als Quelle wurde der „WWF Risk Filter“ herangezogen, der das Risiko „**Pollution**“ hier mit geringerem (für Spanien, Deutschland und Tschechien) beziehungsweise mittlerem Risiko (für Slowenien und Polen) hinterlegt. Der **Zustand des Bodens** ist in Léon, Spanien und Polen eher herausfordernd, während der **Wasserzustand** nur in vereinzelten Regionen bedenklich ist. Bis auf einige Gebiete in Polen ist die **Luftqualität** moderat. Die **Wasserqualität** im Sinne von Wasserverschmutzung ist eine umfassende und robuste Metrik, da sie insgesamt neun bestverfügbare und von Fachleuten überprüfte Datensätze integriert, die verschiedene Aspekte der Wasserqualität sowie verschiedene Modellierungsansätze abdecken: biologischer Sauerstoffbedarf (BSB) als weitverbreiteter übergreifender Indikator für die allgemeine Wasserqualität; elektrische Leitfähigkeit (EC) als Indikator für Salzgehalt und pH-Veränderung; Eutrophierungspotenzial in Küstengebieten, Nitrat-Nitrit-Konzentration, Wachstumspotenzial von Periphyton, Toxizitätsstress, unkontrollierte Plastikabfälle, Pestizidverschmutzung und insgesamt gelöste Feststoffe. Das Risiko ist mittel bis erhöht.

Das damit zusammenhängende interne wie externe Risiko-Thema „Verschärfung der EU-Pflanzenschutzpolitik“ wurde aus wirtschaftlicher Sicht betrachtet und findet sich entsprechend in G1 Unternehmensführung unter dem Aspekt der politischen Einflussnahme.

Einbeziehung von Stakeholder

Das Thema „Umweltverschmutzung“ kam im Rahmen der Stakeholder-Analyse nicht als Interesse auf. Für unsere Pflanzer leisten wir in diesem Zusammenhang bereits eine intensive Pflanzenschutzberatung. Wir bringen ihnen sowie unseren Kunden unsere eigenen Sortenzüchtungen nahe, die resistenter gegenüber Krankheiten und Schädlingen sind. Entsprechend bedarf es weniger an integriertem Pflanzenschutz. Konsultationen, insbesondere mit betroffenen Gemeinschaften, wurden nicht durchgeführt.

E2 Umweltverschmutzung – E2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

LEAP-Ansatz, Schritt 4. Übermittlung der Ergebnisse: Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsbewertung wurden in der Software dokumentiert und in unsere Nachhaltigkeitsstrategie integriert, um gezielte Maßnahmen zur Minderung von Umweltverschmutzung zu entwickeln. Es sind keine Notfallpläne als Zusatz zu bereits eingehaltenen gesetzlichen Vorgaben zur Gefahrstoff-Handhabung und zu Emissionen vorhanden.

Unser Unternehmen hat sich dazu verpflichtet, die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung aktiv zu managen. Unsere Strategie umfasst die von uns erfassten Schadstoffe und weitere gefährliche Stoffe. Wir orientieren uns dabei an den Zielen des EU-Aktionsplans „Schadstofffreiheit von Luft, Wasser und Boden“. Im Einklang mit den Anforderungen der ESRS 2 wollen wir negative Umweltauswirkungen, wo möglich, verringern und die Nachhaltigkeit entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette fördern.

Die Rahmenbedingungen im Bereich landwirtschaftlicher Produkte werden durch die Agrarpolitik der Länder sowie durch die gesetzlichen Vorgaben und Normen der Welthandelsorganisation, der Vereinten Nationen und der Europäischen Union gesetzt. Darunter fallen auf europäischer Ebene die gemeinsame Agrarpolitik (GAP), der Green Deal beziehungsweise die Farm-to-Fork-Strategie sowie länderspezifische pflanzenschutzrelevante Vorgaben. Sie sehen vor, den Einsatz von chemischem Pflanzenschutz bis 2030 um 50 Prozent, den Einsatz von Dünger gleichsam um 20 Prozent zu reduzieren und den Anteil des ökologischen Pflanzenbaus deutlich auszubauen. Die Pflanzer erhalten agronomische Beratung, unter anderem zum Einsatz von Pflanzenschutzmaßnahmen, darunter Anwendungsempfehlungen und Beschränkungen mit Höchstmengen, sowohl gesetzlich als auch auf Kundenanforderung. Mit dem im Pflanzerportal enthaltenen Baustein „Qualitätsauswertung“ können sich die Landwirte künftig auch in Bezug auf Pflanzenschutz vergleichen. Wir erwarten, dass die gegenseitige Motivation langfristig zu einer Qualitätsverbesserung führt.

Auf der Stufe der Produktion gehen wir bei der Veredelung und Extraktion im Rahmen gesetzlicher Vorgaben mit besorgniserregenden Stoffen um. Besonders besorgniserregende Stoffe werden nicht eingesetzt. Gefahr- und Schadstoffe sowie besorgniserregende Stoffe werden in separaten Listen erfasst. Dafür dient das Gefahrstoffkataster als Grundlage. Eine korrekte Gefahrstoffhandhabung wird durch gesetzliche Vorgaben garantiert. Die spanische Tochtergesellschaft hält ferner eine ISO 14001-Zertifizierung ihres Umweltmanagementsystems.

E2 Umweltverschmutzung – E2-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

E2 Umweltverschmutzung – E2-3 – Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Zur Förderung positiver Auswirkungen und Chancen sowie zur Vermeidung negativer Auswirkungen und Risiken wurden Ziele und Maßnahmen festgelegt [siehe E2 IRO-1, ESRS 2 4.2 und 5]. Eine direkte Abstimmung mit Interessenträgern oder Vertretern ist nicht erfolgt.

Wesent-liches Subthema	Status quo	Ziel	Maßnahmen	Frist
Umwelt-Verschmutzung	<p>Eigenes Sortenzüchtungsprogramm zur Züchtung von Sorten mit stabilen Erträgen, die zudem weniger Wasser und Pestizide benötigen, da sie toleranter und widerstandsfähiger gegen Hitze und Schädlinge sind.</p> <p><i>Anbaufläche mit selbstgezüchteten Sorten in Hektar: 90</i></p>	<p>Ausweitung der Anbaufläche mit selbstgezüchteten, klimaresistenten und nachhaltigeren Sorten, um die Zukunftsfähigkeit zu sichern und gleichzeitig ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen.</p> <p><i>Anbaufläche mit selbstgezüchteten Sorten in Hektar: 99</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eigener Vermehrungskapazitäten zur Qualitätssicherung eigener Sorten (hochwertiges Pflanzenmaterial) • Bau eines neuen Gewächshauses für die Pflanzenvermehrung (2024) • Übergang zur nachfrageorientierten Züchtung mit Akzeptanz der eigenen Sorten durch die Kunden (Kommunikation und Marketing) 	2029
	<p>Alle Verarbeitungs- und Veredelungsprozesse sind mit Emissionen verbunden, auch die Hopfenveredelung. Die wichtigste Emissionsquelle ist der Verbrauch von Erdgas in der Produktion und im Heizwerk. Ebenso unterliegen die Durchsatzmengen in den Anlagen erntebabhängigen</p>	<p>Reduktion der Emissionen im Einklang mit dem EU Green Deal und dem deutschen Klimaschutzgesetz.</p> <p>Konkrete Reduktionsziele basieren auf Energieberatung, Klimabilanzierung sowie Kostenrechnung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wechsel zu Ökostrom • Eigene Energienutzung steigern für höheren Autarkiegrad (PV, Holzhackschnitzel) • Nutzung erneuerbarer Energien / Anteilssteigerung bei Strom auf über 90 % • Koordinierung / offener Dialog mit Kunden über 	2030

<p>Schwankungen. Insgesamt geht der Trend zu verarbeiteten Produkten, die einen höheren Energieeinsatz erfordern. Unsere Herausforderungen in Bezug auf klimarelevante Emissionen liegen insbesondere in den energieintensiven Prozessen und den hohen Kosten für CO₂-neutrale Energieträger in der Produktion.</p> <p>Dennoch stammt der Großteil der CO₂-Emissionen aus dem Hopfenanbau (Scope 3).</p>		<p>zusätzliche Kosten (Branchenproblem)</p>	
<p>Einige unserer Pflanzer verwenden kurze Schnüre aus Kunststoff zur Befestigung der Anleitdrähte.</p>	<p>Wir untersuchen die Verwendung von alternativen Materialien, um Plastik zu vermeiden. Die Landwirte werden von uns keine spezifischen Anweisungen erhalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierlicher und enger Dialog mit unseren Landwirten, einschließlich agronomischer Beratung. 	2027
<p>Die mit dem Hopfenanbau verbundene Monokultur birgt Risiken für die Umwelt. Sie erhöht unter anderem das Risiko von Ertragseinbußen durch Schädlinge und Krankheiten. Um einen Befall zu verhindern, ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes unerlässlich.</p>	<p>Integrierter Pflanzenschutz nach Richtlinien und unter Einhaltung der festgelegten Grenzwerte (zugelassene Mittel und Mengen). Laufende Kontrolle der Einhaltung. Die Rahmenbedingungen im Bereich der landwirtschaftlichen Produkte werden durch die Agrarpolitik der Länder, die gesetzlichen Vorgaben und Normen der Welthandelsorganisation, der Vereinten Nationen und der Europäischen Union gesetzt. Auf europäischer Ebene sind dies unter anderem die</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Leitlinien • Rückstandsüberwachung • Beratung der Erzeuger • Eigenes Sortenzüchtungsprogramm (weniger Einsatz von Pestiziden erforderlich) 	2025

		Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), der Green Deal und die Farm-to-Fork-Strategie sowie länderspezifische phytosanitäre Anforderungen. <i>Compliance mit gesetzlichen Vorgaben: 100 %</i>		
--	--	---	--	--

Ein Teil der aufgeführten Ziele und Maßnahmen zahlt auf mehrere Umweltthemen ein. Insbesondere die Maßnahmen zum Klimaschutz wie die Umstellung auf 100 Prozent Ökostrom und die Steigerung des Anteils an erneuerbaren Energien werden signifikant zur Reduktion von Luftschadstoffen beitragen. Mit unseren klimaangepassten und resistenteren Eigenzüchtungen wollen wir die Bodengesundheit fördern und Bodenschadstoffe minimieren. Als Alternative zu Kunststoff untersuchen wir die Verwendung von umweltverträglicheren Materialien. Dennoch werden unsere Pflanzer auch künftig keine spezifischen Anweisungen dazu erhalten. Durch systematische und stetige Kontrolle sichern wir die Einhaltung der festgelegten Grenzwerte der eingesetzten Pflanzenschutzmittel. Für das Rückstandsmonitoring wurde 2024 eine Summe zwischen 400.000 und 500.000 € aufgewendet. Eine quantifizierte Zuweisung von Mitteln zur Umsetzung der Ziele und Maßnahmen ist jedoch nicht erfolgt.

Die Festlegung erfolgte ohne die Berücksichtigung spezifischer Frachtwerte und ökologischer oder unternehmensspezifischer Schwellenwerte. Sie wurden auf freiwilliger Basis definiert und beziehen sich nicht auf einzelne Standorte, sondern auf das Gesamtunternehmen unter Berücksichtigung der vorgelagerten Wertschöpfungskette (Pflanzer).

E2 Umweltverschmutzung – E2-4 – Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung

Die Erhebung von quantitativen Daten zu Schadstoffen in Luft, Wasser und Boden steht in einem nicht vertretbaren Verhältnis.

Ozonabbauende Stoffe

Hopsteiner verwendet keine ozonabbauenden Stoffe oder Kältemittel.

Mikroplastik

In den eigenen Produktionsprozessen wird kein Mikroplastik verwendet.

E2 Umweltverschmutzung – E2-5 – Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe

(Besonders) Besorgniserregende Stoffe

Sämtliche produzierten Hopfenprodukte fallen aufgrund der Reizpotenziale bestimmter natürlicher Inhaltsstoffe in die Kategorie besorgniserregender Stoffe. Durch Anreicherung / Konzentrierung in der Produktion hebt sich

das Reizpotenzial der Endprodukte. Es werden keine besonders besorgniserregenden Stoffe bei der Produktion eingesetzt und emittiert. Sie befinden sich nicht in unseren Endprodukten.

E2 Umweltverschmutzung – E2-6 – Erwartete finanzielle Effekte durch wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Es wurden keine wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung identifiziert. Entsprechend geben wir keine erwarteten finanziellen Effekte an.

E3 Wasser- und Meeresressourcen

E3 Wasser- und Meeressressourcen – E3 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeressressourcen

Wir prüfen entsprechend dem LEAP-Ansatz [ausführlich beschrieben in E2 IRO-1] unsere Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen und, ob unsere Geschäftsaktivitäten mit positiven oder negativen Auswirkungen, Chancen und Risiken – potenziell wie tatsächlich – verbunden sind. Wir analysierten die Auswirkungen im Nachhaltigkeits-Kernteam entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie die Chancen und Risiken bezogen auf die ESRS-Themen durch das CSR-Kernteam unter Einbezug der Tochtergesellschaften mit Unterstützung einer beauftragten Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit. Der Prozess und das Ergebnis werden mithilfe einer Software abgebildet [siehe ESRS 2 IRO-1, SBM-3].

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen

LEAP-Ansatz, Schritt 1. Feststellung der Schnittstellen zur Natur → Lokalisieren: Wir haben die Standorte identifiziert, an denen unsere Tätigkeiten und die unserer Wertschöpfungskette Auswirkungen auf Wasserressourcen haben. Dabei werden auch Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen identifiziert, die für das Geschäftsmodell relevant sind.

- ➔ Sowohl Züchtung, Vermehrung und Anbau als auch Verarbeitung und Veredelung hängen in unterschiedlichem Maße von der Ressource ab. Weiterhin relevant ist Wasser in Zusammenhang mit der globalen und lokalen Klimaregulierung, zur Regulierung der Niederschlagsmuster (auf subkontinentaler Ebene), zur Regulierung der Bodenqualität, im Bereich Wasseraufbereitung, Regulierung des Wasserflusses, Bestäubung, Leistungen zur Aufzucht von Populationen und zur Erhaltung von Lebensräumen (ENCORE Nature).

LEAP-Ansatz, Schritt 2. Bewertung der Abhängigkeiten und Auswirkungen → Evaluieren: Die Bewertung der Schwere und Wahrscheinlichkeit der Auswirkungen erfolgt über die Faktoren Wassereinsatz und Wasserverschmutzung.

- ➔ Die Bewertung der wesentlichen Impacts erfolgte innerhalb des Produkt-Screenings im Nachhaltigkeits-Kernteam unter Einbezug der Tochtergesellschaften mit Unterstützung einer beauftragten Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit. Es wurden die eigenen Aktivitäten sowie Tätigkeiten entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette beziehungsweise ihre Wirkung beleuchtet und ab einem Schwellenwert von 8 als wesentlich eingestuft. Wir gewinnen oder nutzen keine Meeressressourcen.

Wasser	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • [HSE] Verbrauch von Wasser in großen Mengen.
	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • [INB] Präzises Bewässerungsmanagement
	Negative Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> • [HHV] Der Wasserverbrauch hängt von den nachgefragten Hopfenprodukten ab und ist bei Downstream-Produkten höher.
	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> • [HSE] ISO 14001

An den Standorten der Tochtergesellschaften ZHC und INB findet keine relevante Wasserentnahme statt. Es handelt sich um reine Handelsgesellschaften mit einer Mitarbeitendenanzahl von unter zehn Personen. Für die Hopfenpelletierung in Spanien wird Wasser weder als Hilfsstoff noch für große, regelmäßige Reinigungsarbeiten benötigt. Es findet demnach keine produktionsbezogene Wasserentnahme statt. In den Hallertauer Hopfenveredelungswerken hängt der Wasserverbrauch von den nachgefragten Produkten ab. Er ist bei

Downstream-Produkten höher. Der Kühlwasserbedarf geht vor allem aus der Menge an Xanthohumol-Produkten im Bio Science-Bereich hervor. Weiterhin erfordert eine gute Ernte mit höheren Alphasäuregehalten mehr Ethanol bei der Extraktion.

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Risiken und Chancen

LEAP-Ansatz, Schritt 3. Bewertung der wesentlichen Risiken und Chancen → Bewerten:

Im Risiko-Screening wurden das physische Risiko „Trockenperiode & Wasserknappheit“ und damit verbundene Chancen für das Berichtsjahr als nicht wesentlich identifiziert. Das finanzielle Risiko aus Eintrittswahrscheinlichkeit, kombiniert mit der Wirkung in Form von Schadensklassen, übersteigt den Schwellenwert von 8 nicht (intern wie extern) und ist in der Folge nicht wesentlich für unsere Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten. Denn der Hauptanteil der für unseren Ein- und Verkauf relevanten Anbauflächen der europäischen Hopfenkultivierung befindet sich in der Hallertau, gefolgt von Slowenien und Tschechien. Meeresressourcen haben für das Geschäftsmodell keine Relevanz.

Als Quelle wurde der „Aquaduct Water Risk Atlas“ des World Resources Institute herangezogen. Das Gesamtwasserrisiko misst dabei alle wasserbezogenen Risiken, indem es Indikatoren aus den Kategorien physische Quantität, Qualität sowie Regulierungs- und Reputationsrisiken zusammenfasst. Dabei entsprechen höhere Werte einem höheren Wasserrisiko. Die Flusseinzugsgebiete sind Donau, Rhein, Elbe und Bodensee (Deutschland), Donau und Save (Slowenien), Duero und Talsperre Ricobayo (Spanien), Elbe, Eger und Moldau (Tschechien) sowie Oder und Warthe (Polen). Wir verbrauchen durch die Veredelung und Extraktion verhältnismäßig wenig Wasser in der Produktion. Deshalb liegt der Schwerpunkt auf der Betrachtung der vorgelagerten Lieferkette und damit der Hopfenpflanzer. Für Mainburg, Au in der Hallertau, Tettnang, die Region Elbe-Saale in Deutschland sowie Prag in Tschechien und Žatec in Slowenien ergab sich ein sehr geringer Risikofaktor von 0 bis 1. Für das tschechische Žatec ein geringerer bis mittlerer Wert (1–2), für Léon in Spanien ein mittleres bis hohes Risiko (2–3) und für Polen ein hoher Index zwischen 3 und 4. Für unsere Anbaugebiete in Deutschland, Slowenien und Prag zeigt sich über das gesamte Jahr ein konsequent niedriger Wasser-Stress (< 10 Prozent). Eine Quote zwischen 10 und 20 Prozent ist für Žatec hinterlegt. In Léon besteht in den Monaten Juni bis September ein hoher (40–80 Prozent) bis sehr hoher Wasserstress (> 80 Prozent), Polen verzeichnet einen Wert von ebenfalls über 80 Prozent auf das Jahr gesehen. In Bezug auf den Rückgang des Grundwasserspiegels als durchschnittliche Veränderung während des Untersuchungszeitraums (1990–2014) lässt sich nur in Tettnang ein signifikanter Trend von 0–2 cm pro Jahr (gering–mittel) erkennen.

Ein detailliertes Screening der Abhängigkeiten und Risiken wurde mithilfe des „WWF Risk Filter“ durchgeführt, siehe dazu auch die Beschreibungen unter E1 Klimawandel, E2 Umweltverschmutzung und E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme.

Wir halten uns an die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und haben ein Klärwerk zur Wasserbehandlung [HHV].

Einbeziehung von Stakeholder

Das Thema „Wasser- und Meeresressourcen“ kam im Rahmen der Stakeholder-Analyse als prioritäres oder mit hohem Schadenerwartungswert einhergehendes Interesse nicht auf. Es besteht dazu dennoch vereinzelt Austausch mit den Interessenträgern. Mit den Pflanzern wird über Bewässerungsmanagement gesprochen. Einzelne Pilotprojekte zur flächendeckenden Bewässerung über innovative Konzepte unterstützen wir. Es besteht ein steter Dialog mit ihnen und den Kunden, um sie über die klimaangepassten Zuchtsorten, die auch mit weniger Wasser auskommen, zu informieren.

In der Hallertau können sich die Hopfenbauern mit dem Baustein „Qualitätsauswertung“ im Pflanzerportal mit den anderen Landwirten unter anderem in puncto Wasser in Relation setzen.

E3 Wasser- und Meeressressourcen – E3-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeressressourcen

LEAP-Ansatz, Schritt 4. Übermittlung der Ergebnisse: Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsbewertung wurden in der Software dokumentiert und in unsere Nachhaltigkeitsstrategie integriert, um gezielte Maßnahmen zur Minderung von Umweltverschmutzung zu entwickeln.

In unserem Code of Conduct haben wir zum Handlungsfeld Umwelt folgende übergeordnete Strategien definiert.

Ressourceneffizienz: Wir verarbeiten Naturstoffe und sichern dieses Geschäftskonzept durch nachhaltiges Wirtschaften langfristig. Daher stehen wir in jeder Verarbeitungsstufe unserer Produkte für den verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen und Ressourcen ein. Wir optimieren unseren Verbrauch an Hilfs- und Betriebsstoffen durch effiziente Produktionsprozesse und arbeiten stets daran, ihn zu reduzieren. Unsere Lieferanten verfolgen eine möglichst umweltbewusste Produktion sowie nachhaltige Herstellungs- und Ernteverfahren.

Innovation: Die Leidenschaft für den Hopfen, unser hoher Qualitätsanspruch und die Innovationskraft unseres Unternehmens wirken sich positiv auf verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit aus. Der spürbare Klimawandel erfordert ein Portfolio an neuen Zuchtsorten, welche weniger Wasser und Pflanzenschutzmittel benötigen, dabei aber leistungsstärker sind.

Dies spiegelt sich auch in den festgelegten Maßnahmen, Mitteln und Zielen wider [siehe auf E3-2 und E3-3]. Unser Konzept bezieht sich auf die Wasserbewirtschaftung im Sinne der Nutzung und Beschaffung sowie der Vermeidung und Verminderung der Wasserverschmutzung. Unser jährlicher interner Wasserverbrauch hängt von den nachgefragten Hopfenprodukten ab [HHV]. Das meiste Wasser (bezogen auf Tonne Endprodukt) wird für die Produktion von Downstream-Produkten am Standort Mainburg verbraucht. Durch die Einrichtung einer eigenen Abwasserbehandlungsanlage am Standort Mainburg wird das Abwasser vorbehandelt, bevor es dem lokalen Abwassernetz zugeführt wird. Für die Qualität der Abwassereinleitung richten wir uns nach länder- und kommunenspezifischen Mindeststandards (EWG-Behandlung von kommunalem Abwasser).

Unser jährlicher interner Wasserverbrauch hängt von den nachgefragten Hopfenprodukten ab [HHV]. Das meiste Wasser (bezogen auf Tonne Endprodukt) wird für die Produktion von Downstream-Produkten am Standort Mainburg verbraucht. Dafür beziehen wir Stadtwasser aus dem Netz, das für die Verarbeitung am Standort vollentsalzt wird.

Der Hopfenanbau ist wasserintensiv. Durch die Teilnahme an Projekten zur Unterstützung der Wasserversorgung beim Anbau in Form der Wasserentnahme aus Flüssen anstelle von Quellwasser und Maßnahmen zum Hochwasserschutz soll eine nachhaltigere Wasserbeschaffung und -versorgung in der Hallertau gewährleistet werden. Das mindert auch Wasserrisiken.

Nicht durch Konzepte abgedeckte Standorte

Der Standort der Tochtergesellschaft Hopsteiner España in León ist während der Sommermonate von hohem Wasserstress betroffen. Das betrifft die interne Produktion der Hopfenpelletierung jedoch nicht und ist aufgrund der prozentual geringen Anbaufläche auch bei der Betrachtung der Wertschöpfungskette für das Geschäftsmodell nicht wesentlich. Daher wird kein definiertes Konzept verfolgt.

Ozeane & Meere

Wir verfolgen keine Konzepte oder Praktiken in Bezug auf die Nachhaltigkeit der Meere.

E3 Wasser- und Meeresressourcen – E3-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

E3 Wasser- und Meeresressourcen – E3-3 – Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Zur Förderung positiver Auswirkungen und Chancen sowie zur Vermeidung negativer Auswirkungen und Risiken wurden Ziele und Maßnahmen festgelegt [siehe E3 IRO-1, ESRS 2 4.2 und 5]. Eine direkte Abstimmung mit Interessenträgern oder Vertretern ist nicht erfolgt.

Wesent-liches Subthema	Status quo	Ziel	Maßnahmen	Frist
Wasser	<p>Unsere Geschäftstätigkeiten sind stark vom Klimawandel betroffen. Diesem grundsätzlichen Beschaffungsrisiko wird u. a. durch die Unterstützung der Wasserversorgung auf der Anbauseite entgegengewirkt. Immer höhere Durchschnittstemperaturen erhöhen den Wasserbedarf im Hopfenanbau und verschärfen das Problem der stark eingeschränkten Bewässerungsmöglichkeiten. Wir beteiligen uns an Projekten zur Entwicklung innovativer Bewässerungskonzepte.</p>	<p>Daraufhin wurde in der Hallertau ein flächendeckendes Bewässerungsprojekt initiiert, das vom Hopfenpflanzerverband und der HVG Hopfenverwertungsgenossenschaft e. G. organisatorisch unterstützt wird.</p> <p>Ziel ist es, die Grundwasserentnahme durch gesammeltes Oberflächenwasser aus den Flüssen Donau, Amper und Isar zu ersetzen. Es soll über ein Rohrleitungsnetz zur Bewässerung in die Hopfengärten gebracht werden.</p> <p>Wir unterstützen die Planungskosten durch unsere Mitgliedschaft im Hopfenwirtschaftsverband e. V..</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Finanzierung der Planungsphase ist durch Zuschüsse und Eigenmittel gesichert Der Bewässerungsverband ist gegründet 	2030
	<p>Eigenes Sortenzüchtungsprogramm zur Züchtung von Sorten mit stabilen Erträgen, die zudem weniger Wasser und Pestizide benötigen, da sie toleranter und widerstandsfähiger gegen Hitze und Schädlinge sind.</p>	<p>Züchtung von klimaresistenten, nachhaltigeren Sorten, um die Zukunftsfähigkeit zu sichern und gleichzeitig ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau eigener Vermehrungskapazitäten zur Qualitätssicherung eigener Sorten (hochwertiges Pflanzenmaterial) Übergang zur nachfrageorientierten Züchtung mit 	2027

			Akzeptanz der eigenen Sorten durch die Kunden (Kommunikation und Marketing)	
--	--	--	---	--

Mit diesen Zielen und Maßnahmen der Muttergesellschaft wollen wir die Nutzung von Wasserressourcen reduzieren. Weitere standortspezifische Maßnahmen gibt es nicht. Zur Umsetzung zugewiesene Mittel werden im Unternehmen nicht separat erfasst. Bei der Festlegung dieser Ziele auf freiwilliger Basis wurden keine (lokalen) ökologischen Schwellenwerte berücksichtigt. Demnach gibt es auch keine unternehmensspezifischen Zuweisungen.

Eine Vermeidung ist mit dem Geschäftsmodell nicht vereinbar. Die Wiederherstellung, Regeneration und Umwandlung von Meeresökosystemen und -becken stehen in keinem Zusammenhang mit unseren Tätigkeiten.

Diese Aktivitäten tragen zu den Zielen des europäischen Grünen Deals in Bezug auf sauberes Wasser, gesunde Böden und biologische Vielfalt bei. Dabei wird Folgendes beachtet: die Wasserrahmenrichtlinie der EU sowie die Ziele für nachhaltige Entwicklung, insbesondere SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“. Die Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen in Bezug auf die wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen kann erst im weiteren Zeitverlauf mit Hinblick auf die Zielhorizonte und Veränderungen der Kennzahlen nachverfolgt werden [siehe auf E3-4].

E3 Wasser- und Meeresressourcen – E3-4 – Wasserverbrauch

Kennzahlen Wasserverbrauch

	Gesamtwasserverbrauch in m ³	Gesamtwasserverbrauch aus Gebieten mit Wasserstress in m ³
SHS	334	0
HHV	20.458	0
ZHC	30	0
INB	32	0
HSE	165	0
Gesamt	21.019	0

Der Wasserverbrauch hängt überwiegend von den nachgefragten Hopfenprodukten ab. Das meiste Wasser wird für die Produktion von Downstream-Produkten am Standort Mainburg verbraucht. Da in Spanien lediglich die Pelletierung von Hopfen stattfindet, wird Wasser hier nur für Reinigungsarbeiten benötigt. SHS, ZHC und INB verbrauchen Wasser nur im Rahmen ihrer Vermarktungs- und Vertriebstätigkeiten.

Kennzahlen zur Wasserintensität

Die konsolidierte Wasserintensität für Hopsteiner beträgt 0. Weitere Kennzahlen werden nicht berichtet.

E3 Wasser- und Meeresressourcen – E3-5 – Erwartete finanzielle Effekte durch wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Es wurden keine wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen identifiziert. Entsprechend geben wir keine erwarteten finanziellen Effekte an.

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme – E4-1 – Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell

In Bezug auf unsere Strategie und das Geschäftsmodell ergeben sich durch das Naturprodukt Hopfen sowohl Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und terrestrische Ökosysteme als auch Abhängigkeiten und Risiken. Dabei besteht eine enge Verbindung und Wechselwirkung zu Klimawandel, Umweltverschmutzung, Wasser und Ressourcennutzung. Die gemäß ESRS 2 SBM-3 und IRO-1 erforderlichen Informationen entsprechen den Angaben zur Resilienzanalyse. Ein Übergangsplan in Bezug auf biologische Vielfalt und Ökosysteme wird nicht verfolgt, Offenlegungen zu Konzepten, Zielen und Maßnahmen folgen in den E2 bis E4.

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme – E4 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die Prüfung der Unternehmensstandorte hinsichtlich direkter – und insbesondere negativer – Auswirkungen auf Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität erfolgte im Zuge eines Abgleichs der Kartendarstellung des Bundes für Naturschutz und der World Database on Protected Areas (WDPA). Zusätzlich wurden vor- und nachgelagerte Aktivitäten betrachtet.

Auswirkungen der eigenen Geschäftsaktivitäten:

Keiner der Produktionsstandorte in Deutschland (HHV: Mainburg und Au in der Hallertau) oder Hopsteiner España (León) liegt in einem Naturschutzgebiet. Die Tochterunternehmen Žatec Hop Company und Inbarco operieren als reine Handelshäuser mit jeweils weniger als zehn Mitarbeitenden. Folglich haben die eigenen Geschäftstätigkeiten an den Unternehmens- und Produktionsstandorten von Hopsteiner keine direkten Auswirkungen auf schutzbedürftige Biodiversität. Effekte auf die Versiegelung von Böden liegen nur durch die bereits versiegelten Flächen in Form bestehender Unternehmensstandorte vor.

Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Negative Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none">• Ressourcenverbrauch, Emissionen und Abfall
--	---------------------	---------------------------------------	--

Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette:

Die mit dem Hopfenanbau einhergehende Monokultur birgt negative Auswirkungen für die Umwelt, da dadurch unter anderem das Risiko für Ertragsverluste durch Schädlinge und Krankheiten steigt und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes unabdingbar wird. Der mit Abstand größte Einflussbereich, den unser Unternehmen zur Minimierung der Auswirkungen auf die Biodiversität hat, ist der Einkauf von Rohhopfen aus klimaresistenten und toleranteren Sorten mit niedrigerem CO₂-Fußabdruck. Derartige Sorten werden unter anderem durch das Hopsteiner Züchtungsprogramm entwickelt. Diese zeichnen sich durch einen geringeren Bedarf an Bewässerung und Pflanzenschutzmitteln aus, was folglich zu einer besseren Erhaltung der Biodiversität in den Anbaugebieten beitragen kann.

Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none">• Integrierter Pflanzenschutz: Einsatz von Pestiziden (Hopfen ist eine Monokultur)• Ressourcenverbrauch, Emissionen und Abfall
--	---------------------	-----------------------	---

	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • Züchtungsprogramm zur Schaffung resistenter Sorten, die weniger Pflanzenschutzmittel benötigen (Gleichzeitig Reduzierung der Feldarbeit und folglich der Emissionen). • [INB] Anpflanzung von Deckfruchtmischungen bei der Hopfenkultivierung (Beitrag zur Rückführung von Nährstoffen in den Boden und Erhöhung der Biodiversität in den Hopfengärten).
--	---------------------	--------------------------	---

Zu Auswirkungen auf bedrohte Arten, Landdegradation, Wüstenbildung oder Bodenversiegelung an den Produktionsstandorten und in den Anbaugebieten ist aktuell nicht ausreichend Datenmaterial vorhanden. Einen Einfluss haben jedoch ein einseitiger Anbau in Form von Monokulturen, der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln oder die Bodenverdichtung durch Maschinen. Daraufhin kommt es zu einer Wechselwirkung in Form von biologischer, chemischer und physikalischer Bodendegradation und Risiken für den Hopfenanbau. Es besteht kein Zusammenhang zur Desertifikation und Bodenversiegelung.

Abhängigkeiten:

Insbesondere Züchtung, Vermehrung und Anbau hängen in starkem Maße von Ökosystemdienstleistungen ab, darunter Bestäubungsleistungen, genetische Materialleistungen, Biomassebereitstellungsdienste, biologische Schädlingsbekämpfungsleistungen, Bodenerosionsschutzleistungen, Leistungen zur Aufzucht von Populationen und zum Erhalt von Lebensräumen (ENCORE Nature). Zusätzliche Interdependenzen bestehen zu Klima und dem Zustand von Wasser, Boden und Luft [siehe E1, E2 und E3].

Status der Ökosystemleistungen

Ökosysteme stellen eine Vielzahl an Leistungen bereit, wie zum Beispiel der Regulierung des Klimas und des Wasserflusses, der Wasserreinigung, der Erhaltung der Lebensräume von Arten, dem Gleichgewicht der biologischen Vielfalt des Bodens, der Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten und vielem mehr. Diese Risikokategorie stützt sich auf Indikatoren für den Zustand der Fragmentierung von Flüssen (d. h. den Connectivity Status Index – CSI), die Degradierung von Wassereinzugsgebieten (d. h. den Verlust von Wäldern, da diese für die Wasserregulierung, die Wasserversorgung und den Schutz vor Verschmutzung eine wesentliche Rolle spielen), die Degradierung von Feuchtgebieten, invasive Arten im Süßwasser und die Veränderung der Ausdehnung von Flüssen. Für Hopsteiner ist das Risiko in Slowenien, Deutschland, Tschechien und Polen moderat bis mittel, in Spanien hingegen leicht erhöht.

Druck auf die biologische Vielfalt

Unternehmen können die biologische Vielfalt negativ beeinflussen und die Ökosystemleistungen durch eine Reihe direkter Faktoren oder Druckfaktoren verringern. Dies umfasst Änderungen der Land-, Süßwasser- und Meeresnutzung, Entwaldung, invasive Arten und Verschmutzung. Es besteht ein mittleres Risiko für unser Geschäftsmodell.

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme – E4 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen

Im Rahmen unseres Produkt-Screenings ermittelten wir die wesentlichen potenziellen wie tatsächlichen, positiven und negativen Auswirkungen auf die Biodiversität und Ökosysteme – sowohl indirekt an den Unternehmensstandorten als auch indirekt entlang der insbesondere vorgelagerten Wertschöpfungskette. Dabei haben wir uns an den Vorgaben orientiert und sind dem systematischen LEAP-Ansatz gefolgt:

LEAP-Ansatz, Schritt 1. Feststellung der Schnittstellen zur Natur → Lokalisieren: Wir haben die Standorte identifiziert, an denen sich unsere Tätigkeiten und die unserer Wertschöpfungskette auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme auswirken. Gleichzeitig werden wiederum Abhängigkeiten von Hopsteiner von Ökosystemdienstleistungen analysiert, die mit der Biodiversität verbunden sind.

LEAP-Ansatz, Schritt 2. Bewertung der Abhängigkeiten und Auswirkungen → Evaluieren: Die Bewertung der Schwere und Wahrscheinlichkeit der Auswirkungen erfolgt über die Betrachtung der potenziellen Schäden für Umwelt, Markt und Gesellschaft. Dies erfolgte innerhalb des Produkt-Screenings für die gesamte Wertschöpfungskette im Nachhaltigkeits-Kernteam unter Einbezug der Tochtergesellschaften mit Unterstützung einer beauftragten Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit. Wesentlichkeit besteht ab einem Schadenerwartungswert größer gleich 8. Die bestehenden Abhängigkeiten sind unter E4 SBM-3 bereits erläutert. [siehe ESRS 2 IRO-1, SBM-3]

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Risiken und Chancen

LEAP-Ansatz, Schritt 3. Bewertung der wesentlichen Risiken und Chancen → Bewerten: Die Strategie und das Geschäftsmodell wurden auf physische, systemische und transitorische Risiken sowie Chancen in Bezug auf biologische Vielfalt und Ökosysteme gescreent. Dies fand im Nachhaltigkeits-Kernteam unter Integration der Tochtergesellschaften und mit Unterstützung einer Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit statt. Das physische Risiko „Biodiversitätsverlust und Landnutzungsänderung“ oder auch damit verbundene Chancen wurden für das Berichtsjahr als nicht wesentlich bewertet, da es derzeit nicht mit konkreten Auswirkungen auf das Geschäftsmodell verbunden ist. Es wurde keine Szenarioanalyse durchgeführt. [siehe ESRS 2 IRO-1, SBM-3] Es wird jedoch weiterhin beobachtet.

Die wesentlichen Anbauflächen beziehungsweise Aktivitäten der Tochtergesellschaften liegen in der Hallertau, in den Gebieten Elbe-Saale und Tettwang, in Tschechien, Slowenien, Polen und Spanien. Als Quelle für den Zustand von Ökosystemen wurde der „WWF Risk Filter“ herangezogen. Dieser zeigt an, ob die natürliche Umwelt intakt und vernetzt ist. Angezeigt wird ein mittleres bis höheres Risiko, wobei Spanien und Polen stärker betroffen sind. Ein nicht unerhebliches Risiko liegt in der natürlichen Bestäubung (alle außer Deutschland und Slowenien).

Allgemeine Risiken und Chancen für die biologische Vielfalt und Ökosysteme durch die Sonderkultur Hopfen werden durch externe Institute wie die bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft betrachtet. Aktuell (Laufzeit: 03/2018 bis 02/2026) besteht beispielsweise das Forschungs- und Innovationsprojekt „[Biodiversität im Einklang mit Hopfenbau](#)“ in Kooperation unter anderem mit dem LBV: „Ziel des Projektes ist nicht, generell die Produktivität oder die produktiven Flächen zu beeinträchtigen. Hochwertige Hopfengärten, Acker- und Forstflächen sollen weiterhin durch die Landwirte gewinnbringend genutzt werden. Weniger produktive oder gar ungenutzte Flächen sollen dagegen aufgewertet werden, um einen Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität zu leisten. Insbesondere die Einbindung aller betroffenen Verbände bzw. Akteure aus Landwirtschaft und Naturschutz soll zur Akzeptanz des Vorhabens beitragen. Das Projekt beinhaltet speziell die Erstellung eines exemplarischen Konzepts und den Anstoß von Folgeprojekten.“

Einbeziehung von Stakeholder

Das Thema „Biologische Vielfalt und Ökosysteme“ kam im Rahmen der Stakeholder-Analyse nicht als Interesse auf. Mit den Hopfenpflanzern nutzen wir gemeinsame biologische Ressourcen und Ökosysteme. Sie üben auf diese den größten Einfluss aus. Mit ihnen Pflanzern erfolgt ein ständiger Austausch und Dialog, auch hinsichtlich der durch den Klimawandel bedingten Risiken für den Hopfenanbau. Wir leisten in diesem Zusammenhang bereits eine intensive Anbau- und Pflanzenschutzberatung, darunter Anwendungsempfehlungen und Beschränkungen mit Höchstmengen, sowohl gesetzlich als auch auf Kundenanforderung. Mit dem im Pflanzerportal enthaltenen Baustein „Qualitätsauswertung“ können sich die Pflanzer künftig auch beim Pflanzenschutz mit den Wettbewerbern in Relation setzen. Wir bringen ihnen sowie unseren Kunden unsere eigenen Sortenzüchtungen nahe, die resistenter gegenüber Krankheiten und Schädlingen sind. Entsprechend bedarf es weniger an integriertem Pflanzenschutz.

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme – E4-2 – Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

LEAP-Ansatz, Schritt 4. Übermittlung der Ergebnisse: Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsbewertung wurden in der Software dokumentiert und in unsere Nachhaltigkeitsstrategie integriert, um gezielte Maßnahmen zur Minderung negativer Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme zu entwickeln.

Die mit dem Hopfenanbau einhergehende Monokultur birgt Risiken für die Umwelt. Unter anderem steigt dadurch das Risiko für Ertragsverluste durch Schädlinge und Krankheiten. Um den Befall mit Krankheiten und Schädlingen zu vermeiden, ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes unabdingbar. Die Rahmenbedingungen im Bereich landwirtschaftlicher Produkte werden durch die Agrarpolitik der Länder, die gesetzlichen Vorgaben und Normen der Welthandelsorganisation, der Vereinten Nationen und der Europäischen Union gesetzt. Mittel- und langfristig gilt es, Europa als wesentlichen Hopfenproduzenten zukunftsfähig zu machen und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Die seitens der Europäischen Union auf den Weg gebrachte große Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) beeinflusst seit einiger Zeit agrarökonomische Entscheidungen und ist in nationales Recht umgesetzt. Mehr als die Hälfte der EU-Mittel wird inzwischen nach dem deutschen GAP-Strategieplan für Umwelt- und Klimaziele eingesetzt. Damit leistet er im Zusammenhang mit dem Green Deal wichtige Beiträge zur Biodiversitätsstrategie und zur Farm-to-Fork-Strategie des Agrarsektors. Die Leitlinien sehen unter anderem vor, den Einsatz von chemischem Pflanzenschutz bis 2030 um 50 Prozent, den Einsatz von Dünger gleichsam um 20 Prozent zu reduzieren und den Anteil des ökologischen Pflanzenbaus deutlich auszubauen. Diese Transformation wird für die Hopfenwirtschaft auch Herausforderungen mit sich bringen.

Nur durch ganzheitlich verantwortungsvolles Handeln, durch nachhaltige Bewirtschaftung und einen schonenden Ressourcenumgang können wir die Palette an Hopfenprodukten in kontinuierlich hoher Qualität anbieten und das Geschäftskonzept langfristig sichern. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens und eines effizienten Einsatzes von Ressourcen optimieren wir gemeinsam mit den Vertragspartnern laufend Prozesse – im Hopfenanbau, in der Vermarktung und Verarbeitung des Rohstoffs. Ein umweltbewusstes Denken seitens unserer Lieferanten wird begrüßt und durch eine intensive Anbau- und Pflanzenschutzberatung sowie die Förderung möglicher schonender Ernte- und Produktionsverfahren unterstützt. Mehr als 68 Prozent unserer Einkaufsmenge aus deutschem Anbau sind inzwischen gemäß der Sustainable Agricultural Initiative (SAI), bei der wir Mitglied sind, zertifiziert. Die Hopsteiner-Farmen in den USA halten eine GlobalG.A.P.-Zertifizierung. Im Zusammenhang mit Lebensmittelsicherheit bestehen Datenerfassungssysteme für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Ein Monitoringsystem für Spritzmittelrückstände inklusive Blattscreening vor der Ernte ist etabliert. Vervollständigt werden die Maßnahmen zur Lebensmittelsicherheit durch ein HACCP-Konzept sowie unsere QM-Systeme mit Produkt-Endkontrollen und Rückverfolgbarkeitssystemen.

Zudem verfolgen wir zum Management von wesentlichen Abhängigkeiten ein eigenes Sortenzuchtprogramm und tätigen Forschungsinvestitionen, zum Beispiel im Bereich Bewässerung. In der Folge können verstärkt

resistente, tolerante Sorten genutzt werden, die mit deutlich weniger Pflanzenschutzmitteln und Wasser auskommen. Die Sorten Akoya und Solero eignen sich auch für den Ökolandanbau.

Wir unterstützen und befürworten die Ziele des UN-Übereinkommens zum Schutz der biologischen Vielfalt (Convention on Biological Diversity) sowie die Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt 2030 des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).

Entsprechend bestehen Programme, um die wesentlichen Auswirkungen des integrierten Pflanzenschutzes, des Ressourcenverbrauchs, der Emissionen und des Abfalls zu reduzieren. Sie zählen insbesondere auf die Sustainable Development Goals 2 „Kein Hunger“, 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“, 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ und 15 „Leben an Land“ ein.

Unsere Standorte befinden sich nicht in oder in der Nähe eines Schutzgebiets oder eines Gebiets mit schutzbedürftiger Biodiversität. Deshalb wurde kein spezifisches Konzept zum Schutz der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme oder aufgrund der fehlenden Relevanz für unser Geschäftsmodell im Bereich Ozeane / Meere oder zur Bekämpfung der Entwaldung aufgesetzt.

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme – E4-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme – E4-4 – Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Zur Förderung positiver Auswirkungen und Chancen sowie zur Vermeidung negativer Auswirkungen und Risiken wurden Ziele und Maßnahmen festgelegt, die auf unsere Konzepte einzahlen [siehe E4 IRO-1, ESRS 2 4.2 und 5].

Wesent-liches Subthema	Status quo	Ziel	Maßnahmen	Frist
Bio-logische Vielfalt und Ökosysteme	Die mit dem Hopfenanbau verbundene Monokultur birgt Risiken für die Umwelt. Sie erhöht unter anderem das Risiko von Ertragseinbußen durch Schädlinge und Krankheiten. Um einen Befall zu verhindern, ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes unerlässlich.	Integrierter Pflanzenschutz nach Richtlinien und unter Einhaltung der festgelegten Grenzwerte (zugelassene Mittel und Mengen). Laufende Kontrolle der Einhaltung. Die Rahmenbedingungen im Bereich der landwirtschaftlichen Produkte werden durch die Agrarpolitik der Länder, die gesetzlichen Vorgaben und Normen der Welthandelsorganisation, der Vereinten Nationen und der Europäischen Union gesetzt. Auf europäischer Ebene sind dies unter	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Leitlinien • Rückstandsüberwachung • Beratung der Erzeuger • Eigenes Sortenzytungsprogramm (weniger Einsatz von Pestiziden erforderlich) 	2025 (laufend)

		<p>anderem die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), der Green Deal und die Farm-to-Fork-Strategie sowie länderspezifische phytosanitäre Anforderungen.</p> <p><i>Compliance mit gesetzlichen Vorgaben: 100 %</i></p>		
	<p>Eigenes Sortenzüchtungsprogramm zur Züchtung von Sorten mit stabilen Erträgen, die zudem weniger Wasser und Pestizide benötigen, da sie toleranter und widerstandsfähiger gegen Hitze und Schädlinge sind.</p> <p><i>Anbaufläche mit selbstgezüchteten Sorten in Hektar: 90</i></p>	<p>Ausweitung der Anbaufläche mit selbstgezüchteten, klimaresistenten und nachhaltigeren Sorten, um die Zukunftsfähigkeit zu sichern und gleichzeitig ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen.</p> <p><i>Anbaufläche mit selbstgezüchteten Sorten in Hektar: 99</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eigener Vermehrungskapazitäten zur Qualitätssicherung eigener Sorten (hochwertiges Pflanzenmaterial) • Bau eines neuen Gewächshauses für die Pflanzenvermehrung (2024) • Übergang zur nachfrageorientierten Züchtung mit Akzeptanz der eigenen Sorten durch die Kunden (Kommunikation und Marketing) 	2029
	<p>Alle Verarbeitungs- und Veredelungsprozesse sind mit Emissionen verbunden, auch die Hopfenveredelung. Die wichtigste Emissionsquelle ist der Verbrauch von Erdgas in der Produktion und im Heizwerk. Darüber hinaus unterliegen die Durchsatzmengen in den Anlagen ernte-abhängigen Schwankungen. Insgesamt geht der Trend zu verarbeiteten Produkten, die einen höheren Energieeinsatz erfordern. Unsere Herausforderungen in Bezug auf klimarelevante Emissionen liegen insbesondere in den</p>	<p>Reduktion der Emissionen im Einklang mit dem EU Green Deal und dem deutschen Klimaschutzgesetz.</p> <p>Konkrete Reduktionsziele basieren auf Energieberatung, Klimabilanzierung sowie Kostenrechnung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wechsel zu Ökostrom • Eigene Energienutzung steigern für höheren Autarkiegrad (PV, Holzhackschnitzel) • Nutzung erneuerbarer Energien / Anteilssteigerung bei Strom auf über 90 % • Koordinierung / offener Dialog mit Kunden über zusätzliche Kosten (Branchenproblem) 	2030

<p>energieintensiven Prozessen und den hohen Kosten für CO₂- neutrale Energieträger in der Produktion.</p> <p>Dennoch stammt der Großteil der CO₂- Emissionen aus dem Hopfenanbau (Scope 3).</p>			
--	--	--	--

Es wurden keine messbaren Ziele auf Basis eines (lokalen) ökologischen Schwellenwertes festgelegt. Sie wurden freiwillig definiert – demnach gibt es auch keine unternehmensspezifischen Zuweisungen. Die Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen in Bezug auf die wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen kann erst im weiteren Zeitverlauf mit Hinblick auf die Zielhorizonte und Veränderungen der Kennzahlen nachverfolgt werden [siehe E4-5]. Die wichtigsten Faktoren für den Wandel der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme sind der Klimawandel und die Umweltverschmutzung. Hierzu wurden Ziele und Maßnahmen formuliert. Dabei setzen wir auf eine Minimierung, da eine Vermeidung nicht möglich ist. Mithilfe einer systematischen, stetigen Kontrolle stellen wir die Einhaltung der festgelegten Grenzwerte der verwendeten Pflanzenschutzmittel sicher. Für das Rückstandsmonitoring wurde 2024 ein Betrag zwischen 400.000 und 500.000 € eingesetzt. Eine quantifizierte Zuweisung von Mitteln zur Umsetzung der Ziele und Maßnahmen ist jedoch nicht erfolgt.

Eine direkte Abstimmung mit Interessenträgern oder Vertretern ist nicht erfolgt. Indigenes Wissen und naturbasierte Lösungen wurden nicht berücksichtigt.

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme – E4-5 – Kennzahlen für die Auswirkungen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemveränderungen

Standorte bei biodiversitätssensiblen Gebieten

Hopsteiner hat keine Standorte, die gepachtet sind oder sich im Besitz des Unternehmens befinden und in oder in der Nähe von Schutzgebieten, oder wichtigen Gebieten der biologischen Vielfalt liegen und sich negativ auf diese auswirken.

Die Erhebung von quantitativen Daten zu Landnutzungsänderungen, zum Beitrag zu den Einflussfaktoren, zu invasiven gebietsfremden Arten, zum Zustand der Arten und zu den Auswirkungen auf die Ökosysteme sowie zu Ökosystemdienstleistungen steht in einem nicht vertretbaren Verhältnis.

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme – E4-6 – Erwartete finanzielle Effekte durch wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Es wurden keine wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen identifiziert. Entsprechend geben wir keine erwarteten finanziellen Effekte an.

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft – E5 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen

Wir prüfen entsprechend dem LEAP-Ansatz unsere Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen und, ob unsere Geschäftsaktivitäten mit positiven oder negativen Auswirkungen, Chancen und Risiken – potenziell wie tatsächlich – verbunden sind.

LEAP-Ansatz, Schritt 1. Feststellung der Schnittstellen zur Natur → Lokalisieren: Wir haben die Standorte identifiziert, an denen unsere Tätigkeiten und die unserer Wertschöpfungskette Auswirkungen auf die Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft haben. Dabei werden auch Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen identifiziert, die für Hopsteiner relevant sind.

- ➔ Der primäre Ressourcenzufluss und Hauptrohstoff für die Erzeugung unserer Produkte ist Rohhopfen. In geringeren Mengen werden auch Hopfenpellets und Hopfenextrakte als Handelsware oder Rohstoff für die Weiterverarbeitung eingekauft. Weiterhin setzen wir CO₂ und Ethanol als Lösungsmittel für die Extraktion ein, Holz, Erdgas, Heizöl sowie Photovoltaik zur Produktion der Produkte.
- ➔ Das entspricht den bereits in den weiteren Standards genannten Ökosystemdienstleistungen.

LEAP-Ansatz, Schritt 2. Bewertung der Abhängigkeiten und Auswirkungen → Evaluieren: Die Bewertung der Schwere und Wahrscheinlichkeit der Auswirkungen berücksichtigt die Unterthemen Ressourcenzuflüsse, -abflüsse und Abfälle.

- ➔ Im Product-Screening der Inside-out-Perspektive wurden die Aspekte entlang unserer Wertschöpfungsstufen betrachtet und wesentliche Auswirkungen entsprechend unseres Geschäftsmodells bestimmt. Dies erfolgte im Nachhaltigkeits-Kernteam unter Einbezug der Tochtergesellschaften mit Unterstützung einer beauftragten Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit. Der Prozess und das Ergebnis werden mithilfe einer Software abgebildet [siehe ESRS 2 IRO-1, SBM-3].

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> • Überwiegend erneuerbare Verarbeitungsmaterialien nach Gesamtgewicht.
	Negative Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> • Energie, Wasser, Hilfs- und Betriebsstoffe, Verpackungsmaterial.
Ressourcenabflüsse bei Produkten und Dienstleistungen	Positive Auswirkung	Logistik: Vertrieb der Endprodukte	<ul style="list-style-type: none"> • Recycelbare Verpackungen (ca. 75 % der verwendeten Materialien) • [INB] Wiederverwendung / Recycling von Verpackungsmaterial.
Abfälle	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • [HSE] Die meisten Ernterückstände werden nicht recycelt.
	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> • [HSE] ISO 14001
	Negative Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> • [HHV] Gefährliche Abfälle (insbesondere Alt-Hopfenextrakte)

Weiterhin wurden für unsere wichtigsten Produkte die individuellen Product Carbon Footprints ermittelt, womit auch die primären Emissionsträger und -verursacher im Lebenszyklus „from Cradle to Grave“ aufgezeigt werden. Wir erheben verschiedene Indikatoren, um unsere Materialien und Rohstoffe beurteilen zu können. So können wir auch im Hinblick auf den ESRS E1 (einschließlich Energieverbrauch), den ESRS E2 (Umweltverschmutzung), den ESRS E3 (Meeresressourcen, Wasserverbrauch) und den ESRS E4 (biologische Vielfalt, Ökosysteme, Rohstoffe) Umweltauswirkungen bewerten und negative Einflüsse reduzieren.

Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Risiken und Chancen

LEAP-Ansatz, Schritt 3. Bewertung der wesentlichen Risiken und Chancen → Bewerten: Die Analyse potenzieller oder tatsächlicher wesentlicher Risiken und Chancen im Zusammenhang mit „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“ erfolgte im Nachhaltigkeits-Kernteam unter Einbezug der Tochtergesellschaften mit Unterstützung einer beauftragten Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit. Es wurden keine identifiziert [siehe ESRS IRO-1, SBM-3].

Einbeziehung von Stakeholder

Das Thema „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“ kam im Rahmen der Stakeholder-Analyse nicht als Erwartung auf. Es besteht unabhängig davon ein übergeordneter Austausch mit Lieferanten und Kunden zu den Themen Ressourcennutzung im Sinne von Energie, Wasser, Rohstoffen, Verpackungs- und Prozessmaterialien.

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft – E5-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

LEAP-Ansatz, Schritt 4. Übermittlung der Ergebnisse: Der verantwortungsvolle Umgang mit den begrenzten und wertvollen Ressourcen unseres Planeten ist eine Selbstverständlichkeit für uns. Grundsätzlich möchten wir knappe Ressourcen schützen und den Einsatz von Rohstoffen und nicht erneuerbaren Materialien reduzieren. Deshalb beabsichtigen wir künftig verstärkt Sekundärmaterialien einzusetzen und streben bei unseren Abfällen eine Wiederverwertung an. In unserem Code of Conduct haben wir zum Handlungsfeld Umwelt folgende übergeordnete Strategien definiert.

Ressourceneffizienz: Wir verarbeiten Naturstoffe und sichern dieses Geschäftskonzept durch nachhaltiges Wirtschaften langfristig. Daher stehen wir in jeder Verarbeitungsstufe unserer Produkte für den verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen und Ressourcen ein. Wir optimieren unseren Verbrauch an Hilfs- und Betriebsstoffen durch effiziente Produktionsprozesse und arbeiten stets daran, ihn zu reduzieren. Unsere Lieferanten verfolgen eine möglichst umweltbewusste Produktion sowie nachhaltige Herstellungs- und Ernteverfahren.

Unser Konzept bezieht sich auf den zunehmenden Einsatz sekundärer (recycelter) Ressourcen und die Nutzung erneuerbarer Ressourcen im Bereich der Verpackungs- und Prozessmaterialien. Wir berücksichtigen die Abfallhierarchie im Sinne der Stufen Vermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, sonstige Verwertung und Beseitigung. Dabei findet die Abfallvermeidung unter anderem in Form von Reparaturen statt, während die Vorbereitung zur Wiederverwendung beispielsweise über den Verkauf veralteter Teile und / oder Maschinen realisiert wird. Abfälle, die nicht vermieden oder minimiert werden können, werden behandelt oder entsorgt. Die EU-Abfallrichtlinie wird eingehalten. Dies spiegelt sich auch in den festgelegten Maßnahmen, Mitteln und Zielen wider [siehe E5-2 und E5-3]. Konzepte des Ökodesigns, des Abfalls als Ressource oder des Verbraucherabfalls (je nach Absatzland Mehrwegsysteme über Flaschenpfand) werden aktuell nicht verfolgt.

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft – E5-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft – E5-3 – Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Zur Förderung positiver Auswirkungen und Chancen sowie zur Vermeidung negativer Auswirkungen und Risiken wurden Ziele und Maßnahmen festgelegt [siehe E5 IRO-1, ESRS 2 4.2 und 5]. Eine direkte Abstimmung mit Interessenträgern oder Vertretern ist nicht erfolgt.

Wesent-liches Subthema	Status quo	Ziel	Maßnahmen	Frist
Ressourcen-nutzung und Kreislauf-wirtschaft	Rund 75 % der verwendeten Verpackungs-materialien sind recycelbar (nach Gesamtgewicht). Keine Alternative zu konventionellen Verpackungen; vonseiten der Nachfrage.	Suche nach nachhaltigeren Verpackungs-materialien. (Ein quantitatives Ziel kann aufgrund der Nachfrage nach bestimmten Produktkategorien von Verpackungen und der mangelnden Verfügbarkeit bestimmter stofflich verwertbarer Verpackungen nicht formuliert werden.)	<ul style="list-style-type: none"> • Wir wählen die Verpackungen je nach Qualität und Verfügbarkeit aus. • Wir prüfen ständig, ob es auf dem Markt nachhaltigere Alternativen gibt. 	laufend

Es wurden keine messbaren Ziele auf Basis eines (lokalen) ökologischen Schwellenwertes festgelegt. Sie wurden freiwillig festgelegt. Demnach gibt es auch keine unternehmensspezifischen Zuweisungen. Zur Umsetzung zugewiesene Mittel werden im Unternehmen nicht separat erfasst.

Das quantitative Ziel und die Maßnahme unterstützen bei Erfolg eine Minimierung von Primärrohstoffen, eine höhere Verwendungsrate von Sekundärrohstoffen (recyceltem Material), die Erhöhung der kreislauforientierten Materialnutzungsrate, die Vermeidung des Abfallaufkommens und die Optimierung der Abfallbewirtschaftung im Bereich Verpackungen.

Die Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen in Bezug auf die wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen kann erst im weiteren Zeitverlauf mit Hinblick auf die Zielhorizonte und Veränderungen der Kennzahlen nachverfolgt werden [siehe E5-4 und E5-5].

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft – E5-4 – Ressourcenzuflüsse

Beschreibung der Ressourcenzuflüsse

Die Ressourcenflüsse in der vorgelagerten Wertschöpfungskette betreffen den Hopfenanbau und umfassen insbesondere Pflanzenschutzmittel, Dünger, Saatgut, Diesel, Heizöl, Draht, Wasser sowie PP-Säcke.

Unsere wesentlichen Ressourcenzuflüsse im Bereich der Stufe „Produktion: Veredelung und Extraktion“ setzen sich zusammen aus Rohstoffen, Hilfsstoffen und Verpackungsmaterial. Die notwendigen Energieressourcen und Energieträger sind Erdgas, Heizöl, Hackschnitzel, Brenngase, Diesel und Benzin sowie Photovoltaik.

- Der primäre Ressourcenzufluss und Hauptrohstoff für die Erzeugung unserer Produkte ist Rohhopfen. In geringeren Mengen werden Hopfenpellets und Hopfenextrakte als Handelsware oder Rohstoff für die Weiterverarbeitung eingekauft.
- Für die diversen Prozesse der Veredelung und Extraktion werden unterschiedliche Hilfsstoffe verwendet. Die größten Anteile hierbei haben biogenes CO₂, VE-Wasser, Ethanol, Schwefelsäure, Natronlauge, Kalilauge, Magnesiumoxid und -sulfat sowie Propylenglykol. Es werden keine seltenen Erden verwendet.
- Verpackungsmaterial (Hauptanteile): Kartonagen, Weißblechdosen, Aluminiumflaschen, Stahlfässer, HDPE-Behälter, Intermediate Bulk Container (IBC), Beutel aus Aluminiumverbundfolie, Holzpaletten, Stretchfolie und Nassklebeband.

Eine exakte Aufschlüsselung dieser Materialzuflüsse findet sich in der Scope-3-Erfassung und -Berechnung für das Jahr 2024 wieder.

Sachanlagen an den Unternehmensstandorten:

- Extraktionsanlagen (CO₂-Extraktion und Ethanol-Extraktion) am Standort Mainburg [HHV]
- Pelletwerke am Standort Au in der Hallertau [HHV] und Léon, Spanien [HSE]

Kennzahlen Ressourcenzuflüsse

Prozessmaterialien in kg pro t Rohhopfen / Anteile in Prozent	
	HHV
Ethanol*	2,4
CO ₂ *	75,1
Glucose*	0,4
Propylenglycol	0,5
Säuren und Laugen / Verarbeitungshilfsstoffe H ₂ SO ₄ , NaOH, KOH, MgSO ₄ , MgO	31,3
davon erneuerbar*	71,0 %
davon nicht erneuerbar	29,0 %

Da sich die Produktion bei der spanischen HSE auf die Pelletierung von Hopfen beschränkt, werden die oben genannten Prozessmaterialien nicht benötigt. Diese sind extraktionsspezifisch und beziehen sich damit auf die HHV.

Verpackungsmaterialien in kg pro t Rohhopfen / Anteile in Prozent	
	HHV
Dosen / Fässer	10,3
Kartonagen*	48,6
Verbundfolien	7,1
Stretchfolien	0,5
Paletten*	38,8
Alu-Flaschen	0,07
IBC & Kanister	1,0
davon erneuerbar*	82,2 %
davon nicht erneuerbar	17,8 %

Die HSE verwendet als Verpackungsmaterialien Kartonagen, Verbund- und Stretchfolien sowie Paletten. Da die HHV durch die hohe Produktionsmenge einen Gesamtanteil von etwa 90 Prozent abdeckt, sind die Daten der Ressourcenzuflüsse der HSE vernachlässigbar und werden nicht erhoben.

Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen geben wir bei den Angaben keine absoluten Zahlen an, sondern relative Zahlen pro Tonne verarbeitetem Rohhopfen. Zudem unterliegen die Durchsatzmengen in den Werken ernteabhängigen Schwankungen. Daraufhin sind relative Output-Angaben aussagekräftiger. Als Basis für die Berechnungen dient jeweils die Gesamttonnage pro Kalenderjahr, die in den Verarbeitungswerken verarbeitet wurde.

Weitere Kennzahlen werden nicht berichtet.

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft – E5-5 – Ressourcenabflüsse

Produkte und Materialien

Unsere wichtigsten Produkte sind:

- Hopfenpellets (5 Jahre haltbar)
- Stabilisierte Hopfenpellets (6 Jahre haltbar)
- Hopfenextrakte CO₂ (8 Jahre haltbar) und Ethanol / Gesamtharz (8 Jahre haltbar)
- Lichtstabile Produkte (6 Jahre haltbar)
- Downstream-Produkte (verschieden, 1–6 Jahre haltbar)
- IKE / PIKE (2 Jahre haltbar)
- Hopfenöle (1 Jahr haltbar)

<https://www.hopsteiner.com/de/brauprodukte/>

Diese werden primär als Rohstoff auf der Wertschöpfungsstufe „Kunden: Einsatz der Hopfenprodukte & Entsorgung“ beim Brauen von Bier verwendet und daher gänzlich aufgebraucht beziehungsweise transformiert. Direkte Produktabfälle entstehen nur als geringer Hopfenanteil im Biertreber (Malz) beim Einsatz von Hopfenpellets im Brauprozess. Getrockneter Treber wird von Brauereien unter anderem an Landwirte als Futtermittel weiterverkauft. Der Kreislaufwirtschaft werden daher primär die Verpackungs- und Transportbehälter der Pellets und Extrakte zurückgeführt (Weißblechdosen, Stahlfässer, Beutel aus Verbundfolie, HDPE-Behälter). Unsere für die „Logistik: Vertrieb der Endprodukte“ notwendigen Transportverpackungen in Form von Kartonagen, Paletten und Stretchfolien fallen unter die gesetzlichen Vorgaben zur Wiederverwertung beziehungsweise zum Recycling.

Kennzahlen Ressourcenabflüsse / Abfälle

	Gesamtgewicht des erzeugten Abfalls ohne Abwasser in metrischen Tonnen
SHS	10,0
HHV	179,2
ZHC	0,5
INB	0,2
HSE	9,3
Gesamt	199,2

	Gesamtgewicht gefährliche Abfälle (pro t Rohhopfen)
	HHV
Recycling [l]	0,3
Müllverbrennung (Massenverbrennung) [l]	0,85

Im Unternehmen entstehen keine radioaktiven Abfälle.

	Gesamtgewicht ungefährliche Abfälle (pro t Rohhopfen)
	HHV
Recycling (Altmetall) [kg]	3,6
Recycling (Kunststoff) [kg]	0,2
Recycling (Altpapier / Kartonagen) [l]	16,2
Recycling (Hopfensäcke) [kg]	8,8
Kompostierung [kg]	7,9
Müllverbrennung [l]	22,0

Da die HHV durch die hohe Produktionsmenge einen Gesamtanteil von etwa 90 Prozent abdeckt, sind die Daten der Ressourcenabflüsse der HSE vernachlässigbar und werden nicht erhoben.

Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen geben wir bei den Angaben keine absoluten Zahlen an, sondern relative Zahlen pro Tonne verarbeitetem Rohhopfen. Die Durchsatzmengen in den Werken unterliegen ernteabhängigen Schwankungen. Daraufhin sind relative Output-Angaben aussagekräftiger. Als Basis für die Berechnungen dient jeweils die Gesamttonnage pro Kalenderjahr, die in den Verarbeitungswerken verarbeitet wurde.

Weitere Kennzahlen werden nicht berichtet.

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft – E5-6 – Erwartete finanzielle Effekte durch wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Es wurden keine wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft identifiziert. Entsprechend geben wir keine erwarteten finanziellen Effekte an.



SOZIALE INFORMATIONEN

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1 SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Die durchgeführte Wesentlichkeitsanalyse erfolgte durch unterschiedliche und aufeinander aufbauende Prozesse. Einen Teil bildet die Identifizierung wichtiger Anspruchsgruppen und deren Interessen inklusive der Bewertung der potenziellen Risiken bei Nichterfüllung über den Schadenserwartungswert. Die Interessen wurden den Dimensionen Umwelt, Soziales und Governance zugeordnet. Die am höchsten eingestuften Interessen (Prioritäten 1 bis 3) sowie diese mit hohem Schadenserwartungswert (\geq Schwellenwert 8) fließen im Rahmen des Clusterings der Ergebnisse aus Stakeholderanalyse, Auswirkungs-Screening und Risiko-Screening in die Bestimmung der wesentlichen Themen ein. [siehe ESRS 2 SBM-2]

Die Hauptinteressen der Arbeitskräfte des Unternehmens sind Zufriedenheit (dazu zählen unter anderem Arbeitsplatzsicherheit, interessante Aufgaben, Arbeitsklima, faire Bezahlung, flexible Arbeitszeiten), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Um diesen potenziellen Risiken entgegenzuwirken, legen wir Wert auf eine wertschätzende Unternehmensführung und Arbeitsatmosphäre, bieten Corporate Benefits an, vergüten Mitarbeitende angemessen, halten gesetzliche Normen und die Richtlinien der Berufsgenossenschaften ein, halten Maschinen instand und führen Trainings, Aus- und Fortbildungen durch.

Neben diesen Interessen und Standpunkten sind selbstverständlich auch die Rechte der eigenen Belegschaft Teil unserer Strategie und des Geschäftsmodells. Die gesetzlichen Standards der geltenden Arbeitsbedingungen und Arbeitszeitregelungen, des Kündigungsschutzes, des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit werden eingehalten. Für die EU-Gesellschaften gilt das EU-Recht beziehungsweise das jeweilige nationale Recht. Die Anspruchsgruppe „Gesetzgeber / EU-Verordnungen“ hat zudem ein Interesse an der Anpassung gesetzlicher Regelungen zum Arbeitnehmerschutz, darunter Regelungen zu Zeiterfassung und dem Hinweisgeberschutz.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wesentliche Auswirkungen

Unsere Strategie und das Geschäftsmodell haben direkte Auswirkungen auf unsere eigene Belegschaft. Bis auf HSE gibt es in unserem Unternehmen nur angestellte Mitarbeitende.

Bei der Betrachtung haben wir in Erwägung gezogen, dass bestimmte Mitarbeitergruppen aufgrund individueller Merkmale wie Alter oder gesundheitliche Einschränkungen sowie aufgrund von Unterschieden im Arbeitsumfeld möglicherweise größeren Risiken ausgesetzt sind. Das Sammeln von Feedback und regelmäßige Schulungen helfen, diese Betroffenheit zu erkennen und Präventivmaßnahmen zu entwickeln. Ein inklusiver Ansatz fördert die Sicherheit und das Wohlbefinden aller.

Mit unserer Strategie und dem Geschäftsmodell sind die folgenden im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse ermittelten tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen direkt verbunden. Da es sich bei den identifizierten Impacts nur um tatsächliche, positive Aspekte handelt, führen diese nicht zur Anpassung von Strategie und Geschäftsmodell. Sie sind alle gleichermaßen davon betroffen. Wesentliche Auswirkungen aus den Übergangsplänen des Unternehmens auf die eigene Belegschaft wurden nicht festgestellt [siehe ESRS 2 SBM-3, IRO-1].

Arbeitsbedingungen	Positive Auswirkung	Unternehmen	<ul style="list-style-type: none">• Mitarbeiterzufriedenheit (Arbeitsplatzsicherheit, interessante Tätigkeiten, Arbeitsklima, gute Bezahlung, flexible Arbeitsmodelle und -zeiten)
---------------------------	---------------------	-------------	--

			<ul style="list-style-type: none"> • [HHV] Betriebsrat / Arbeitnehmervertretung: Sozialer Dialog zur Wirtschafts- und Sozialpolitik; die Berücksichtigung von Arbeitnehmerinteressen nach EU-Standards sowie die konstruktive und zielgerichtete Beteiligung der Beschäftigten ist im Unternehmen fest verankert. • Die gesetzlichen Standards der geltenden Arbeitsbedingungen und Arbeitszeitregelungen, des Kündigungsschutzes, des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit werden eingehalten. Für die EU-Gesellschaften gilt das EU-Recht bzw. das jeweilige nationale Recht. Wir fordern die Einhaltung der EU-Mindeststandards auch bei Tochtergesellschaften außerhalb der EU. • [SHS/HHV/HSE] Fachkraft für Arbeitssicherheit, Betriebssicherheitsbeauftragter, [SHS/HHV] zusätzliche externe Beratung, Arbeitsschutzausschuss (ASA), Investitionen in Arbeitserleichterungen [alle] Unfallverhütungsvorschriften, Gefährdungsbeurteilungen, Vorsorgeuntersuchungen, ergonomische Arbeitsplatzgestaltung. • Zum Teil mehrjährige Einarbeitungszeiten für Schlüsselpositionen • Schulungen, Aushänge und direkte Anweisungen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.
Gleichbehandlung und Chancengleichheit	Positive Auswirkung	Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Code of Conduct • Maßgeschneiderte Ausbildung für alle Ebenen, Geschlechter und Merkmale (zusätzliche Qualifikationen und Ausbildungsanforderungen) • Angemessenes und gleiches Entgelt für vergleichbare Arbeit und Qualifikation (u. a. in den Naturland-Kriterien enthalten) • Nur Qualifikationen, Fähigkeiten und Leistungen werden als Beurteilungskriterien für Einstellungen und Beförderungen herangezogen.

			<ul style="list-style-type: none"> Beschäftigung und Eingliederung von Menschen mit Behinderungen.
Arbeitsbezogene Rechte / Menschenrechte	Positive Auswirkung	Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> Code of Conduct Einhaltung aller nationalen Gesetze und Vorschriften sowie der ILO, der Internationalen Menschenrechtskonvention, des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes und der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Allgemeine Datenschutz-Verordnung (GDPR)

Risiken und Chancen

Mittels einer Analyse wurden die Chancen und Risiken in Bezug auf unsere Belegschaft betrachtet, bewertet und entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Dabei wurden bei den Themen Datensicherheit und Cybersecurity, Pandemien und Zunahme krankheitsbedingter Ausfälle, bewaffnete Konflikte, Migration und demografischer Wandel keine wesentlichen Chancen oder Risiken mit finanzieller Wesentlichkeit erkannt.

Risiko von Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit

Im Unternehmen existieren keine Tätigkeiten, bei denen ein erhebliches Risiko in Bezug auf Vorfälle von Kinder- oder Zwangarbeit in der eigenen Belegschaft besteht. Es gingen im Berichtsjahr diesbezüglich keine Beschwerden ein.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens

Strategien

Unser Code of Conduct beruht sich auf die Einhaltung der Rechte von Arbeitnehmenden, Chancengleichheit und Gleichbehandlung sowie Menschenrechte. Dieser gilt für alle Tätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette, unabhängig von geografischer Lage oder betroffenen Interessensgruppen. Das Commitment mit unserem Leitbild und dem Code of Conduct gilt für alle Mitarbeitenden des Unternehmens. Die Geschäftsleitung ist für die Festlegung und Umsetzung verantwortlich.

Wir achten, schützen und fördern die geltenden Vorschriften zum Schutz der Menschenrechte. Jegliche Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit sowie Formen von moderner Sklaverei und Menschenhandel lehnen wir strikt ab. Auch die Unternehmensführung bekennt sich bedingungslos zur Einhaltung der Menschenrechte.

Wir behandeln Mitarbeiter, Lieferanten, Dienstleister und Kunden sowie andere Partner entlang der Wertschöpfungskette mit Fairness und Respekt. Das Unternehmen verpflichtet sich zu Chancengleichheit und duldet keinerlei Diskriminierung. Jede Diskriminierung aufgrund von Geschlecht (inklusive Geschlechtsidentität), Alter, ethnischer Zugehörigkeit (inklusive Hautfarbe), Nationalität, Behinderung oder sexueller Orientierung sowie Religion oder Weltanschauung (inklusive politischer Meinung) ist unzulässig. Bei der Einstellung und Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden lediglich deren Qualifikationen, Fähigkeiten und Leistungen als Bewertungskriterien herangezogen. Zur Förderung der Chancengerechtigkeit und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf setzen wir auf eine angemessene und gleichberechtigte Bezahlung sowie zahlreiche Optionen zur Arbeit in Teilzeit sowie eine flexible Arbeitszeitgestaltung und Home-Office (wenn für

die Art der Tätigkeit möglich). Mit Weiterbildungsmaßnahmen fördern wir ihre Qualifizierung im jeweiligen Aufgabengebiet. Dabei werden sowohl interne als auch externe Fortbildungen abteilungsbezogen angeboten. Die Themenbereiche in den Schulungen decken sämtliche Betriebsbereiche ab. Bei der Planung und Auswahl der Schulungsprogramme orientieren wir uns an dem im Geschäftsbetrieb erforderlichen Bedarf der Mitarbeitenden sowie an den Entwicklungsanforderungen, die wir in den einzelnen Bereichen und für die einzelnen Mitarbeiter sehen. Ein besonderes Augenmerk auf die Qualifizierung legen wir beim Generationenwechsel. Dabei geht es besonders um Schlüsselpositionen mit speziellem Fachwissen. Hier sehen wir langfristige Nachfolgeregelungen mit teilweise mehrjährigen Einarbeitungszeiten vor. Auf diese Weise wird ein reibungsloser Generationenwechsel gewährleistet. Es ist uns ein Anliegen, Beschäftigungen in allen Bereichen auf Langfristigkeit auszulegen. So bilden wir seit Jahren auch in verschiedensten Unternehmensbereichen junge Mitarbeitende gemäß den Richtlinien der IHK in kaufmännischen und technischen Berufen aus. Wir gewähren laufend Praktikantinnen und Praktikanten ein interessantes Umfeld, in dem sie ihre ersten beruflichen Erfahrungen sammeln und einen Einblick in unser Unternehmen gewinnen können.

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit haben ebenfalls einen hohen Stellenwert. Geltende gesetzliche Bestimmungen zur Arbeitssicherheit sind strikt einzuhalten. Darüber hinaus werden kontinuierliche Vorsorgeuntersuchungen beim Betriebsarzt angeboten. Relevante Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz werden mittels wiederkehrender, mindestens jährlicher Schulungen sowie Aushängen in Pausenräumen, am Schwarzen Brett und dem Infomonitor direkt an die Mitarbeiter kommuniziert. In den Schulungen geben wir unseren Mitarbeitern Unterstützung zur Einhaltung einer gesundheitsschonenden Arbeitshaltung sowie zur korrekten Durchführung von Erste-Hilfe-Maßnahmen. Diese Kurse sind Bestandteil unseres Schulungsprogramms und umfassen gewerbliche Mitarbeiter, Sachbearbeiter sowie Führungskräfte. Dem Gesundheitsschutz kommt insbesondere während Pandemien eine hohe Bedeutung zu. Dann setzen wir auf die enge Zusammenarbeit mit unserem Betriebsarzt. Wir beschränken Präsenzbesuche bei unseren Pflanzern und Kunden aus Sicherheitsgründen auf das Notwendigste und tauschen uns mit unseren Stakeholdern über hybride oder virtuelle Formate aus. Zudem entsteht eine weitere Flexibilisierung im Sinne von Home-Office und Kinderbetreuung / Home-Schooling. Die erhöhte Flexibilität führt außerdem zu einer optimierten Work-Life-Balance. Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bleiben diese verbesserten Möglichkeiten des Home-Office – wo möglich – bestehen.

Strategien (Angaben aus anderen EU-Rechtsvorschriften)

Wir berücksichtigen die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, die Internationale Charta der Menschenrechte, das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, die Prinzipien des United Nations Global Compact, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO), das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und orientieren uns an der Europäischen Menschenrechtskonvention, der Europäischen Sozialcharta und der Charta der Grundrechte der Europäischen Union. Die Umsetzung der gesetzlichen Regelungen an unseren Produktionsstandorten fordern wir auch von unseren Geschäftspartnern ein.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit innerhalb der EU, sind Rahmenbedingungen geschaffen, die eine Konformität mit den Menschenrechten gewährleisten. Regelungen werden stetig an geltende Normen und Gesetze angepasst. Durch die stete Informationsgewinnung zu neuen Standards und Gesetzesänderungen können eventuell entstehende Risiken rechtzeitig identifiziert werden. In Bezug auf Arbeitnehmerrechte gilt für die Tochtergesellschaften das EU-Recht beziehungsweise das jeweilige nationale Recht.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen

Die Berücksichtigung von Arbeitnehmerinteressen nach EU-Standards sowie die konstruktive und zielgerichtete Beteiligung der Beschäftigten sind im Unternehmen fest verankert. Die Mitbestimmung unserer Mitarbeitenden hat für uns höchsten Stellenwert und wird durch unterschiedliche Strukturen und Maßnahmen sichergestellt. Es besteht weder eine globale Rahmenvereinbarung noch andere Vereinbarungen, die wir mit Arbeitnehmervertretern in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte geschlossen haben. Die Thematik ist über den Code of Conduct abgedeckt, der für alle Mitarbeitenden inklusive der Geschäftsführung gilt.

Gegenseitiges Vertrauen und die fachliche wie persönliche Kompetenz unserer Mitarbeitenden sind die Basis des unternehmerischen Erfolgs. Ein wertschätzender Umgang mit unseren Mitarbeitern ist für uns selbstverständlich. Deshalb legen wir Wert auf ihre Beteiligung. Durch die Einbeziehung aller Angestellten in die Planung und Entwicklung unserer Aktivitäten berücksichtigen wir deren Sachkenntnis und profitieren davon im täglichen Betriebsgeschehen. Unsere flachen Hierarchien und kurzen, direkten Kommunikationswege fördern den Austausch. In periodischen Meetings werden die Abteilungsleiter in die Entscheidungen der Firmenleitung eingebunden. Das gilt auch für das Nachhaltigkeitsmanagement. Die Mitglieder des Nachhaltigkeitsteams sensibilisieren intern wie extern für die Thematik. Auf diese Weise ist die breite Beteiligung der Belegschaft am Nachhaltigkeitsmanagement jederzeit gewährleistet. Sie werden außerdem über Mitarbeitergespräche / Mitarbeiterbefragungen, Abteilungsleiterbesprechungen sowie Abteilungs- und Teambesprechungen einbezogen. Rückmeldungen werden systematisch erfasst und ausgewertet, um sicherzustellen, dass die Perspektiven der Belegschaft berücksichtigt werden. Wir informieren regelmäßig alle betroffenen Mitarbeiter darüber, wie ihre Rückmeldungen in die Entscheidungsfindung eingeflossen sind, sei es durch interne Kommunikationskanäle wie E-Mails, Besprechungen oder durch transparente Berichterstattung. Auf diese Weise gewährleisten wir eine offene und nachvollziehbare Kommunikation, die das Vertrauen und die Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens stärkt. Zudem können wir die Wirksamkeit unserer Zusammenarbeit mit der Belegschaft bewerten.

Durch die teilweise körperlich belastende Tätigkeit in der Produktion achten wir besonders auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben und den Regeln der Berufsgenossenschaft haben wir einen Sicherheitsbeauftragten benannt. Er legt die notwendigen Maßnahmen zur Arbeitssicherheit fest und kontrolliert deren Einhaltung. Folgende Maßnahmen wirken dem Risiko entgegen:

- Gefährdungsbeurteilung Arbeitssicherheit
- Unfallverhütungsvorschriften
- Betriebsärztliche Vorsorgeuntersuchungen (arbeitsplatzbezogen)
- Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung
- Investitionen und Automatisierung zur Arbeitserleichterung

Ein Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschuss für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist in Form eines Betriebsrates bei der zur Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH gehörenden Hallertauer Hopfenveredelungsgesellschaft mbH (HHV) und den verarbeitenden Werken vorhanden. Dieser besteht aus fünf Personen (Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender, drei Mitarbeitende). Sowohl bei der HHV, als auch bei der SHS ist eine Fachkraft für Arbeitssicherheit benannt und beratend tätig. Eine zusätzliche externe Beratung erfolgt durch B.A.D. Mindestens vierteljährlich wird eine Sitzung des Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschusses angestrebt. Auch bei der spanischen Tochtergesellschaft wird die Belegschaft durch einen Arbeitnehmendenvertreter repräsentiert.

Es haben sich keine tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf die eigene Belegschaft insgesamt oder auf vulnerable Gruppen darin ergeben. Die Verantwortung für die Einbeziehung und Berücksichtigung der Ergebnisse im Unternehmenskonzept trägt die Geschäftsführung.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können

Aktuell bestehen keine wesentlichen potenziellen oder tatsächlichen negativen Auswirkungen in Verbindung mit Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie anderen arbeitsbezogenen Rechten oder Risiken in Bezug auf unsere Belegschaft. Entsprechend wurden keine Abhilfemaßnahmen ergriffen.

Unser Unternehmen stellt sicher, dass Mitarbeiter ihre Bedenken über verschiedene Kommunikationskanäle wie direkte Gespräche mit Vorgesetzten oder die Nutzung festgelegter Beschwerdewege äußern können. Sollten Arbeitskräfte Bedenken oder Beschwerden äußern und prüfen lassen wollen, können sie dies über den Kanal des eingerichteten Hinweisgeberschutzsystems gemäß dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) entsprechend über das Intranet oder die Website tun [siehe G1-1]. Diese Verfahren werden kontinuierlich überwacht, um ihre Effektivität sicherzustellen. Die Wirksamkeit der Kanäle wird durch Feedback von den betroffenen Interessengruppen überprüft und optimiert. Um das Vertrauen der Belegschaft zu gewährleisten, informieren wir alle Mitarbeiter über diese vorhandenen Strukturen und machen deutlich, dass ihre Anliegen ernst genommen werden. Unser Ziel ist es, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich alle Mitarbeiter sicher fühlen, ihre Bedenken anzusprechen und darauf vertrauen, dass ihre Anliegen respektvoll behandelt werden.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Zur Förderung positiver Auswirkungen und Chancen sowie zur weiteren Vermeidung negativer Auswirkungen und Risiken wurden im Berichtsjahr verschiedene Ziele und Maßnahmen zu den wesentlichen Themen Arbeitsbedingungen sowie Gleichbehandlung und Chancengleichheit definiert [siehe ESRS 2 4.2 und 5]. Die Ressourcen für das Management der wesentlichen Auswirkungen entsprechen den personellen und zeitlichen Kapazitäten der Treffen des Nachhaltigkeitsteams, weiteren Abstimmungen im Kernteam sowie der Datensammlung und Texterstellung im Rahmen der Berichterstattung.

Wesentliches Subthema	Status quo	Ziel	Maßnahmen	Frist
Arbeitsbedingungen – intern	Im Berichtszeitraum gab es nur wenige arbeitsbedingte Verletzungen. Es gab keine arbeitsbedingten Krankheiten.	Verringerung von arbeitsbedingten Verletzungen / Prävention von arbeitsbedingten Krankheiten	<ul style="list-style-type: none">• Einhaltung der rechtlichen Anforderungen• Relevante Informationen über Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz werden direkt an die Mitarbeiter weitergegeben,	2027

			<p>und zwar durch wiederkehrende, mindestens einmal jährlich stattfindende Schulungen sowie durch Aushänge in den Pausenräumen, am Schwarzen Brett und am Informationsmonitor.</p> <ul style="list-style-type: none">• Bei der Hallertauer Hopfenveredelungsgeellschaft mbH (HHV), die zur Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH und den Verarbeitungsbetrieben gehört, besteht ein Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Ausschuss für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Form eines Betriebsrats.• Sowohl HHV als auch die SHS haben eine Fachkraft für Arbeitssicherheit ernannt, die eine beratende Funktion hat.• Zusätzliche externe Beratung wird von der B.A.D. angeboten.• Risikobewertung für die Sicherheit am Arbeitsplatz• Unfallverhütungsvorschriften• Betriebsärztliche Vorsorgeuntersuchungen (arbeitsplatzbezogen)	
--	--	--	---	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung • Investitionen und Automatisierung zur Erleichterung der Arbeit 	
--	--	--	--	---	--

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-6 – Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens

	SHS	HHV	ZHC	INB	HSE	Gesamt
Anzahl der Arbeitnehmer (VZÄ)	59	131	7	2	8,8	207,8
davon männlich	33	95	5	1	5,4	139,4
davon weiblich	26	35	2	1	3,4	67,4
davon divers	0	1	0	0	0	1
Zahl der unbefristet angestellten Arbeitnehmer (VZÄ)	59	131	7	2	5,2	204,2
davon männlich	33	95	5	1	3,0	137
davon weiblich	26	35	2	1	2,2	66,2
davon divers	0	1	0	0	0	1
Zahl der befristet angestellten Arbeitnehmer (VZÄ)	0	0	0	0	3,6	3,6
davon männlich					2,4	2,4
davon weiblich					1,2	1,2
davon divers					0	0
Zahl der Abrufkräfte (VZÄ)	0	0	0	0	0	0
davon männlich						
davon weiblich						
davon divers						

Das Verhältnis von Personenzahl und Vollzeitäquivalent bei der Tochtergesellschaft HSE erklärt sich daraus, dass 15 von insgesamt 20 Personen 2024 nach dem „Fijo-discontinuo“ angestellt waren. Dabei handelt es sich um ein unbefristetes Arbeitsverhältnis, welches in Art. 16 des Estatuto de los Trabajadores (ET) geregelt ist. Es schafft kein durchgängiges Beschäftigungsverhältnis. Sie stehen vielmehr als Unterstützung während bestimmter Zeiträume im Jahr (Saison) auf Abruf bereit.

Für die Angabe der Arbeitskräfte nach Personenzahl wurde als Stichtag der 31.12.2024 verwendet.

	Quote der Arbeitnehmerfluktuation im Berichtszeitraum in Prozent
SHS	8,8
HHV	9,1
ZHC	0
INB	0
HSE	0
Gesamt	3,58

Die Gesamtzahl der Arbeitnehmer, die das Unternehmen im Berichtszeitraum verlassen haben, wird nicht berichtet. Zur Berechnung der Fluktuationsquote wurde softwarebedingt die folgende Formel herangezogen: $(\text{Mitarbeitende Abgänge} / (\text{Gesamtzahl Mitarbeitende Anfang der Periode} + \text{Mitarbeitende Zugänge})) * 100$

Die Fluktuation ergibt sich primär durch gehäufte Renteneintritte der Beschäftigten.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-7 – Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens

Bei Hopsteiner sind keine Fremdarbeitskräfte tätig.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-8 – Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

	Anteil der Arbeitnehmer, die von Tarifverträgen abgedeckt sind, in Prozent	Gesamtprozentsatz der Arbeitnehmer, die von Arbeitnehmervertretern abgedeckt sind
SHS	100	0
HHV	98	98
ZHC	0	0
INB	100	0
HSE	0	100
Gesamt		

Unternehmensweite Tarifverträge bestehen nicht, sondern werden von den Tochtergesellschaften selbst festgelegt. Die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen für Arbeitnehmer, die nicht von Tarifverträgen des Unternehmens abgedeckt sind, orientieren sich trotzdem an deren Grundlagen. Bei der HHV sind fünf Personen nicht abgedeckt, da sie im Verdienst entweder zwischen zwei Tarifgruppen stehen oder mehr als die höchste Tarifgruppe erhalten.

Hopsteiner hat keine Arbeitnehmer außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraumes. Es existiert keine Vereinbarung mit seinen Arbeitnehmern über die Vertretung durch einen Europäischen Betriebsrat, einen Betriebsrat einer Societas Europaea (SE) oder einen Betriebsrat einer Societas Cooperativa Europaea (SCE).

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-9 – Diversitätskennzahlen

Geschlechterverteilung auf Führungsebene

	SHS	HHV	ZHC	INB	HSE	Gesamt
Zahl der Personen in der obersten Führungsebene (Personenzahl)	4	11	4	1	3	23
männlich	4 (100 %)	9 (81,8 %)	4 (100 %)	1 (100 %)	3 (100 %)	21 (91,3 %)
weiblich	0	2 (18,2 %)	0	0	0	2 (8,7 %)
divers	0	0	0	0	0	0

Altersverteilung der Mitarbeitenden

	SHS	HHV	ZHC	INB	HSE	Gesamt
Zahl der Arbeitnehmer in der Altersgruppe (Personenzahl)	71	154	7	2	20	254
unter 30 Jahre	12 (16,9 %)	19 (12,3 %)	0	0	1 (5 %)	32 (12,6 %)
30–50 Jahre	36 (50,7 %)	67 (43,5 %)	4 (57 %)	2 (100 %)	11 (55 %)	120 (47,2 %)
über 50 Jahre	23 (32,4 %)	68 (44,2 %)	3 (43 %)	0	8 (40 %)	102 (40,2 %)

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-10 – Angemessene Entlohnung

Die Entlohnung der Mitarbeitenden steht mit geltenden Referenzwerten in Einklang. 100 Prozent der Arbeitnehmer verdienen mindestens nach dem jeweils geltenden angemessenen Lohnrichtwert.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-11 – Soziale Absicherung

Alle Arbeitskräfte des Unternehmens sind gegen Verdienstausfälle bei Krankheit, Arbeitslosigkeit ab dem Zeitpunkt, zu dem die Arbeitskraft des Unternehmens für dieses tätig ist, Arbeitsunfälle und Erwerbsunfähigkeit, Elternurlaub und Ruhestand abgesichert.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-12 – Menschen mit Behinderungen

	Anteil der Arbeitnehmer mit Behinderungen in Prozent
SHS	3,4
HHV	3,8
ZHC	0
INB	0
HSE	0
Gesamt	1,4

Formel: Anzahl der Mitarbeiter mit Behinderungen** / Gesamtzahl der Mitarbeiter*** * 100

** laut Zertifikat > 25°

*** Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-13 – Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Bei ZHC und INB finden regelmäßige Leistungs- und Laufbahnbeurteilungen statt. Davon sind 30 beziehungsweise 100 Prozent der Mitarbeitenden abgedeckt. Es gibt jedoch keine vereinbarte Anzahl von Überprüfungen durch das Management. Ähnliches ist für SHS, HHV und HSE nicht festgelegt.

Die durchschnittlichen Schulungsstunden werden aktuell nicht erhoben.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-14 – Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

Alle Arbeitskräfte sind auf der Grundlage gesetzlicher Anforderungen und / oder anerkannter Normen oder durch Leitlinien des Managementsystems für Gesundheit und Sicherheit des Unternehmens abgedeckt.

Es gibt keine Todesfälle, die auf arbeitsbedingte Verletzungen und Erkrankungen zurückzuführen sind. Es bestehen außerdem keine Fälle meldepflichtiger arbeitsbedingter Erkrankungen.

Für das Berichtsjahr 2024 wurden die Ausfalltage aufgrund von Verletzungen, Unfällen, Todesfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen nicht erhoben.

	Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle / Verletzungen
SHS	0
HHV	3
ZHC	0
INB	0
HSE	1
Gesamt	4

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-15 – Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Alle Arbeitskräfte des Unternehmens haben aufgrund sozialpolitischer und / oder tarifvertraglicher Vereinbarungen Anspruch auf Arbeitsfreistellungen aus familiären Gründen. Diese umfassen Mutterschaftsurlaub, Vaterschaftsurlaub, Elternurlaub und Urlaub für pflegende Angehörige.

	Prozentsatz anspruchsberechtigter Arbeitnehmender, die Elternzeit in Anspruch genommen haben
SHS	100
HHV	75
ZHC	0
INB	0
HSE	100
Gesamt	55

Bei den tschechischen und slowenischen Tochtergesellschaften gab es keine anspruchsberechtigten Arbeitnehmenden in Bezug auf Elternzeit.

Eine Aufschlüsselung nach Geschlecht wurde nicht vorgenommen.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-16 – Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)

Es werden keine Vergütungskennzahlen offengelegt.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens – S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Es gab und gibt im Unternehmen weder arbeitsbezogene Vorfälle in Bezug auf Diskriminierung noch im Zusammenhang mit Menschenrechten (Zwangsarbeit, Menschenhandel oder Kinderarbeit) sowie damit in Verbindung stehende Beschwerden über Meldekanäle oder schwerwiegende Auswirkungen in Form von Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen.

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette – S2 SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Im Rahmen der Stakeholderanalyse wurden Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette nicht als separate Interessenträger mitaufgenommen oder analysiert. Mit ihnen steht das Unternehmen auf der Ebene der Strategie oder des Geschäftsmodells nicht in direktem Kontakt.

Die Einhaltung der (Menschen-)rechte gilt entsprechend unserem Code of Conduct auch für Lieferanten und deckt damit ebenfalls die externen Arbeitskräfte mit ab. Eine Vor-Ort-Überprüfung findet nicht statt.

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette – S2 SBM-3 – Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wesentliche Auswirkungen

Mit unserer Strategie und dem Geschäftsmodell sind tatsächliche und potenzielle Auswirkungen verbunden. Diese fließen in unsere Wesentlichkeitsanalyse als Grundlage unserer Nachhaltigkeitsstrategie ein. In den Umfang unserer Offenlegung der wesentlichen Auswirkungen auf unsere Strategie und unser Geschäftsmodell werden die Arbeitnehmenden in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette miteinbezogen, die von uns wesentlich betroffen sein können. Wesentliche potenzielle Spots wurden insbesondere von unserer Tochtergesellschaft in Spanien identifiziert und beziehen sich auf Saisonarbeitende sowie Kinder / Jugendliche. Auf die Belegschaft der Kunden haben wir keinen Einfluss [siehe ESRS 2 IRO-1, SBM-3].

Arbeitsbedingungen – extern	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> Keine Überprüfung der Arbeitsbedingungen bei neuen oder bestehenden Lieferanten vor Ort. [HSE] Mangelnde Beaufsichtigung von Saisonarbeitern
	Positive Auswirkung	Logistik: Vertrieb der Endprodukte	<ul style="list-style-type: none"> [HSE] Ausschließlicher Einsatz von lokalen Saisonarbeitskräften [HSE] Unterstützung lokaler Unternehmen, Bevorzugung lokaler Spediteure
Gleichbehandlung und Chancengleichheit – extern	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> Keine Vor-Ort-Prüfung neuer oder bestehender Lieferanten im Hinblick auf Gleichbehandlung und Chancengleichheit.
Arbeitsbezogene Rechte / Menschenrechte – extern	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> Bestehende oder neue Lieferanten werden nicht auf soziale oder menschenrechtliche Aspekte hin überprüft. [HSE] Unregulierte Familienarbeit

Risiken und Chancen

Ein externes Risiko für das Unternehmen bezüglich der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette besteht durch den demografischen Wandel. Insbesondere bei den Pflanzern fehlen zum Teil Nachfolger in den Betrieben. Entsprechend gehen die Zahl der Anbieter und die Anbaufläche zurück. Das Risiko wird durch ein aktuell bestehendes Überangebot an Hopfen, gekoppelt mit einer schwächeren Nachfrage für das Geschäftsmodell,

relativiert. Das verschärft jedoch die Situation unserer Partner weiter. Wir unterstützen sie mit attraktiven, langjährigen Vorverträgen.

Risiko von Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit

Wir beziehen keine Waren, bei denen ein erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangs- oder Pflichtarbeit unter den Arbeitskräften besteht. Im Berichtsjahr gingen keine Beschwerden mit Verdacht auf Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit ein.

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette – S2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Im Unternehmen bestehen verschiedene Strategien, um die festgestellten wesentlichen Auswirkungen und Risiken im Zusammenhang mit den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette zu bewältigen.

Unser Code of Conduct beruft sich auf die Einhaltung der Rechte der Arbeitnehmenden, Chancengleichheit und Gleichbehandlung sowie Menschenrechte. Dabei umfasst er alle Tätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette, unabhängig von geografischer Lage oder betroffenen Interessensgruppen. Das Commitment mit unserem Leitbild und dem Code of Conduct gilt neben Mitarbeitenden auch für die Lieferanten des Unternehmens. Geltende gesetzliche Bestimmungen zur Arbeitssicherheit sind strikt einzuhalten. Wir behandeln Mitarbeiter, Lieferanten, Dienstleister und Kunden sowie andere Partner entlang der Wertschöpfungskette mit Fairness und Respekt. Jede Diskriminierung aufgrund von Geschlecht (inklusive Geschlechtsidentität), Alter, ethnischer Zugehörigkeit (inklusive Hautfarbe), Nationalität, Behinderung oder sexueller Orientierung sowie Religion oder Weltanschauung (inklusive politischer Meinung) ist unzulässig. Wir achten, schützen und fördern die geltenden Vorschriften zum Schutz der Menschenrechte. Jegliche Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit sowie Formen von moderner Sklaverei und Menschenhandel lehnen wir strikt ab. Wir berücksichtigen die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, die Internationale Charta der Menschenrechte, das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, die Prinzipien des United Nations Global Compact, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO), das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und orientieren uns an der Europäischen Menschenrechtskonvention, der Europäischen Sozialcharta und der Charta der Grundrechte der Europäischen Union. Die Umsetzung der gesetzlichen Regelungen an unseren Produktionsstandorten fordern wir auch von unseren Geschäftspartnern ein. Aufgrund der Geschäftstätigkeit innerhalb der EU, sind Rahmenbedingungen geschaffen, die eine Konformität mit den Menschenrechten gewährleisten. Durch die stete Informationsgewinnung zu neuen Standards und Gesetzesänderungen können eventuell entstehende Risiken rechtzeitig identifiziert werden.

Im Berichtsjahr gingen keine Beschwerden mit Verdacht auf Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit ein.

Das Risiko des demografischen Wandels wird durch ein aktuell bestehendes Überangebot an Hopfen, gekoppelt mit einer schwächeren Nachfrage für das Geschäftsmodell, relativiert. Das verschärft jedoch die Situation unserer Partner weiter. Wir unterstützen sie mit attraktiven, langjährigen Vorverträgen.

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette – S2-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen

Die Einbeziehung der Arbeitnehmenden in der Wertschöpfungskette erfolgt über die regelmäßige Kommunikation und den Dialog mit unseren Pflanzern und weiteren Lieferanten [siehe G1].

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette – S2-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können

Über unser Hinweisgebersystem sind auch die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette abgedeckt [siehe S1-3 und G1].

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette – S2-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette – S2-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Zur Förderung positiver Auswirkungen sowie zur Vermeidung negativer Auswirkungen und Risiken wurden Ziele und Maßnahmen mit Blick auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette vereinbart [siehe S2 SBM-3, ESRS 2 4.2 und 5]. Eine direkte Abstimmung mit ihnen oder Vertretern ist nicht erfolgt. Die Ressourcen für das Management der wesentlichen Auswirkungen entsprechen den personellen und zeitlichen Kapazitäten der Treffen des Nachhaltigkeitsteams, weiteren Abstimmungen im Kernteam sowie der Datensammlung und Texterstellung im Rahmen der Berichterstattung.

Wesentliches Subthema	Status quo	Ziel	Maßnahmen	Frist
Arbeitsbedingungen – extern	Gegenwärtig werden neue Lieferanten nicht auf soziale Aspekte geprüft. Allerdings sind unsere Lieferanten verpflichtet, den Verhaltenskodex einzuhalten. Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit innerhalb der EU sind Rahmenbedingungen geschaffen worden, die Konformität mit den Menschenrechten garantieren. Es ist wichtig, dass der Anbau von Hopfen ökonomisch, ökologisch und sozial möglichst nachhaltig ist. Der Hopfenring hat dazu ein	Bereitstellung von Finanzmitteln in festgelegter Höhe.	<ul style="list-style-type: none">• Eingabe für Hopfenringkriterien erforderlich	2027

	international anerkanntes Nachhaltigkeitssystem entwickelt. Es ist bei der globalen Nachhaltigkeitsinitiative SAI (Sustainable Agriculture Initiative) als Äquivalent zum Farm Sustainability Assessment (FSA) 3.0 auf Benchmark-Niveau Silber gelistet.			
--	--	--	--	--

Eine Gefahr in Bezug auf Menschenrechte besteht für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette nicht, entsprechend gibt es dazu keine konkreten Ziele oder Maßnahmen

S3 Betroffene Gemeinschaften

S3 Betroffene Gemeinschaften – S3 SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Im Rahmen der Stakeholderanalyse wurden keine wesentlich von der Geschäftstätigkeit im Unternehmen und entlang der Wertschöpfungskette betroffenen Gemeinschaften erkannt.

S3 Betroffene Gemeinschaften – S3 SBM-3 – Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wesentliche Auswirkungen

Im Rahmen des Auswirkungs-Screenings wurden durch die eigenen Geschäftstätigkeiten oder die Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette keine potenziellen oder tatsächlichen positiven oder negativen Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften identifiziert [siehe ESRS 2 SBM-3, IRO-1].

Risiken und Chancen

Auch interne oder externe Chancen und Risiken für das Unternehmen mit Blick auf betroffene Gemeinschaften wurden nicht festgestellt.

Der Standard „S3: Betroffene Gemeinschaften“ ist weder aus der Inside-out-Perspektive noch aus der Outside-in-Perspektive wesentlich und entsprechend kein Teil der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Infolgedessen werden die Angabepflichten S3-1 bis S3-5 nicht veröffentlicht.

S4 Verbraucher und Endnutzer

S4 Verbraucher und Endnutzer – S4 SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Im Rahmen der Stakeholderanalyse wurden Verbraucher und Endnutzer nicht als Interessenträger mitaufgenommen oder analysiert. Mit ihnen steht das Unternehmen auf der Ebene der Strategie oder des Geschäftsmodells nicht in direktem Kontakt.

Ihre Interessen und Standpunkte im Sinne der Qualität und Lebensmittelkonformität werden über unsere Hauptkundengruppe – die Brauereien sowie die Subunternehmer (ZHC) – berücksichtigt. Sie sind mit der Anspruchsgruppe der Gesetzgeber / EU-Verordnungen und dabei der Anpassung der gesetzlichen Regelungen zum Verbraucherschutz (Alkoholpolitik) abgedeckt. Dies fließt in die Wesentlichkeitsanalyse mit ein.

S4 Verbraucher und Endnutzer – S4 SBM-3 – Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wesentliche Auswirkungen

Aus dem Auswirkungs-Screening zu den ESRS-Themen und -Subthemen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance ergaben sich keine Auswirkungen auf der Stufe der Konsumenten und Endverbraucher. Zum Thema „Schutz von Verbrauchern und / oder Endnutzern“ dokumentierten wir positive Auswirkungen auf den Stufen der Pflanzer im Hopfenanbau, der Produktion im Sinne der Veredelung und Extraktion und der Logistik zum Vertrieb der Endprodukte [siehe ESRS 2 SBM-3, IRO-1].

Die folgenden im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse ermittelten tatsächlichen positiven Auswirkungen sind unmittelbar mit unserer Strategie und dem Geschäftsmodell verbunden und fließen in die Wesentlichkeitsbewertung mit ein.

Wesentliches Thema	Status quo	Ziel	• Maßnahmen
Schutz von Verbrauchern und / oder Endnutzern	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none">• Länderspezifische Lebensmittelsicherheit: Datenerfassungssysteme für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (Spritzmittelkontrolle, Rückstandskontrolle, Blattscreening)
	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none">• Länderkonforme Lebensmittelsicherheit: HACCP-Konzept, Endkontrolle, Rückverfolgbarkeitssystem• [HHV/SHS, HSE] Qualitätsmanagement DIN EN ISO 9001
	Positive Auswirkung	Logistik: Vertrieb der Endprodukte	<ul style="list-style-type: none">• [HHV/SHS, HSE] Qualitätsmanagement DIN EN ISO 9001

Unsere Kunden entstammen ausschließlich dem B2B-Bereich und sind überwiegend in der Getränkeherstellung, daneben aber auch in der Biotechnologie, der Lebens- und Futtermittelindustrie, in der Medizin und der Kosmetik tätig. Bezogen auf die positiven Auswirkungen sind alle Arten der Verbraucher und Endnutzer betroffen. Von der Wertschöpfungskette sind ausgehend von den Brauereien und dem verkauften Alkohol Verbraucher und Endnutzer betroffen, die Produkte konsumieren, die für den Menschen schädlich sind und / oder das Risiko einer chronischen Krankheit erhöhen. Ebenso zählen diejenigen, die auf genaue und zugängliche

produktbezogene Informationen wie Etiketten angewiesen sind, um eine potenziell schädliche Nutzung zu vermeiden, dazu. Auf das Endprodukt und dessen Vermarktung hat Hopsteiner keinen unmittelbaren Einfluss.

Risiken und Chancen

Mit dem ESRS-Thema verbundene Risiken für das Unternehmen sind einerseits die Verschärfung der EU-Pflanzenschutzpolitik und so der Druck auf die Einhaltung der Vorgaben zur Lebensmittelsicherheit. Die gesetzliche Gesundheitspolitik schränkt den Konsum alkoholischer Getränke und entsprechende Werbe- und Marketingaktivitäten ein. Kombiniert mit dem demografischen Wandel spiegelt sich dies in einer Änderung des Verbraucherverhaltens im Sinne veränderter Konsummuster, der geringeren Nachfrage nach alkoholischen Getränken und entsprechend einem sinkenden Bedarf an Hopfen durch unsere Brauereikunden wider. Interne und externe Risiken und Chancen mit einer Bewertung über dem Schwellenwert sind Teil der Materialität.

Wir setzen in der Forschung und Entwicklung stärker auf das Innovationspotenzial bei alkoholfreien Getränken (spezielle Ölprodukte, Hopfenprodukte) und den Ausbau der Produkte in den Bereichen Biotechnologie und Medizin. Alkoholfreie Biere spielen auf dem globalen Markt eine zunehmend große Rolle und haben – auch basierend auf den Ergebnissen aus dem Auswirkungs- und Risikoscreening – Einfluss auf unsere Strategie und das Geschäftsmodell. Deshalb untersuchen wir das Potenzial vorhandener Produkte bei der Verbesserung alkoholfreier Biere. Sie werden aktuell oft als wässrig und nicht vollmundig bezeichnet. Darüber hinaus entwickeln wir proaktiv Neuprodukte zur Geschmacksverbesserung. Besonders Biere mit einem Alkoholgehalt von 0,0 Prozent sind hinsichtlich Sensorik anspruchsvoll.

S4 Verbraucher und Endnutzer – S4-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern

Zur Vermeidung von Risiken und negativen Auswirkungen sowie zur Stärkung positiver Impacts ist die länderkonforme lebensmittelrechtliche Unbedenklichkeit unserer Produkte für das Unternehmen, die Kunden und deren Verbraucher wie Endnutzer von wesentlicher Bedeutung. Wir tragen die Verantwortung für die Lebensmittelsicherheit und Reinheit unserer Produkte. Durch die enge Verbindung zwischen Rohstoffbereitstellung und -verarbeitung gewährleisten wir die einwandfreie Qualität für unsere Kunden – und stehen dafür ein. Wir binden die Pflanzer konsequent dabei ein. Unser Qualitätsmanagementsystem umfasst die gesamte Lieferkette für Hopfen – von den Pflanzern über die Verarbeitung und Lagerung bis hin zur Endauslieferung. Es gewährleistet Rückverfolgbarkeit, Nachhaltigkeit und gleichbleibende Qualität auf jeder Stufe. Mithilfe bewährter Datenerfassungssysteme erhalten wir bereits während der Wachstumsphase des Hopfens lückenlose Informationen. Wir prüfen laufend mögliche Pestizidrückstände gemäß unserem HACCP-Konzept (Hazard Analysis and Critical Control Points – Gefahrenanalyse und kritische Kontrollpunkte). Um die Qualität und den Ertrag des Hopfens zu sichern, setzen unsere Lieferanten Pflanzenschutzmittel ein. Unsere Verantwortung liegt darin, dass sie dabei innerhalb der gesetzlichen Vorgaben zu Grenzwerten im Hopfen bleiben. Auch der Einkauf weiterer Materialien, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt bei Lieferanten, die wir innerhalb unseres Qualitätsmanagementprozesses bewerten und qualifizieren. Seit 1998 halten wir uns bei jedem Schritt der anschließenden Hopfenverarbeitung an die Vorgaben unseres zertifizierten Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001. Unsere Kühlager für sowohl Rohhopfen als auch Hopfenprodukte verhindern wirksam eine Qualitätsminderung und gewährleisten die Produktintegrität entlang der gesamten Lieferkette. 100 Prozent der verarbeiteten Produkte analysieren wir im Rahmen unserer Endkontrolle.

Eine Gefahr in Bezug auf Menschenrechte besteht für Verbraucher und / oder Endnutzer nicht, entsprechend findet keine Einbeziehung statt. Alle Regelungen zum allgemeinen Verbraucherschutz werden eingehalten.

S4 Verbraucher und Endnutzer – S4-2 – Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen

S4 Verbraucher und Endnutzer – S4-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können

Negative Auswirkungen des Unternehmens auf Verbraucher und Endnutzer bestehen nicht. Es gibt keine direkten Informationskanäle. Unsere Kunden entstammen alle dem B2B-Bereich. Ein direkter Dialog mit Verbrauchern und Endnutzern findet nicht statt. Dennoch steht das DSGVO-konforme Whistleblower-System gemäß dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) über unsere Website auch diesen zur Verfügung.

S4 Verbraucher und Endnutzer – S4-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

S4 Verbraucher und Endnutzer – S4-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Zur Förderung positiver Auswirkungen und Chancen sowie zur weiteren Vermeidung negativer Auswirkungen und Risiken wurden im Berichtsjahr Ziele und Maßnahmen zum Schutz von Verbrauchern und Endnutzern definiert [siehe ESRS 2 4.2 und 5]. Die Ressourcen für das Management der wesentlichen Auswirkungen entsprechen den personellen und zeitlichen Kapazitäten der Treffen des Nachhaltigkeitsteams, weiteren Abstimmungen im Kernteam sowie der Datensammlung und Texterstellung im Rahmen der Berichterstattung.

Wesentliches Thema	Status quo	Ziel	Maßnahmen	Frist
Schutz von Verbrauchern und / oder Endnutzern	Einhaltung aller Anforderungen der nationalen und EU-Lebensmittelgesetzgebung	Lieferung von ausschließlich marktfähigen Produkten an Kunden	<ul style="list-style-type: none">• Überwachungsprogramme und Produktanalysen (Spritzmittelkontrolle, Rückstandskontrolle, Blattscreening)• Im Modul „Qualitätsbewertung“ im Pflanzerportal können sich die Landwirte in Bezug auf Alphagehalt, Wasser und künftig auch Pflanzenschutz untereinander vergleichen. Wir erwarten, dass die gegenseitige Motivation langfristig zu einer	2025

			<p>Qualitätsverbesserung führt.</p> <ul style="list-style-type: none">• Umfangreiche Kühl Lagerungsmöglichkeiten zur Sicherung der Qualität des Rohhopfens• HACCP-Zertifizierung• ISO Standards 9001:2015	
--	--	--	---	--

Eine Gefahr in Bezug auf Menschenrechte besteht für Verbraucher und / oder Endnutzer nicht, entsprechend gibt es dazu keine konkreten Ziele oder Maßnahmen.

A blurred background image of a woman with long brown hair, wearing a striped shirt, speaking and gesturing with her hands. A man's face is partially visible in the background, looking towards her.

GOVERNANCE-INFORMATIONEN

G1 Unternehmensführung

G1 Unternehmensführung – G1 GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

a) Rolle der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane in Bezug auf Unternehmenspolitik

Unsere Verwaltungs- und Geschäftsführungsorgane spielen eine zentrale Rolle bei der Festlegung und Überwachung der Unternehmenspolitik. Sie sind verantwortlich für die Bestimmung von Richtlinien, die sicherstellen, dass das Unternehmen ethisch handelt, Anti-Korruptions- und Anti-Bestechungsstandards beachtet und den Schutz von Whistleblowern gewährleistet. Die Führungskräfte agieren als Vorbilder und leben die Werte aktiv vor. Entsprechende Richtlinien, Werte, Grundsätze und Verhaltensnormen sind in unserem Leitbild und dem Code of Conduct festgeschrieben. Die Organe sind für die Überwachung der Einhaltung der festgelegten Standards zuständig und ergreifen bei Verstößen angemessene Maßnahmen.

b) Fachwissen der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane in Bezug auf Aspekte der Unternehmenspolitik

Die Verwaltungs- und Managementorgane von Hopsteiner verfügen über ein umfassendes Fachwissen und langjährige Erfahrung sowohl im allgemeinen Geschäftsverhalten als auch in der Unternehmensführung. Sie sind mit den neuesten Entwicklungen im Bereich der Unternehmenspolitik vertraut und tauschen sich hierzu regelmäßig mit allen Verantwortlichen aus. Durch Teilnahme an Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen werden die Kompetenzen kontinuierlich erweitert. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass sie befähigt sind, fundierte Entscheidungen zu treffen und die Unternehmenspolitik effektiv umzusetzen.

G1 Unternehmensführung – G1 IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Wir betrachten unsere geschäftlichen Aktivitäten in allen Bereichen und bewerten mögliche Auswirkungen auf den Bereich Unternehmenspolitik. Dazu gehören unter anderem unsere Beschaffungspraktiken, Produktionsprozesse, Marketing- und Vertriebsaktivitäten sowie Interaktionen mit Kunden und Lieferanten. Wir prüfen, ob unsere Aktivitäten positive oder negative Auswirkungen, Chancen und Risiken beinhalten. Für diese Ermittlung analysierten wir die Auswirkungen im Nachhaltigkeits-Kernteam entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie die Chancen und Risiken bezogen auf die ESRS-Themen durch das CSR-Kernteam unter Einbezug der Tochtergesellschaften mit Unterstützung einer beauftragten Agentur für Kommunikation und Nachhaltigkeit softwaregestützt. Auch die Interessen der Stakeholder und damit verbundene Risiken inklusive Schadenserwartungswerten werden berücksichtigt [siehe IRO-1].

Unternehmenskultur	Positive Auswirkung	Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> Leitbild Code of Conduct Spenden und Sponsoring Weltweit tätiges Familienunternehmen
	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	Umfassender Dialog und Kommunikation mit Lieferanten, Erzeugern, Partnern. Agronomische Beratung zum Anbau (Pflanzerportal)
	Positive Auswirkung	Rohhopfen-Logistik	[HSE] Verbesserung der internen Handhabung von Rohhopfen
	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> Investitionen und Konzentration auf

			Produktinnovation, Forschung und Entwicklung
	Positive Auswirkung	Kunden: Einsatz der Hopfenprodukte & Entsorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortungsvoller Umgang mit den Kunden: langfristige, vertrauensvolle Beziehungen • Intensiver Dialog und Austausch mit Kunden: Engagement im Dienste des Kunden; Kundenportal
	Interesse	Gesellschafter (USA)	Zukunftsorientierte Unternehmensführung (Nachhaltiger Gewinn, stabiles Unternehmen, langfristige Perspektiven, Zukunftssicherung, Erhalt von Marktanteilen)
	Interesse	Kunden (Brauereien)	<ul style="list-style-type: none"> • Uneingeschränkte Vertragserfüllung (Versorgungssicherheit / Lieferung) • Wettbewerbsfähige Preise
	Interesse	Großbanken	Kreditwürdigkeit / Schuldendienstleistungen
	Risiko	Risiko-Thema: Verzögerte Abnahme durch die Kunden – Intern	
Schutz von Hinweisgebenden	Positive Auswirkung	Unternehmen	Einrichtung eines Systems nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG)
Tierschutz	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	[INB] Bienenschutz (Einsatz von Insektiziden während der Tagesstunden vermeiden und blühende Pflanzen in der Nähe von Hopfenfeldern vor Pflanzenschutz mulchen)
	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	Integrierter Pflanzenschutz in Bezug auf Tiere / Nutztiere.
Politisches Engagement	Positive Auswirkung	Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> • [SHS/HHV] Regionales Engagement Mainburg & Au i.d. Hallertau, Spenden und Sponsoring (Wissenschaft, Hopfenwirtschaft) • [HSE] Enge Beziehungen zu den Behörden (Gemeinden, Junta, etc.)
	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> • [SHS/HHV] Lobbyarbeit (Wasserversorgung, integrierter Pflanzenschutz) über den Deutschen Hopfenwirtschaftsverband e. V.

			<ul style="list-style-type: none"> [INB] Lobbying mittels des slowenischen Hopfenpflanzerverbandes
Interesse	EU-Verbände / Nationale Verbände		<ul style="list-style-type: none"> Beitragszahlungen Unterstützung der Verbandsmitglieder bei ihrer Lobbyarbeit
Risiko	Risiko-Thema: Verschärfung der EU-Pflanzenschutzpolitik – Intern		
Risiko	Risiko-Thema: Verschärfung der EU-Pflanzenschutzpolitik – Extern		
Management der Beziehungen zu Lieferanten	Positive Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	<ul style="list-style-type: none"> Angemessene und pünktliche Zahlung Vorläufige Verträge
	Negative Auswirkung	Pflanzer: Hopfenanbau	[HSE] Schwierige Hinterlassenschaft des vorherigen Unternehmens
	Positive Auswirkung	Rohhopfen-Logistik	[HSE] Suche nach Synergien während der Zertifizierungsphasen des Hopfens
	Positive Auswirkung	Produktion: Veredelung und Extraktion	Angemessene und pünktliche Bezahlung (Betriebs- und Hilfsstoffe, Verpackungsmaterial)
	Interesse	Lieferanten (Hilfsstoffe, Verpackung)	<ul style="list-style-type: none"> Hohe und konstante Abnahmemengen Angemessene und pünktliche Zahlung
	Interesse	Lieferanten (Landwirte, Vertragslandwirte)	<ul style="list-style-type: none"> Vertragliche Sicherheit Zukunftssichere Preise Langfristige Partnerschaften
Korruption und Bestechung	Positive Auswirkung	Handel und Verarbeitung von Hopfen, Korruption und Bestechung, Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> Compliance-Konformität; bisher keine Compliance-Fälle. Alle Eingangsrechnungen, Zahlungen und Geschäftsprozesse müssen nachvollziehbar dokumentiert werden und werden von der Geschäftsführung, der Finanzabteilung und den jeweils zuständigen Mitarbeitern lückenlos überwacht. Verantwortlich für die Einhaltung sind die Geschäftsführung und der Nachhaltigkeitsbeauftragte. Mitarbeiter und Führungskräfte werden im Rahmen der periodischen

			<p>Mitarbeitergespräche sensibilisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Compliance-Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Bank: Korruptionsbekämpfung, Geldwäscheprävention und Außenwirtschaftsrecht. • Leitbild und Code of Conduct
Positive Auswirkung	Handel und Verarbeitung von Hopfen, Korruption und Bestechung, Logistik: Vertrieb der Endprodukte		Einhaltung der geltenden Zoll- und Exportkontrollgesetze
Risiko	Risiko-Thema: Rechtsverstöße – Extern		
Interesse	Gesellschafter (USA)		Aufrechterhaltung des Rufes und des Images der Marke Hopsteiner

Mit dem Indikator der Herbizidresistenz im WWF Risk Filter wird die Anzahl der Vorkommen von herbizidresistenten Unkräutern bestimmt. Da unerwünschte Pflanzen mit Nutzpflanzen konkurrieren, kommt es zu Ernteverlusten und Verunreinigungen. Zur Schätzung der Resistenz gegen antimikrobielle und agrochemische Mittel wurden Daten aus der Datenbank für Unkrautresistenz (International Survey of Herbicide Resistant Weeds) verwendet. Für Slowenien besteht in diesem Zusammenhang ein moderates, für Polen und Tschechien ein mittleres sowie für Deutschland und Spanien ein erhöhtes Risiko.

Das interne wie externe Risiko der Verschärfung der EU-Pflanzenschutzpolitik basiert auf der großen Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Für den Agrarsektor sind die Ziele in den sogenannten Farm-to-Fork-Leitlinien formuliert. Sie sehen vor, den Einsatz von chemischem Pflanzenschutz bis 2030 um 50 Prozent, den Einsatz von Dünger gleichsam um 20 Prozent zu reduzieren und den Anteil des ökologischen Pflanzenbaus deutlich auszubauen. Daraus speist sich wiederum das Risiko möglicher Rechtsverstöße aufgrund der Nichterfüllung von Verträgen gegenüber Geschäftspartnern und Nichteinhaltung von Pflanzenschutzauflagen aufseiten der Hopfenpflanzer. Eine verzögerte Abnahme durch die Kunden mit der Folge von Engpässen in den Kapazitäten der Lagerhaltung entspringt dem Trend von just-in-time-Lieferungen. So sparen sich die Kunden intern Kühlagerkapazitäten und -kosten.

G1 Unternehmensführung – G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

Unternehmenskultur

Wir sehen uns als Teil der Gesellschaft und fühlen uns dieser verpflichtet. Als wichtiger Arbeitgeber und Förderer der Region sind wir fest in Mainburg im Hopfenland Hallertau verankert und stehen mit allen gesellschaftlich relevanten Gruppen in engem Dialog und beständigem Kontakt. Im Rahmen der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie etablierten wir ein Leitbild und adaptierten unseren Verhaltenskodex, um unsere Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen zu manifestieren – und für noch mehr Haltung. So wird sichergestellt, dass wir intrinsisch nachhaltig agieren. Unsere Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen sind in unserem Leitbild und dem aktualisierten Code of Conduct festgeschrieben. Die Inhalte wurden im Nachhaltigkeitskernteam – gemeinsam mit Mitarbeitern und Führungskräften – erarbeitet. Beide Dokumente liegen auf Basis des Layouts unseres Nachhaltigkeitsmagazins als Print- und Onlineversionen vor.

Leitbild

Unser Leitbild sorgt für Haltung, schafft Verbundenheit, stärkt die Identität und schenkt Orientierung. Es umfasst

das Leitmotto, die Unternehmensmission und -vision, die internen Leitsätze sowie unsere Leitwerte. Das Leitbild dokumentiert den Rahmen unserer täglichen Arbeit und bildet einen wichtigen Erfolgsfaktor.

LEITMOTTO

Dem Kunden verpflichtet.

Das Engagement für den Kunden und die individuelle Betreuung sowie Beratung sind damit in der Firmenphilosophie fest verankert.

UNTERNEHMENSMISSION

Wir züchten, veredeln und vermarkten Hopfen. Unsere qualitativ hochwertigen Hopfenprodukte liefern wir an Kunden in der ganzen Welt. Für sie, unsere Pflanzer und Lieferanten sind wir ein zuverlässiger, langfristig orientierter Partner mit Fachkompetenz – vom Hopfengarten bis zum Bier.

UNTERNEHMENSVISION

Wir sind einer der weltweit führenden Hopfenhändler und Experte für Hopfenaromen. Das Sortenportfolio mit eigenen Züchtungen sorgt für Lieferfähigkeit auch unter veränderten klimatischen Verhältnissen. Unser vollumfängliches Sortiment an Hopfenprodukten wird ständig weiterentwickelt – mit Innovation, Qualität, Leidenschaft und Haltung.

INTERNE LEITSÄTZE

- Wir gehen offen, respektvoll und wertschätzend miteinander um.
- Gegenüber Umwelt und Gesellschaft handeln wir verantwortlich.
- Das Verhältnis zu unseren Lieferanten ist ehrlich und vertrauensvoll.
- Dem Kunden stehen wir als zuverlässiger, kompetenter und fairer Partner gegenüber.

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter besitzt eine Vorbildrolle und repräsentiert Hopsteiner nach innen und außen. Deshalb leben wir die Werte und Grundsätze unseres Leitbildes mit Überzeugung. Denn die Einstellung und das persönliche Verhalten jedes Einzelnen tragen entscheidend zum Erfolg des gesamten Unternehmens bei. Die konkrete Umsetzung unseres Leitbildes ist in unserem überarbeiteten Code of Conduct für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Geschäftspartner geregelt.

LEITWERTE

Kompetenz

Qualität, Zuverlässigkeit, Flexibilität, Leistungsbereitschaft bei der Erstellung unserer Leistung

Respekt

Verständigung, Zugehörigkeit, Vermittlung, Offenheit, Stärkung in der Kommunikation

Lösungsorientierung

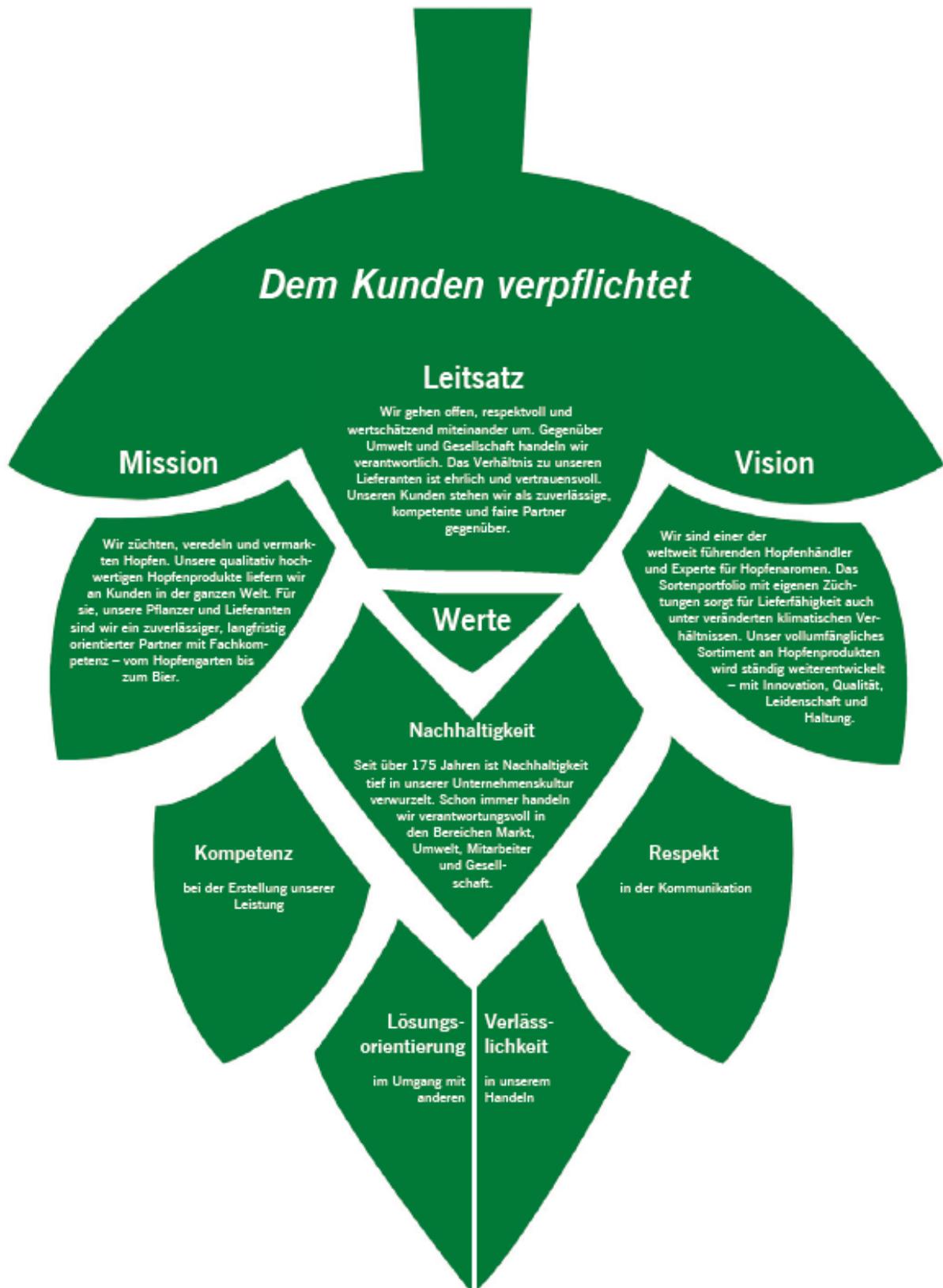
Kompromissbereitschaft, Wertschätzung, Vertrauen, Loyalität, Haltung im Umgang mit anderen

Nachhaltigkeit

Verantwortung, Fairness, Vertragstreue in unserem Handeln

Nachhaltigkeit

Seit über 175 Jahren ist Nachhaltigkeit tief in unserer Unternehmenskultur verwurzelt. Schon immer handeln wir verantwortungsvoll in den Bereichen Markt, Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft. Unsere Leidenschaft für den Hopfen, unser hoher Qualitätsanspruch und die Innovationskraft unseres Unternehmens wirken sich positiv auf verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit aus. In ihrem Sinne züchten, produzieren, handeln, beraten und forschen wir ganzheitlich. Nur so bleibt uns das Naturprodukt Hopfen als Basis unseres Geschäftsmodells langfristig erhalten.



Code of Conduct

Wir bilden eine Gemeinschaft und treten nach innen und nach außen mit einem übereinstimmenden Werteverständnis auf. Der Verhaltenskodex dient als Orientierungshilfe in bedeutsamen Entscheidungs- und Handlungssituationen im geschäftlichen Alltag und enthält Leitlinien für unser nachhaltiges Handeln. Er reguliert dabei unser Wirken am Markt, gegenüber der Umwelt, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Gesellschaft. Wir tragen die Verantwortung für den Ruf unseres Unternehmens. Es ist von höchstem Wert, diesen zu schützen und zu wahren.

Der wesentliche Grundsatz lautet daher: Kein Geschäftsabschluss rechtfertigt es, das in Hopsteiner gesetzte Vertrauen zu erschüttern und unsere Reputation zu gefährden. Denn Erfolg wächst aus Vertrauen.

Hopsteiner sorgt für die flächendeckende Kommunikation des Code of Conduct. Die Einhaltung dieses Verhaltenskodexes ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bindend. Zu widerhandlungen sind den direkten Vorgesetzten umgehend mitzuteilen und werden nicht toleriert.

Diese Handlungsgrundlagen sind weiterhin Bestandteil der Verträge mit unseren Geschäftspartnern. Somit gilt die Verpflichtung zum einwandfreien Handeln auch im Rahmen unserer Lieferantenbeziehungen vollumfänglich. Wir behalten uns vor, für Hopsteiner relevante ökologische und soziale Leistungskennzahlen von unseren Geschäftspartnern abzufragen und in unsere Lieferantenbewertung zu integrieren.

MARKT

Lieferanten

Für den Kunden ziehen wir gemeinsam mit unseren Lieferanten an einem Strang. Die Belieferung gewährleisten wir durch eine langjährige Zusammenarbeit mit unseren Hopfenpflanzern. Wir sind im engen Austausch auf Augenhöhe. So schaffen wir die Basis für einen partnerschaftlichen Umgang.

Kunden

Wir sind dem Kunden verpflichtet. Dabei setzen wir auf Vertrauen und langfristige Kundenbeziehungen. Diese Haltung ist in unserer Unternehmensphilosophie fest verankert. Unser oberstes Ziel ist es, den Kunden mit Hopfen und Hopfenprodukten der höchsten Qualität zu versorgen.

Qualität und Sicherheit

Die Themen Qualitätssicherung und Lebensmittelsicherheit stehen für uns und den Kunden an erster Stelle. Wir tragen die Verantwortung für die Qualität unserer Produkte und deren lebensmittelrechtliche Unbedenklichkeit. Durch eine enge Verbindung zwischen Hopfenanbau und -verarbeitung stellen wir die einwandfreie Qualität sicher – und stehen dafür ein.

Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften

Wir achten, schützen und fördern weltweit die geltenden Vorschriften zum Schutz der Menschenrechte. Jegliche Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit sowie Formen von moderner Sklaverei und Menschenhandel lehnen wir strikt ab. Alle Konventionen und geltenden Gesetze zum Schutz der Menschenrechte halten wir ein. Wir berücksichtigen die Prinzipien des United Nations Global Compact, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO), die Internationale Menschenrechtskonvention, das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes und orientieren uns an den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen. Die Umsetzung der gesetzlichen Regelungen an unseren Produktionsstandorten fordern wir auch von unseren Geschäftspartnern ein. Das umfasst ebenfalls die Einhaltung von jeweils geltenden Zoll- und Exportkontrollgesetzen.

Korruption, Geldwäsche, Bestechung, Wettbewerbs- und Kartellrecht

Wir lehnen jede Form von Korruption sowie sämtliche Aktivitäten, welche die geltenden gesetzlichen Bestimmungen verletzen, ab. Fairness im Wettbewerb ist für uns unabdingbar. Wettbewerbswidrige Absprachen und der mögliche Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung entsprechen nicht der Geschäftspolitik von Hopsteiner und dessen Partnern.

Transparenz

Klare Verhaltensweisen garantieren zuverlässige Geschäftsbeziehungen. Deshalb basieren unsere Entscheidungen sowie alle Einkaufs- und Verkaufsaktivitäten stets auf rein sachlichen Kriterien und werden nicht von persönlichen Interessen oder Anreizen finanzieller Art beeinflusst.

Jeder Geschäftsprozess muss nachvollziehbar dokumentiert und gemäß den allgemein verbindlichen Regeln eines geordneten Geschäftsbetriebs durchgeführt werden, um Vertrauen zu schaffen. Alle Kontakte mit internen und externen Partnern sind transparent und schlüssig.

Informelle Absprachen ohne Dokumentation haben somit keinerlei Verbindlichkeit und werden als nicht existent betrachtet.

Datenschutz und Vertraulichkeit

Wir respektieren die Vertraulichkeit von Informationen und Geschäftsgeheimnissen als grundlegenden Bestandteil unserer dienstlichen Beziehungen. Daher verwenden wir entsprechende Daten nur im Innenverhältnis für die Abwicklung des beiderseitigen Geschäftskontakts beziehungsweise Arbeitsverhältnisses. Infolgedessen erwarten wir von unseren Geschäftspartnern, dass sie die geltenden Gesetze zum Schutz personenbezogener Daten beachten und anwenden.

Kommunikation

Wir sehen eine respektvolle und faire Kommunikation, die frei von diskriminierenden und beleidigenden Äußerungen, Wertungen und Belästigungen ist, als Basis jeder Interaktion. In allen Märkten, in denen wir agieren, achten wir die ethischen Werte, das Selbstverständnis der einheimischen Geschäftspartner und deren kulturspezifische Besonderheiten.

UMWELT

Ressourceneffizienz

Wir verarbeiten Naturstoffe und sichern dieses Geschäftskonzept durch nachhaltiges Wirtschaften langfristig. Daher stehen wir in jeder Verarbeitungsstufe unserer Produkte für den verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen und Ressourcen ein. Wir optimieren unseren Verbrauch an Hilfs- und Betriebsstoffen durch effiziente Produktionsprozesse und arbeiten stets daran, ihn zu reduzieren. Unsere Lieferanten verfolgen eine möglichst umweltbewusste Produktion sowie nachhaltige Herstellungs- und Ernteverfahren.

Innovation

Die Leidenschaft für den Hopfen, unser hoher Qualitätsanspruch und die Innovationskraft unseres Unternehmens wirken sich positiv auf verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit aus. Der spürbare Klimawandel erfordert ein Portfolio an neuen Zuchtsorten, welche weniger Wasser und Pflanzenschutzmittel benötigen, dabei aber leistungsstärker sind.

MITARBEITER

Antidiskriminierung und Chancengleichheit

Jede Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Alter, ethnischer Zugehörigkeit, Nationalität, Behinderung oder sexueller Orientierung sowie Religion oder Weltanschauung ist unzulässig. Chancengleichheit ist für Hopsteiner selbstverständlich. Bei der Einstellung und Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden lediglich deren Qualifikationen, Fähigkeiten und Leistungen als Bewertungskriterien herangezogen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz haben für uns den größten Stellenwert. Geltende gesetzliche Bestimmungen zur Arbeitssicherheit sind strikt einzuhalten. Darüber hinaus werden kontinuierliche Vorsorgeuntersuchungen beim Betriebsarzt angeboten. Alle Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz kommunizieren wir mittels Schulungen, Aushängen und direkten Weisungen.

GEMEINWESEN

Soziale Verantwortung

Wir handeln mit Verantwortung für die Gemeinschaft. Wir fördern und unterstützen regionale und internationale Projekte im Bereich Soziales, Hopfenkultur, Wissenschaft und Sport.

Wesentliches Subthema	Status quo	Ziel	Maßnahmen	Frist
Unternehmenskultur	Dezentralisierte Verwaltung von Kunden-kommunikationsdaten.	Installation eines Customer-Relationship-Management-Systems (CRM-System) in Verbindung mit einem neuen Enterprise-Resource-Planning-System (ERP-System) für eine strukturiertere Kommunikation mit Kunden und eine lückenlose Dokumentation und Rückverfolgbarkeit aller Kundenkontakte.	<ul style="list-style-type: none"> Softwareberater ausgewählt Spätere Ausweitung von Hubspot auf Landwirte 	2025
	Die Lieferanten von Hopsteiner haben bereits seit 2015 Zugang zum Erzeugerportal. Über 64 Prozent sind inzwischen registriert. Die Online-Plattform dient dem intensiven Informationsaustausch zwischen Einkäufern und Hopfenpflanzern. Auch der Abschluss von Lieferverträgen ist dort möglich.	Der Online-Abschluss von Verträgen spart den Erzeugern und unseren Einkäufern Zeit, die stattdessen für die Beratung genutzt werden kann. Vorhandene Daten sind elektronisch verfügbar, was nicht nur Papier, sondern auch CO ₂ einspart, da weniger Fahrten zu den Erzeugern anfallen. Deshalb wollen wir ihren Anteil von aktuell 24 auf 50 % erhöhen.	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsmaßnahmen zur Bekanntmachung des Erzeugerportals Direkter Dialog mit Hinweis auf die Möglichkeit eines Online-Vertragsabschlusses. 	2030

Mechanismen bei rechtswidrigem Verhalten

Unsere Grundsätze für gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten sind in unserem Code of Conduct niedergeschrieben und spiegeln sich im Leitbild wider. Zudem ist eine interne Meldestelle als Hinweisgeberschutzsystem für vermutete Verstöße eingerichtet. Sie ist im Intranet sowie auf der Website zugänglich und kann so von internen wie externen Stakeholdern genutzt werden. Besonders gefährdet für Korruption und Bestechung sind in der Regel die Bereiche, die Entscheidungen in Bezug auf Einkauf, Verkauf und Finanzen treffen.

Schutz von Hinweisgebenden

Das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) ist die nationale Umsetzung der EU-Whistleblower-Richtlinie (EU) 2019/1937 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2019.

Unser DSGVO-konformes Whistleblower-System gemäß dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) stellt sicher, dass unsere Mitarbeitenden innerhalb des Unternehmens sowie entlang der Lieferkette, Lieferanten, Kunden und Geschäftspartner Vorfälle auf Wunsch anonym im Intranet oder über unsere Website melden können. Dazu gibt es umfassende Hinweisgeberinformationen. Planung einer gemeinsamen Website für die Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH und ihre Tochtergesellschaften (EU-weit) für einen umfassenderen Überblick.

Die interne Meldestelle ermöglicht einen sicheren und vertraulichen Weg zum Schutz von natürlichen Personen, die im Zusammenhang mit ihrer beruflichen Tätigkeit oder im Vorfeld einen (mutmaßlichen) Verstoß gegen, unter anderem Gesetze, Ordnungswidrigkeiten und sonstige Rechtsvorschriften melden möchten. Für die Kommunikation zwischen interner Meldestelle und hinweisgebenden Personen wird der webbasierte Toolanbieter [whistle.law](#) herangezogen.

Die abgegebenen Meldungen müssen von der internen Meldestelle völlig unabhängig, weisungsfrei und vertraulich bearbeitet und auf ihre Stichhaltigkeit überprüft werden. Das Hinweisgeberschutzgesetz gibt Unternehmen die Möglichkeit, einen externen Dritten, also einen externen Dienstleister, mit den Aufgaben einer internen Meldestelle zu betrauen (sogenannte Ombudsstelle, in unserem Fall die kombud GmbH). Die Nutzung des digitalen Meldekanals erfolgt auf freiwilliger Basis der hinweisgebenden Person. Die meldende Person genießt im Rahmen des Hinweisgeberschutzes das Gebot der Vertraulichkeit (Vertraulichkeitsgebot). Diese umfasst nicht nur die hinweisgebende Person, sondern auch die Personen, die Gegenstand der Meldung sind, sowie die in der Meldung genannten Personen. Zudem ist die hinweisgebende Person vor direkten oder indirekten Repressalien wie Abmahnungen, Kündigungen, Nichtbeförderung (Repressalienverbot) geschützt. Es besteht die Möglichkeit einer anonymen Meldung.

Hinweisgebende haben das Wahlrecht, sich bei Verstößen entweder an die interne Meldestelle des Unternehmens oder an eine externe Meldestelle zu wenden. Dazu gehören die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, das Bundeskartellamt oder das Bundesamt für Justiz sowie Institutionen auf Ebene der Europäischen Union.

In Planung ist eine gemeinsame Website für die Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH und ihre Tochtergesellschaften (EU-weit) für einen umfassenderen Überblick.

Wesentliches Subthema	Status quo	Ziel	Maßnahmen	Frist
Schutz von Hinweisgebenden	Einrichtung von Meldekanälen auf der Website zur Erfüllung des deutschen Hinweisgeberschutzgesetzes	Fehlen von Meldungen über das System zum Schutz von Hinweisgebenden (Whistleblowing).	<ul style="list-style-type: none">• Planung einer gemeinsamen Website für die Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH und ihre Tochtergesellschaften (EU-weit) für einen	2025

<p>(HSchG). Dieses schützt Hinweisgebende auf Rechtsverstöße, umweltschädliche Praktiken, Diskriminierung und mehr und gewährleistet einheitliche Standards für die Meldung von Missständen.</p>		<ul style="list-style-type: none"> umfassenderen Überblick. Ständige Kommunikation des Leitbildes und des Verhaltenskodexes. 	
--	--	--	--

Schulungen zu Unternehmenspolitik

Das Leitbild und unser Code of Conduct werden stetig an unsere Mitarbeitenden kommuniziert. Im Unternehmen finden darüber hinaus aktuell keine Schulungen spezifisch zum Thema Unternehmenspolitik statt. Davon gehen keine Risiken oder negativen Auswirkungen aus.

Maßnahmen zum Tierschutz

Die Aufgabe im modernen Pflanzenschutz ist es, Schäden durch Schaderreger, Unkräuter oder andere Einflussfaktoren zu verhindern beziehungsweise zu mindern. Dafür setzen unsere Hopfenpflanzer auf die Kombination von biologischen, biotechnischen, pflanzenzüchterischen sowie anbau- und kulturtechnischen Maßnahmen. Mithilfe dieses Verfahrens des integrierten Pflanzenschutzes (IPS) sollen Risiken für Mensch und Umwelt verringert werden, indem die Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel auf das notwendige Maß beschränkt wird. Alle bestehenden rechtlichen Vorgaben werden in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette eingehalten [siehe E4]. Das bestehende Risiko kann dadurch jedoch nicht minimiert werden, da die Sicherung von Qualität und Ertrag des Hopfens für unser Geschäftsmodell im Vordergrund steht.

Unsere Tochtergesellschaft Inbarco aus Slowenien trägt zum Schutz von Bienen bei, indem der Einsatz von Insektiziden während der Tagesstunden vermieden wird und die Landwirte blühende Pflanzen in der Nähe von Hopfenfeldern mulchen, bevor sie Pflanzenschutzmittel einsetzen. So wird sichergestellt, dass sich zu dieser Zeit keine Bienen in der Nähe der Hopfenfelder aufhalten. Positiv auf die Artenvielfalt wirken sich auch angepflanzte Deckfruchtmischungen aus.

G1 Unternehmensführung – G1-2 – Management der Beziehungen zu Lieferanten

In unserem Unternehmen legen wir großen Wert auf das Management unserer Lieferantenbeziehungen, um sowohl die Risiken für unser Unternehmen zu minimieren als auch positive Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsaspekte zu maximieren.

a) Unser Ansatz in Bezug auf die Beziehungen zu unseren Lieferanten berücksichtigt die Risiken in unserer Lieferkette und deren Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsaspekte.

Wir streben langfristige und stabile Partnerschaften mit unseren Pflanzern und Lieferanten an und bezahlen diese angemessen und pünktlich. Das gewährleistet eine termingerechte und zuverlässige Belieferung unserer Kunden. Wir setzen stets auf eine frühzeitige und offene Kommunikation, um gemeinschaftliche Lösungen zu finden. Unser Pflanzerportal bietet eine geeignete Plattform, ebenfalls mit der Möglichkeit zum

Vertragsabschluss. Über die Hälfte unserer Hopfenlieferanten ist inzwischen registriert. Für den direkten Austausch finden regelmäßige Lieferantenbewertungen / -befragungen statt und wir organisieren Pflanzer-Foren zu Kernthemen wie Marktanforderungen, Wettertrends und Bewässerung. Daneben setzen wir auf virtuelle und hybride Austauschformate. Insgesamt wollen wir die Kommunikation und die Zufriedenheit der Partner weiter erhöhen. Dies wirkt sich auch positiv auf unsere Kunden aus. Dabei wollen wir die Kontakte im Pflanzerportal von 64 bis zum Jahr 2030 auf 80 Prozent ausbauen und den Anteil der darin abgeschlossenen Verträge von 24 Prozent 2024 auf 50 Prozent bis 2030 steigern. Der Online-Abschluss von Verträgen spart den Erzeugern und unseren Einkäufern Zeit, die stattdessen für die Beratung genutzt werden kann. Vorhandene Daten sind elektronisch verfügbar, was nicht nur Papier, sondern auch CO₂ einspart, da weniger Fahrten zu den Erzeugern anfallen. Deshalb wollen wir ihren Anteil erhöhen.

Möglichen Herausforderungen wie klimabedingten Schwankungen in Quantität und Qualität des Hopfens tragen wir mit einer partnerschaftlichen, pragmatischen und auch individuellen Problemlösung Rechnung. Alle Interessengruppen werden rechtzeitig in die Entscheidungsfindung involviert. Um diesem Risiko der Ernteabweichungen entgegenzuwirken, setzen unsere Lieferanten Pflanzenschutzmittel ein. Dabei unterstützen wir mit Anbauberatung, Empfehlungen zum optimalen Einsatz und setzen auf Synergien – so zum Beispiel HSE bei der Zertifizierungsphase des Hopfens. Unsere Verantwortung liegt darin, dass sie dabei innerhalb der gesetzlichen Vorgaben zu Grenzwerten im Sinne der länderkonformen Lebensmittelsicherheit bleiben.

So begegnen wir zusammen mit unserem Sortenzuchtpogramm zur Kultivierung klimaresistenter Varianten, die mit weniger Wasser und Pflanzenschutzmitteln auskommen, der Verschärfung der EU-Pflanzenschutzpolitik. So nutzen wir das Risiko als Chance und sichern unser Geschäftsmodell nachhaltig. Weiterhin mildert dies die negativen Auswirkungen auf den Klimaschutz, die Umweltverschmutzung, den Wasserverbrauch sowie die biologische Vielfalt und Ökosysteme. Zuletzt erfüllen wir damit länderspezifische Lebensmittelsicherheit und wirken positiv auf den Schutz von Verbrauchenden sowie Endnutzenden.

b) Bei der Auswahl unserer Lieferanten legen wir Wert auf soziale und ökologische Kriterien.

Der Einkauf von Materialien, Hilfs- und Betriebsstoffen erfolgt bei Lieferanten, die wir innerhalb unseres Qualitätsmanagementprozesses bewerten und qualifizieren. Eine regionale Auftragsvergabe mit Stärkung der kleinbäuerlichen Strukturen fördert die Entwicklung der Anbauregionen, in denen unser Unternehmen tätig ist. Sie verfolgen eine möglichst umweltbewusste Produktion sowie nachhaltige Herstellungs- und Ernteverfahren. Gemäß dem Verhaltenskodex gilt verantwortliches Verhalten für Mitarbeiter und Lieferanten gleichermaßen.

Eine Vor-Ort-Prüfung sozialer Aspekte wie Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung oder Menschenrechte und Chancengleichheit oder ökologischer Kriterien durch Hopsteiner findet nicht statt. Aufgrund unserer Geschäftstätigkeit innerhalb der EU sind Rahmenbedingungen geschaffen worden, die Konformität mit den Menschenrechten garantieren. Es ist wichtig, dass der Anbau von Hopfen ökonomisch, ökologisch und sozial möglichst nachhaltig ist. Der Hopfenring hat dazu ein international anerkanntes Nachhaltigkeitssystem entwickelt. Es ist bei der globalen Nachhaltigkeitsinitiative SAI (Sustainable Agriculture Initiative), bei der wir Mitglied sind, als Äquivalent zum Farm Sustainability Assessment (FSA) 3.0 auf Benchmark-Niveau Silber gelistet. Der Anteil der nachhaltig wirtschaftenden Hopfenbetriebe in Deutschland liegt im Jahr 2023 bei 65 Prozent (entspricht 683 Betrieben). Diese Betriebe bewirtschaften zusammen 76 Prozent der deutschen Hopfenanbaufläche, das entspricht 15.762 Hektar nachhaltig bewirtschafteter Hopfenanbaufläche. Alle Betriebe werden alle drei Jahre intern von einem Hopfenring-Berater auditiert. Zusätzlich wird ein Stichprobenaudit durch die SGS Germany GmbH durchgeführt. Die Hopsteiner-Farmen in den USA halten eine GlobalG.A.P.-Zertifizierung. [siehe S2]

Wesentliches Subthema	Status quo	Ziel	Maßnahmen	Frist
Management der Beziehungen zu Lieferanten	Wir streben langfristige und stabile Partnerschaften mit unseren Erzeugern	Erhöhung des Austauschs und der Zufriedenheit der Partner. Dies wirkt sich auch	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtzeitige Zahlung aller Lieferanten gemäß den Zahlungsbedingungen. Die Einhaltung aller 	2030

	<p>und Lieferanten an. Wir arbeiten mit ihnen auf Augenhöhe zusammen, finden gemeinsam Lösungen für Probleme und stehen im ständigen Dialog.</p>	<p>positiv auf unsere Kunden aus. Dafür wollen wir die Kontakte im Pflanzerportal von 64 % bis zum Jahr 2030 auf 80 % ausbauen.</p>	<p>Vorschriften wird dadurch sichergestellt, dass Zahlungen und Geschäftsprozesse von der Geschäftsleitung, der Finanzabteilung und den zuständigen Mitarbeitern umfassend überwacht werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anbauberatung und Empfehlungen zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln helfen den Pflanzern, die Qualität ihres Hopfens zu sichern. • Regelmäßige Lieferantenbewertungen / -befragungen • Zahlreiche Veranstaltungs- und Informationsformate werden persönlich, hybrid und online angeboten. • Gemäß dem Verhaltenskodex gilt tadelloses Verhalten für Mitarbeiter und Lieferanten gleichermaßen. 	
--	--	---	---	--

Durch diese umfassenden Maßnahmen und Nachweise stellen wir sicher, dass unsere Lieferantenbeziehungen nachhaltig gestaltet sind und positive Auswirkungen auf die gesamte Lieferkette haben. Wir sind bestrebt, unsere Konzepte kontinuierlich zu verbessern und den Anforderungen gerecht zu werden, um eine nachhaltige Zukunft zu gewährleisten.

G1 Unternehmensführung – G1-3 – Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Unser Unternehmen hat sich dem Ziel verpflichtet, alle geltenden Gesetze und Richtlinien umfassend einzuhalten und Korruption sowie Bestechung aktiv zu verhindern und aufzudecken.

a) Beschreibung der bestehenden Verfahren

Wir lehnen jede Form von Korruption ab sowie sämtliche Aktivitäten, welche die geltenden gesetzlichen Bestimmungen gegen Geldwäsche verletzen. Fairness im Wettbewerb ist für uns unabdingbar, das heißt, wettbewerbswidrige Absprachen und ein möglicher Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung entsprechen nicht der Geschäftspolitik von Hopsteiner und dessen Geschäftspartnern. Die Einhaltung der Regelungen wird sichergestellt, indem alle Eingangsrechnungen, Zahlungen und Geschäftsprozesse lückenlos

durch die Geschäftsführung, das Finanzwesen und die jeweils verantwortlichen Mitarbeitenden kontrolliert werden. Jeder Geschäftsprozess muss nachvollziehbar dokumentiert und gemäß den allgemein verbindlichen Regeln eines geordneten Geschäftsbetriebs durchgeführt werden, um Vertrauen zu schaffen. Alle Kontakte mit internen und externen Partnern sind transparent und schlüssig. Diese klaren Verhaltensweisen garantieren zuverlässige Geschäftsbeziehungen. Deshalb basieren unsere Entscheidungen sowie alle Einkaufs- und Verkaufsaktivitäten stets auf rein sachlichen Kriterien und werden nicht von persönlichen Interessen oder Anreizen finanzieller wie materieller Art beeinflusst. Informelle Absprachen ohne Dokumentation haben somit keinerlei Verbindlichkeit und werden als nicht existent betrachtet. Dadurch wird gewährleistet, dass Leistungen von Beratern, Agenten oder Vermittlern im Einklang mit geltendem Recht honoriert werden. Dies ist in unserem Code of Conduct festgelegt. Weiterhin bestehen Compliance-Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Bank. Sie betreffen Korruptionsbekämpfung, Geldwäscheprävention und Außenwirtschaftsrecht.

b) Unabhängigkeit der Untersuchungsbeauftragten

Verantwortlich für das Thema Compliance sind übergeordnet die Geschäftsführung und der Nachhaltigkeitsbeauftragte. Wir verfügen entsprechend dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) über eingerichtete Meldewege für vermutete Verstöße. Der Meldekanal für Hinweisgebende schützt deren Identität und die von Betroffenen, sollte es zu einer Meldung kommen. Sie muss von der internen Meldestelle völlig unabhängig, weisungsfrei und vertraulich bearbeitet und auf ihre Stichhaltigkeit hin überprüft werden. Als externer Dienstleister ist die kombud GmbH als Ombudsstelle mit den Aufgaben einer internen Meldestelle betraut. Entsprechend ist die Stelle der Untersuchungsbeauftragten von der in die Angelegenheit involvierten, operativen Management-Kette getrennt. Hinweisgebende haben das Wahlrecht, sich bei Verstößen entweder an diese oder an eine externe Meldestelle wie beispielsweise die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, das Bundeskartellamt oder das Bundesamt für Justiz sowie Institutionen auf Ebene der Europäischen Union zu wenden. [siehe G1-1]

c) Verfahren zur Übermittlung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen werden regelmäßig an die Mitglieder der Verwaltungs- und Geschäftsführungsorgane übermittelt, um sicherzustellen, dass sie umfassend informiert sind und entsprechende Entscheidungen treffen können.

d) Kommunikation des Konzepts

Unsere Richtlinien zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung spiegeln sich in unserem Leitbild wider und sind Teil unseres Verhaltenskodex. Dieser ist für alle Mitarbeitenden sowie Lieferanten bindend. Diese werden direkt und im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung kommuniziert.

e) Schulungsprogramme und f) Schulung der Organe

Eine Sensibilisierung der Beschäftigten und Führungskräfte erfolgt als Bestandteil der periodischen Mitarbeitergespräche. Unsere Grundsätze zur Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften, Korruption, Geldwäsche, Bestechung, Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie Transparenz sind in unserem Code of Conduct abgedeckt. Weitere Schulungen und Weiterbildungsprogramme sind aktuell nicht geplant. Dies wird künftig aber nicht ausgeschlossen.

Es gab bisher keine Fälle der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften oder Korruptionsfälle. Aus der Geschäftstätigkeit sehen wir aufgrund der oben genannten Maßnahmen keine Risiken und auch keine negativen Auswirkungen auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung [siehe G1 IRO-1]. Das Unternehmen verfolgt daher keine entsprechenden Maßnahmen und kein Managementkonzept. Ziel bleibt weiterhin die umfassende Einhaltung der geltenden Gesetze und Richtlinien.

Anti-Korruptions-Schulungen

Im Unternehmen finden aktuell keine korruptionsspezifischen Schulungen statt. Bislang gab es keine Fälle von Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften oder Korruption. Umfassende Schulungsmaßnahmen und Managementkonzepte sind aufgrund der geringen Korruptionsrisiken nicht geplant.

Der prozentuale Anteil der risikobehafteten Funktionen, die durch Schulungsprogramme abgedeckt sind, liegt entsprechend bei null.

G1 Unternehmensführung – G1-4 – Korruptions- oder Bestechungsvorfälle

Verurteilungen und Maßnahmen gegen Korruption und Bestechung

Es gibt bisher keine Fälle, Verurteilungen oder Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften bei Hopsteiner. Entsprechend wurden keine Arbeitskräfte wegen Korruption oder Bestechung entlassen oder diszipliniert. Es gab keine Verträge mit Geschäftspartnern, die aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption oder Bestechung beendet werden mussten oder nicht verlängert werden konnten.

Wesentliches Subthema	Status quo	Ziel	Maßnahmen	Frist
Korruption und Bestechung	Bislang gab es keine Fälle von Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften oder Korruption.	Umfassende Einhaltung der geltenden Gesetze und Richtlinien. Keine bestätigten Korruptionsvorfälle als Zielwert.	<ul style="list-style-type: none">• Es gibt ein Leitbild und einen Code of Conduct	2027

G1 Unternehmensführung – G1-5 – Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Politische Einflussnahme

Die Rahmenbedingungen im Bereich landwirtschaftlicher Produkte werden durch die Agrarpolitik der Länder, die gesetzlichen Vorgaben und Normen der Welthandelsorganisation, der Vereinten Nationen und der Europäischen Union gesetzt. Darunter fallen auf europäischer Ebene die gemeinsame Agrarpolitik (GAP), der Green Deal beziehungsweise die Farm-to-Fork-Strategie sowie länderspezifische pflanzenschutzrelevante Vorgaben.

Unser Unternehmen nimmt keinen unmittelbaren Einfluss auf politische Entscheidungen und spendet nicht an Politikerinnen und Politiker, Parteien oder parteinahe Organisationen.

Wir sprechen uns aber generell für ein agrarfreundliches politisches Umfeld aus, in dem eine Balance zwischen integriertem Pflanzenschutz und Biodiversität erhalten bleibt. Die Geschäftsführung ist im Vorstand des Deutschen Hopfenwirtschaftsverbandes e. V. (DHWV) vertreten. Über den DHWV wirkt Hopsteiner in verschiedenen Gremien auf nationaler und internationaler Ebene mit und kooperiert beispielsweise mit dem Hopfenring. Das Unternehmen ist Mitglied im Forum Bier e. V. / Deutscher Brauerbund sowie im Verband der Mittelstandsbrauereien. Die HHV ist zusätzlich Mitglied im Arbeitgeberverband der Bayrischen Ernährungswirtschaft e. V.

Für INB ist weiterhin die Slovenian Hop Growers' Association relevant, für HSE die Lúculos de Léon SAT.

a) Vertreter für die Beaufsichtigung

Es gibt keine benannten Vertreter für die Beaufsichtigung dieser konkreten Aktivitäten.

b) Wichtige Themen und Standpunkte sowie Zusammenhang mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Lobbyarbeit des Deutschen Hopfenwirtschaftsverbands e. V. steht auch im Sinne der Unternehmensziele:

- Kontinuierlicher Erhalt und Vermarktung von Hopfen auf der Grundlage einer freien Marktwirtschaft und auf Basis eines gleichberechtigten Wettbewerbs.
- Aktive Unterstützung von geeigneten Maßnahmen zur Förderung der Hopfenerzeugung und -vermarktung, die allen Wirtschaftsbeteiligten im Hopfensektor zugutekommen.
- Kontinuierliche Fortentwicklung von gemeinsamen Regeln im Bereich der Vermarktung zur bestmöglichen und zuverlässigen Versorgung der Brauindustrie mit Rohhopfen und Hopfenerzeugnissen.
- Kontinuierlicher Dialog zwischen allen staatlichen Behörden und privaten Einrichtungen zur Erreichung einer qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Erzeugung wie Vermarktung von Hopfen.
- Abbau von Handelshemmnissen jeder Art bei der weltweiten Vermarktung von Hopfen und Hopfenerzeugnissen.

Insbesondere die Themen Wasserversorgung und integrierter Pflanzenschutz in der Lobbyarbeit hängen mit unseren Auswirkungen, Chancen und Risiken zusammen.

c) Eintragungen in Transparenzregister

Als Erster Vorsitzender des DHWV ist Geschäftsführer Pascal Piroué als Interessenvertreter im Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Nummer: R002419) und im EU-Transparenzregister (Nummer: 837660127654-12) eingetragen.

d) Ernennung von Mitgliedern der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane

Im aktuellen Berichtszeitraum gab es keine Ernennungen von Mitgliedern unserer Verwaltungs- und Geschäftsführungsorgane, die in den zwei Jahren vor ihrer Ernennung eine vergleichbare Position in der öffentlichen Verwaltung innehattten.

Durch diese umfassenden Maßnahmen und unsere transparente Berichterstattung möchten wir sicherstellen, dass unsere politische Einflussnahme und die Lobbyarbeit im Einklang mit unseren Nachhaltigkeitszielen und den Erwartungen unserer Stakeholder stehen.

Finanzielle politische Spenden

Im Berichtszeitraum gab es keine Parteispenden in Form von direkt und indirekt getätigten finanziellen Zuwendungen und Sachleistungen.

G1 Unternehmensführung – G1-6 – Zahlungspraktiken

Für unsere Pflanzer und Lieferanten sind wir ein zuverlässiger, langfristig orientierter Partner mit langjährigen Vorkontrakten. Die fristgerechte Begleichung aller gestellten Rechnungen gemäß der vertraglich beziehungsweise gesetzlich bestimmten Zahlungsbedingungen ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Alle Zahlungen und Geschäftsprozesse werden von der Geschäftsleitung, der Finanzabteilung und den zuständigen Mitarbeitenden umfassend überwacht.

Es gibt mehrere Varianten der Zahlungsbedingungen:

1. Abrechnung und Auszahlung des Gesamtkaufpreises innerhalb von 60 Tagen nach Gefahrübergang. Der Käufer nimmt spätestens binnen 60 Tagen nach Gefahrübergang die Gesamtabrechnung und Auszahlung des Gesamtkaufpreises an den Verkäufer vor.
2. Abrechnung und Auszahlung des Gesamtkaufpreises innerhalb von 30 Tagen nach Gefahrübergang
 - a) Der Käufer nimmt spätestens binnen 30 Tagen nach Gefahrübergang die Gesamtabrechnung und Auszahlung des Gesamtkaufpreises an den Verkäufer vor.
 - b) Der Verkäufer stellt dem Käufer einen Betrag in Höhe von 40 Prozent des Gesamtkaufpreises zur Verfügung, welchen der Käufer spätestens bis zum 28.2. des der Ernte folgenden Kalenderjahres an den Verkäufer zurückzahlt.s
 - c) Der Käufer wird dem Verkäufer den unter V. b) genannten Betrag bis zur vollständigen Rückzahlung mit 2 Prozent-Punkten über dem Basiszinssatz ab der Fälligkeit der Gesamtkaufpreiszahlung nach Ziffer V. a) verzinsen. Eine Änderung des Basiszinssatzes während der Zeit der Verzinsung bleibt dabei unberücksichtigt.
 - d) Der Käufer behält den unter V. b) genannten Betrag in Höhe von 40 Prozent des Gesamtkaufpreises im Rahmen der Auszahlung des Kaufpreises nach Ziffer V. a) ein und zahlt den Betrag zuzüglich Zinsen entsprechend Ziffer V. c) bis spätestens 28.2. des der Ernte folgenden Kalenderjahres an den Verkäufer zurück.

	Durchschnittliche Zeit (in Tagen) zur Begleichung einer Rechnung ab dem Zeitpunkt des Beginns der vertraglichen oder gesetzlichen Zahlungsfrist	Prozentsatz der Zahlungen mit Standardzahlungsbedingungen
SHS	8	90
HHV	10	90
ZHC	30	100
INB	30	100
HSE	20	100
Gesamt	19,6	96

Es bestehen keine derzeit anhängigen Gerichtsverfahren wegen Zahlungsverzug.